

# com.*p*osition

**Keine Chance für deutsche Musik?**

Wie die Rundfunkreform die kulturelle  
Vielfalt bedroht

**GEMA - Reform**

Bericht aus der GEMA-Mitgliederversammlung

**Streamingportale im Vergleich**

**Veröffentlichung von Noten im Internet**

Ein Überblick über vorhandene Plattformen

# Impressum

com.POSITION 2026

**Herausgeber:**

Deutscher Komponist:innenverband e.V.

**Redaktion:**

Dieter Behrens, Anna Motzel-Habermehl

**Gestaltung:**

gegenfeuer.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.

**Deutscher Komponist:innenverband**

c/o Deutsche Chorjugend

Karl-Marx-Straße 145, 12043 Berlin

+49 (0)172 – 58 43 608

info@komponist-innenverband.de

www.komponist-innenverband.de

**Geschäftsführer:**

Dr. Dieter Behrens

behrens@komponist-innenverband.de

**Justiziarin:**

Dr. Constanze Ulmer-Eilfort

**Förderungs- und Hilfsfonds des DKV & Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung**

+49 (0)177 – 74 78 935

**Geschäftsführerin:**

Sabine Begemann

begemann@komponistenverband.org

Die Nr. 10 der com.POSITION  
erscheint im Sommer 2027

Einsendeschluss der Meldungen für  
Uraufführungen und Veröffentlichungen  
war der 31. März 2026.

Redaktionsschluss war der 31. Mai 2026.

Cover: Detailansicht von Korpus und Hals einer E-Gitarre

	<b>Editorial</b>
2	Editorial
	<b>Bundesvorstand</b>
4	Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung des DKV
16	4. Vernetzungstreffen: „Empathie und Gesellschaft“
17	DKV Musikfest 2026
	<b>Urheber- und Vertragsrecht</b>
18	Streaming-Vergütungen und gesetzliche Vergütungsansprüche
20	Streamingportale im Vergleich
	<b>GEMA-Reform</b>
23	Bericht aus der GEMA-Mitgliederversammlung 2026
24	Vom Verteilungskampf zu gemeinsamen Zielen: eine Perspektive aus Dänemark
	<b>Aus den Landesverbänden und Fachgruppen</b>
26	News aus dem DKV
28	Veröffentlichung von Noten im Internet: ein Überblick über vorhandene Plattformen
33	Auswertung der DKV-Mitgliederbefragung
39	Bericht über den Arbeitskreis KI (AKKI)
	<b>Berichte unserer Delegierten</b>
40	Bericht über die ECSA-Meetings
43	ECF-Meeting ECSA
44	Keine Chance für deutsche Musik? Wie die Rundfunkreform die kulturelle Vielfalt bedroht
	<b>Stiftungen</b>
46	Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbandes: Tätigkeitsbericht 2025
	<b>Mitglieder</b>
48	Geburtstagsglückwünsche 2026
56	Runde Geburtstage Ausblick 2027
61	In stillem Gedenken
62	Nachrufe
64	Ehrungen & Preise
66	Deutscher Filmmusikpreis 2025
67	Deutscher Musikautor:innenpreis
68	Tonträger-Veröffentlichungen
72	Online-Erstveröffentlichungen
80	Uraufführungen Rückschau
95	Uraufführungen Vorschau
99	Neue Mitglieder im DKV

# Editorial

Das zurückliegende Jahr war für unseren Deutschen Komponist:innenverband e. V. eines der schwierigsten in der jüngeren Verbandsgeschichte. Aus diesem Grund ist es nicht einfach, das in einem Editorial ausführlich und für alle Mitglieder durchgehend befriedigend zu formulieren. Deshalb ist es zusammenfassend gestaltet und sucht den Blick nach vorne. Vor uns stehen gewaltige Herausforderungen. So ist es zielführender auf das zu blicken, was uns eint und stark macht. Dennoch darf der Rückblick nicht fehlen, muss der Schmerz des letzten Jahres benannt werden, ohne damit die Gräben weiter aufzureißen.

Die Kommunikation innerhalb des Verbandes wurde nachhaltig gestört, was zu Austritten von Mitgliedern sowie zweier Fachgruppen führte. VERSO schloss sich dem Song e. V. an, die DEFKOM gründete sich als neuer Verband. Auslöser der Auseinandersetzungen waren unterschiedliche Positionierungen und strategische Einschätzungen im Zusammenhang mit der GEMA-Reform der Kulturförderung. Die damit verbundenen Spannungen führten innerhalb des Verbandes und des damaligen Vorstands zu tiefgreifenden Konflikten. Die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Bewertungen dieser Entwicklungen sind uns allen bekannt. Für viele Beteiligte waren diese Vorgänge äußerst belastend und aufreibend, für manche auch persönlich verletzend.


Diese Entwicklung bedauern wir gemeinsam zutiefst. Nicht nur, weil uns geschätzte Kolleg:innen und engagierte Mitglieder verloren gegangen sind, sondern auch, weil wir uns dadurch von unserem Selbstverständnis und dem in unserer Satzung formulierten Anspruch entfernt haben, ein genreübergreifender Interessenverband zu sein. Die GEMA-Reform stellte die Lebensrealitäten unserer Mitglieder in sehr unterschiedlicher Weise vor große Herausforderungen. Den hierfür notwendigen Diskurs konnten wir nicht immer in der gebotenen Sachlichkeit, Konstruktivität und Vermittlungsbereitschaft begleiten.

Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des DKV am 05.05.2026 wurde ein in großen Teilen neuer Vorstand gewählt, dem ich als Präsident vorstehen darf. Ich möchte allen Angehörigen des bisherigen Vorstands meinen Respekt und meinen herzlichen Dank aussprechen. Das Vorstandsteam waren die Kolleginnen und Kollegen Kathrin Denner, Moritz Eggert, Rainer Fabich, Johannes K. Hildebrandt, Micki Meuser, Charlotte Seither, Hans P. Stroer, Ralf Weigand und Ludwig Wright. Viele Engagierte dieses Teams haben über Jahre und teilweise Jahrzehnte Verantwortung für den Verband übernommen und hierfür viel Zeit, Kraft und persönliches Engagement eingebracht. Das soll durch den schwierigen Blick auf das vergangene Jahr nicht verstellt sein. Ihr Engagement bildet die Grundlage dafür, dass wir die Arbeit des Verbandes nun fortsetzen und einen Neuanfang wagen können.

Das Alleinstellungsmerkmal des DKV in der deutschen Verbandslandschaft und zugleich seine Berechtigung ist aber gerade der Zusammenschluss und Austausch über musikalische Genre Grenzen hinweg. Der DKV soll ein Diskussionsraum und Vernetzungspunkt sein, damit Komponierende mit einer gemeinsamen starken Stimme auftreten können.

Diese gemeinsame Stimme ist dringend notwendig in Zeiten tiefgreifender Veränderungen und Bedrohungen des Kultursektors. Dies beinhaltet Themen wie KI und Lizenzierung, angemessene Vergütung im Streaming, die Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, die Ausbildung des musikalischen Nachwuchses an Schulen, Musikschulen und Hochschulen, allgemeine Kürzungen im Kulturbereich, die gesellschaftliche Inklusion sowie die Auswirkungen der politischen Spaltung unserer Gesellschaft. Hier werden wir mit unseren Partnerverbänden für Belange von





Komponierenden und weiteren Partnern des Musik- und Kulturlebens sowie Dachverbänden national und international themengebunden eng zusammenarbeiten.

Auf der GEMA-HV wurde die Reform der Kulturförderung beschlossen. Für die Kolleginnen und Kollegen der „E-Musik“ bedeutet dies persönliche Einschnitte und Veränderungen. Die Fachgruppe für Ernste Musik FEM+ hat das für diese Sparte begleitet. Zuletzt gab es noch einige Modifikationen für die Sparte E/CCL mit der Wahl der Förderkommission durch die GEMA-Mitgliederversammlung und festen Plätzen für E/CCL in dieser Kommission. Auch konnte statt der durchgehenden Direktverteilung für das untere Inkassosegment eine kollektive Verteilung nach dem Zeitpunktwert erreicht werden. Das soll nicht den Blick von den Härten für Einzelne ablenken. Zuletzt aber zeigte sich auch seitens anderer GEMA-Mitglieder und Verbände eine Wahrnehmung der E-Musik nicht als Gegner, sondern als Partner.

Für die Sparte U/L wird es nun neue Fördermöglichkeiten geben. In der Pilotphase wird hier

auch noch wie in E/CCL einiges zu besprechen und justieren sein. Die Umsetzung der Reform wollen wir als starker Partner in der Übergangsphase bis 2030 im Interesse aller Sparten beobachten und mitgestalten.

Vor uns als Verband liegt ein Neubeginn und ein Heilungsprozess, der uns sicher in den kommenden drei und mehr Jahren beschäftigen wird. Für diesen Prozess brauchen wir Euer aller Unterstützung. Lasst uns den DKV wieder zu einer starken Stimme formen, die sich für die Interessen aller Komponierenden einsetzen kann. Denn uns eint über alle Sparten und Genres hinweg die Freude und Begeisterung, professionell Musik zu komponieren und aufzuführen sowie die Werke der anderen erleben und wertschätzen zu können.

*Alexander Strauch*

© Anna Motzel-Habermehl



# Protokoll

## der Ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Komponist:innenverbandes (DKV)

am 05.05.2026 in den Atelier Gardens in Berlin (hybrid), 10:00 Uhr

### Anwesend:

#### Vorstand:

Ralf Weigand (Vizepräsident)  
Kathrin Denner  
Rainer Fabich  
Johannes K. Hildebrandt  
Micki Meuser  
Charlotte Seither  
Hans P. Ströer  
Ludwig Wright

#### Justiziarin:

Constanze Ulmer-Eilfort

#### Geschäftsstelle:

Dieter Behrens, Anna Motzel-Habermehl

**Vor Ort teilnehmende Mitglieder:** 78 – 96 Mitglieder

**Online teilnehmende Mitglieder:** 60 – 67 Mitglieder

---

## TOP 1: Begrüßung

**Ralf Weigand** eröffnet in Vertretung des lediglich online teilnehmenden Moritz Eggert die OMV und begrüßt alle vor Ort und online teilnehmenden Mitglieder. Er stellt fest, dass die Tagungsunterlagen fristgerecht zugeschickt wurden, stellt die Beschlussfähigkeit fest und fragt nach der Genehmigung der Tagesordnung. Diese wird mit einer Gegenstimme erteilt.

Das Protokoll der letzten OMV vom 13.05.25 wird mit einer Enthaltung genehmigt.

**Ralf Weigand** begrüßt den CEO der GEMA, Dr. Tobias Holzmüller, der wie bereits in den Vorjahren ein Grußwort an die Mitglieder des DKV richtet.

**Tobias Holzmüller** beginnt mit der Bemerkung, er habe sich im Vorfeld gefragt, ob er heute hier willkommen sei. Der DKV sei jedoch der einzige Mitgliedsverband, dessen Versammlung der Vorstandsvorsitzende bzw. CEO der GEMA vor der Mitgliederversammlung traditionell besuche – gerade, weil sowohl der DKV als auch die GEMA die gesamte Vielfalt der Komponist:innen repräsentieren. Deshalb komme er sehr gerne.

Ein zentrales Thema dieser Woche werde selbstverständlich der Antrag zur Kulturförderung sein. Dies sei eine wichtige, aber auch sehr umstrittene Reform. Er freue sich, dass der DKV und seine Mitglieder sich bereits intensiv eingebracht haben und hoffe, dass er dies auch weiterhin tun werde. In der Sache gehe es um eine zeitgemäße und nachhaltige Kulturförderung in veränderten Zeiten – in letzter Konsequenz auch um die Zukunft des Komponistenberufes und des Verbandes sowie darum, dass der DKV auch künftig alle Genres und Bereiche der Komposition vertreten könne. Zum Abschluss wünscht er den Mitgliedern eine gute und erfolgreiche Sitzung.

Die digitale Aufzeichnung der Sitzung zu Protokollzwecken wird mit 107 Fürstimmen, 2 Enthaltungen und 6 Gegenstimmen genehmigt.

Der Antrag von **Thomas Quast**, den Livechat der Onlineteilnehmenden auf der Leinwand hinter dem Podium auszublenden, wird mit 61 Fürstimmen, 13 Enthaltungen und 42 Gegenstimmen befürwortet. **Peter Schindler** weist die Onlineteilnehmenden darauf hin, dass sie auf den seitlichen Monitoren weiterhin sichtbar sind. Die Mehrheit der Anwesenden im Saal stimmt dafür, die Onlineteilnehmenden nicht mehr auf der Leinwand anzuzeigen.

Anschließend werden die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder verlesen und ihrer mit einer Schweigeminute gedacht.

Die Anwesenheit von drei Gästen wird mit 96 Fürstimmen, 4 Enthaltungen und 5 Gegenstimmen genehmigt.

---

---

## **TOP 2: Bericht des Vorstandes**

**Ralf Weigand** stellt die Tätigkeit des Vorstands im letzten Jahr vor, das für ihn vermutlich das turbulente seiner bisherigen Amtszeit gewesen ist. Die für sich positiv zu bewertende Meinungsvielfalt im Vorstand wurde nicht einheitlich gemäß den selbst gewählten Richtlinien behandelt, womit in der Aufarbeitung viel Zeit und Aufwand verbunden waren. Persönliche Meinungen zu Sachthemen wurden in der Öffentlichkeit nicht als solche gekennzeichnet und wiederholte Aufforderungen an den Präsidenten von diesem ignoriert, was eine Zerrissenheit innerhalb des Vorstands zu Folge hatte. Auch die Kommunikationsweise spiegelte nicht die Auffassung richtigen Umgangs der übrigen Vorstandsmitglieder wider.

Aus diesen Gründen haben Gruppen unserer Mitglieder im letzten Jahr den Verband verlassen, was für die Entwicklung des Verbandes der letzten 10 Jahre auch in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit extrem traurig und schädlich war.

Er verweist auf die gute Vernetzung über die Vorstandsmitglieder in die Initiative Urheberrecht, den Deutschen Musikrat und den GEMA-Aufsichtsrat. Auch wenn letztere von vielen zuletzt kritisch gesehen wurde, sei sie in der Bilanz eher ein Vorteil innerhalb der Komponistenkurie gewesen. Die Abwanderung von VERSO zu den Textdichter:innen sei daher auch strategisch innerhalb der GEMA nachteilig.

Themen der Vorstandssitzungen waren neben organisatorischen Prozessen vor allem die GEMA-Reform, die Rundfunkreform und die Urheberrechts-KI-Problematik. Er dankt den Fachgruppen für ihre Tätigkeit und appelliert an ihre Mitglieder, sich weiterhin thematisch in die Verbandsarbeit einzubringen.

Er bedankt sich bei der Geschäftsstelle für die konstant konstruktive Arbeit, und bei den Delegierten auf europäischer Ebene in der ECSA.

---

---

## **TOP 3: Änderungen in der Geschäftsstelle**

**Dieter Behrens** berichtet, dass im letzten Jahr die Büros der Geschäftsstelle in das Deutsche Chorzentrum in Berlin Neukölln umgezogen sind, wo eine Vernetzung mit dem dort ansässigen Deutschen Chorverband, dem Landesmusikrat Berlin und weiteren Institutionen der Kulturszene erfolgt.

Außerdem besetzt Anna Motzel-Habermehl bereits seit Juni 2025 die Assistenzstelle.

---

---

## TOP 4: Finanzen

### a) Geschäftsbericht 2025

**Johannes K. Hildebrandt** stellt den Geschäftsbericht 2025 vor, der allen Mitgliedern vorweg als Anlage zugewandt ist. Obwohl für das vergangene Jahr ein Defizit kalkuliert wurde, sind wir dank Einsparungen mit einem Plus herausgekommen, was aufgrund der schwierigen finanziellen Situation in 2026 umso wichtiger ist.

Es gibt keine Fragen zum Geschäftsbericht.

### b) Budgetplanung 2026

**Johannes K. Hildebrandt** stellt den Budgetplan 2026 vor, der allen Mitgliedern vorweg als Anlage zugewandt ist. Der Budgetplan weist ein Defizit von etwa 20.000 € auf, das durch den Einnahmerückgang durch den Austritt von über 250 Mitgliedern begründet ist. Zusätzlich sind die Mietkosten für das Büro gestiegen, das wir im vergangenen Jahr in der GEMA sehr günstig nutzen konnten. Bei der Budgetplanung wurden bereits starke Einsparungen umgesetzt. Durch die Rücklagen der vorigen Jahre können wir uns das Defizit in 2026 leisten, müssen aber im nächsten Jahr reagieren.

**Iris ter Shiphorst** fragt, wie wir auf das Defizit reagieren können. **Johannes K. Hildebrandt** verweist auf den übernächsten Punkt zum Mitgliedsbeitrag ab 2027. **Ludwig Wright** verweist außerdem auf die Kosteneinsparung durch Umstellung der Verbandszeitschrift auf eine Digitalausgabe.

Es gibt keine Fragen zum Budgetplan.

### c) Mitgliederentwicklung 2025

**Dieter Behrens** stellt die Mitgliederentwicklung der Jahre 2020 bis 2026 vor. Während in den Vorjahren ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen war, erlebte der Verband in 2025 einen drastischen Rückgang durch den Austritt von fast einem Viertel unserer Mitglieder, hauptsächlich aus den Fachgruppen VERSO und DEFKOM. Vor allem in diesen Genres müsse der Verband wieder Mitglieder werben, um die in der Satzung formulierte ausgewogene Genrevielfalt wieder herzustellen.

Auch bei den Zielen Verjüngung des Verbandes und Erhöhung des Anteils an Komponistinnen wurde die positive Entwicklung der Jahre seit 2020 durch die Austritte negiert. Er bittet daher die Anwesenden, mithilfe des ausliegenden Infomaterials Neumitglieder zu werben.

**Clemens von Reusner** erinnert an frühere Überlegungen zu einem reduzierten Beitrag für Mitglieder mit Doppelmitgliedschaft in anderen Verbänden, z.B. der DEGEM.

**Ralf Weigand** gibt diese Idee an den neuen Vorstand weiter. Bei der Deutschen Jazzunion (DJU) gebe es eine Verbindung auf Verbandsebene durch gegenseitige Mitgliedschaft, es bestünden allerdings wenig Doppelmitgliedschaften. Da die DJU sehr gute Arbeit leiste, sei der Bedarf bisher gering gewesen.

**Hans Lüdemann** bestätigt die gute Arbeit der DJU. Nach seiner Einschätzung verstünden sich zudem viele Jazzmusiker:innen vorwiegend als Musiker:innen und nicht als Komponierende. Er vermutet da ein großes Potential und möchte sich in diesem Bereich engagieren.

**Charlotte Seither** weist darauf hin, dass der gesunkene Frauenanteil vor allem durch den Austritt der VERSO-Mitglieder begründet ist. Sie appelliert, unabhängig vom Genre vor allem Komponistinnen zu werben, um wieder eine deutlich höhere Diversität zu erreichen.

#### **d) Mitgliedsbeitrag ab 2027**

**Ralf Weigand** stellt die Überlegungen des jetzigen Vorstands zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrages vor. Diesen notwendigen Schritt wollen sie dem neuen Vorstand abnehmen, der dann über weitere Anpassungen verfügen soll. Um die Beitragserhöhung ab 2027 in die Wege zu leiten, werde aber heute ein Beschluss benötigt.

**Dieter Behrens** stellt eine Graphik vor, die die Inflationsrate seit der letzten Beitragserhöhung im Jahr 2002 zeigt (von 240,- DM auf 130,- €). Inflationsbereinigt würden dem Mitgliedbeitrag von 2002 über 205,- € im Jahr 2026 entsprechen, um dem Verband die gleichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Umgekehrt gerechnet entsprechen die 130,- € in 2002 im Jahr 2026 einem Wert von ca. 82,- €. Eine Erhöhung sei daher notwendig, um die Verbandstätigkeit weiterhin zu gewährleisten.

Die vom Vorstand vorgeschlagene Erhöhung des regulären Beitrags auf jährlich 150,- € ab 2027 sei in Anbetracht der Inflation daher vergleichsweise moderat. Der ermäßigte Beitrag soll auf 75,- € (zuvor 65,- €) erhöht werden, der Beitrag für Studierende auf 35,- € (zuvor 30,- €).

**Ralf Weigand** ergänzt, dass in der Sitzung der Bund-Länder-Konferenz (BLK) am Vortag geäußert wurde, dass in vielen Verbänden von Mindestbeiträgen gesprochen werde, da sich viele Mitglieder auch höhere Beiträge leisten könnten.

**Constanze Ulmer-Eilfort** befürwortet, dass diese Möglichkeit in der Beitragsordnung Erwähnung findet.

**Johannes K. Hildebrandt** weist darauf hin, dass Beiträge zu Berufsverbänden steuerlich absetzbar seien.

**Ralf Weigand** stellt klar, dass der „Mindest-“Beitrag als regulär angesehen werden soll und erhöhte Beiträge freiwillig sind. Über die Beitragserhöhung und die Deklaration als Mindestbeitrag soll im Folgenden separat abgestimmt werden.

**Bernfried Pröve** schlägt vor, dass Mitglieder auch die Nachkommastellen ihrer GEMA-Tantiemen an den DKV spenden können. Er schlägt die Gründung einer AG Marketing vor. **Ralf Weigand** entgegnet, dass die Abwicklung der Nachkommaspenden von der Geschäftsstelle nicht zu leisten sei. Es gebe aber umfangreiche Überlegungen, wie durch Mitgliederakquise und -pflege die finanzielle Situation des Verbandes wieder verbessert werden könne.

**Mia Schmidt** fragt, wer einen ermäßigten Beitrag erhält. **Dieter Behrens** erläutert, wie Geringverdienende eine Beitragsermäßigung bei der Geschäftsstelle beantragen können.

**Ludwig Wright** erinnert daran, dass wir uns 2024 gegen eine Beitragserhöhung entschieden hatten. Die Erhöhung hält er für zumutbar und notwendig. Nach seinen Informationen werde den Anträgen auf Ermäßigung i.d.R. auch stattgegeben.

**Mia Schmidt** schlägt eine sukzessive Erhöhung über mehrere Jahre vor.

**Johannes K. Hildebrandt** weist darauf hin, dass der DKV seit 25 Jahren einen gleichbleibenden Beitrag erhebt und eine Erhöhung seit mehreren Jahren hinauszögert. Angesichts des zu erwartenden Defizits in 2026 seien wir nun aber dazu gezwungen, und er bittet um die Zustimmung.

**Ralf Weigand** bekräftigt, dass der Verband laut Inflationsausgleich bei steigenden Aufgaben mit einem Bruchteil des Budgets arbeiten müsse, und der vorgeschlagene Beitrag von 150,- € weit unter dem inflationsbereinigten Wert von 205,- € liege.

Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab 2027 auf 150,- € (ermäßigt 75,- €, Studierende 35,- €) wird mit 84 Fürstimmen, 9 Enthaltungen und 21 Gegenstimmen beschlossen.

**Gerald Eckert** weist darauf hin, dass in der Formulierung des Beitrages als regulären, Basis- oder Mindestbeitrag die Freiwilligkeit deutlich gemacht werden soll.

Die Deklaration des Beitrages als Mindestbeitrag wird mit 99 Fürstimmen, 8 Enthaltungen und 9 Gegenstimmen beschlossen.

**Irina Emeliantseva** weist im Chat darauf hin, dass offenbar nicht alle abstimmen können. Dies betrifft im Saal auf Nachfrage von **Ralf Weigand** nur drei Personen. **Anna Motzel-Habermehl** meldet, dass sich derzeit nur zwei Drittel der Stimmberechtigten an der Wahl beteiligen. Sie vermutet, dass ggf. nicht alle abstimmen wollen. In die Wahl seien derzeit ca. 102 eingeloggt.

## e) Buch- und Kassenprüfung 2025

**Franz-Michael Deimling** verliest das Ergebnis der Buch- und Kassenprüfung des Jahres 2025 durch ihn und Peter Schindler am 27.03.26, das den Mitgliedern vorweg als Anhang zugegangen ist. Es gab keinerlei Beanstandungen und er empfiehlt die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsstelle unter TOP 7.

---

---

## TOP 5: Kurzbericht aus der BLK vom 04.05.26

**Micki Meuser** berichtet von der Bund-Länder-Konferenz vom vorigen Tag. Es gab einen Konsens zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Die Anträge der GEMA-HV wurden in diesem Rahmen nicht erörtert, da sie Bestandteil der Diskussion in der OMV sein sollen. Er stellt eine Übersicht zu Fördermöglichkeiten in Aussicht, die Franz-Michael Deimling in der BLK vorgestellt hat. Die Kommunikation war intensiv, aber freundschaftlich und offen.

**Ludwig Wright** ergänzt, dass ebenfalls das vergangene Jahr kritisch ausgewertet wurde.

**Ralf Weigand** ergänzt, dass ein Schwerpunkt zur Rundfunkreform gesetzt wurde. Die Delegierten in den Rundfunkbeiräten Peter Seiler und Axel Linstädt haben bereits Einschätzungen als Grundlage verfasst.

---

---

## TOP 6: Diskussion

**Ralf Weigand** eröffnet die Diskussion zu den TOP 2 bis 5.

**Bernfried Pröve** regt die vermehrte Bildung von Fachgruppen an, um die Identifikation mit dem Verband zu stärken und Events zu veranstalten. Er wünscht sich vom neuen Vorstand eine Vision für die Zukunft und ruft die Mitglieder zu mehr Beteiligung auf. **Kathrin Denner** unterstützt den Appell und verweist darauf, dass der Verband nur durch aktive Teilhabe wirken kann.

**Ludwig Wright** ergänzt, dass in der BLK intensiv auch über Konzepte und Aktionen zur Mitgliederakquise und -pflege anhand eines Brainstormings der Geschäftsstelle diskutiert wurde. Dies beinhaltete u.a. Stammtische, Mentoring-Programme und Webinare.

**Gordon Kampe** bedauert, dass Moritz Eggert nicht persönlich anwesend ist, da er ihm für die vergangene Arbeit danken möchte. Die drastischen Maßnahmen in der Kommunikation sieht er durch das Fehlen einer Abteilung für politische Kommunikation für die Sparte E entschuldigt.

---

---

## **TOP 7: Entlastung des Vorstandes**

Die Entlastung des Vorstandes erfolgt mit 97 Fürstimmen, 18 Enthaltungen und 7 Gegenstimmen. Ralf Weigand bedankt sich. Die Sitzungsführung verbleibt beim scheidenden Vorstand.

---

---

## **TOP 8: Bericht der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung**

Johannes K. Hildebrandt berichtet vom Zweck der Stiftung, in Not geratene Komponist:innen zu unterstützen. Er ermutigt die Anwesenden dazu, Kolleg:innen ggf. auf die Stiftung aufmerksam zu machen. Die Stiftung verfüge insgesamt jährlich über 3.000 €, womit drei Personen zu je 1.000 € unterstützt werden. Der Bericht steht als Anlage den Mitgliedern zur Verfügung. Er bittet um die Entlastung des Kuratoriums. Es gibt keine weiteren Fragen.

Das Kuratorium der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung, das dem jeweiligen Vorstand des DKV entspricht, wird mit 103 Fürstimmen, 13 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen entlastet.

Es folgt eine Mittagspause von 12:50 bis 13:50.

---

---

## **TOP 10: Vorstandswahl**

Ralf Weigand erläutert, warum er nicht erneut für ein Vorstandsamt kandidiert. Der Vorstand habe Kritik aus der Mitgliedschaft erhalten, dass das Amt nicht mehr wie erwünscht ausgeführt worden sei. Berechtigte Kritik habe der Vorstand sich zu Herzen genommen und versucht umzusetzen, soweit sie denn verständlich und angemessen kommuniziert wurde. Es habe auch verletzend, unangemessene Kritik gegeben. Gerade als Kreative gehe man einen schwierigen Weg unter besonderen Voraussetzungen, die von Fördermöglichkeiten und/oder Rezeption abhängig seien. Dies sei wertzuschätzen und verlange Respekt. Die Erfahrung seiner letzten 40–50 Jahre habe bestätigt, dass es ein Privileg sei, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Alle sollten sich in Respekt vor der Person und vor dem Schaffen üben. Die Voraussetzung dafür sei, sich gegenseitig zu hören und zu sehen. Das habe auch im Rahmen der GEMA die Komponist:innenkurie immer besonders gemacht, da das Gefühl des Miteinanders im gegenseitigen Respekt dort spürbar war. Wenn es aber um existenzielle Themen gehe, habe dies einen extremen Einfluss. Aktuell sei im Zuge der Reform die Sorge innerhalb der E-Komponist:innen groß. Dies sei nachvollziehbar, sei nie beiseite gedrängt und immer gesehen worden. Die Realität kulturpolitischer und gesellschaftspolitischer Themen erfordere allerdings eine Anpassung. Es funktioniere nicht, dies zu ignorieren, sonst werde einem alles genommen. Dies sei der Grund, warum die GEMA das System der Kulturförderung neu ordnen und zukunftsfähig gestalten müsse. Dies müsse aber natürlich im Rahmen von Wertschätzung und Respekt geschehen. Dieses große Thema habe den Vorstand fast zerrissen. Deswegen sei es nun gut, nach vorne zu blicken und einen neuen Vorstand zu wählen, der den weiteren Weg begleite. Er hoffe, dass dies konstruktiv erfolge, unabhängig vom Ausgang der Entscheidung zur Kulturreform. Wenn der Antrag angenommen werde, werde der DKV den Reformprozess über die kommenden vier Jahre begleiten. Es sei wichtig, alle Interessen durch den neu gewählten Vorstand bestmöglich zu vertreten. Er rate dazu, bei der Wahl auf die Fähigkeit der Kommunikation von Inhalten und nicht der eigenen Person zu achten. Es wurden im Vorfeld sieben Kandidaturen angemeldet, welche über eine Webseite zugänglich waren. Erfreulicherweise hätten sich aus diesem Kreis noch Kandidaturen für das Präsidium ergeben.

Er erläutert die Abfolge des Wahlprozesses. Laut Satzung werde im ersten Wahlgang der/die Präsident:in gewählt, dann der/die Vizepräsident:in. Im Anschluss werden die weiteren Mitglieder des Vorstands in einem Wahlgang gewählt. Zuletzt habe es sieben Vorstände plus Präsident und Vizepräsident gegeben. Da derzeit insgesamt nur sieben Kandidaturen für Vorstand und Präsidium angemeldet wurden, wäre es nicht möglich, sieben Vorstände zu wählen. Der Vorstand schlage also vor, zunächst Präsident:in und Vizepräsident:in zu wählen, dann die Anzahl der verbleibenden Kandidierenden zu betrachten und anhand dessen darüber abzustimmen, ob die laut Satzung geltende Mindestanzahl von 5 oder wie zuletzt 7 Vorstände gewählt werden sollen. Die Empfehlung des bisherigen Vorstands sei, maximal 7 Vorstandsmitglieder zu wählen.

Er beantragt, dass **Dieter Behrens** die Wahlleitung übernimmt. Dies wird mit 128 Fürstimmen, 5 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen beschlossen.

**Ralf Weigand** kündigt an, dass er aufgrund der Sitzung der außerordentlichen Mitglieder der Komponist:innen bei der GEMA um 14:30 Uhr die Sitzung verlassen müsse. Er möchte sich deswegen verabschieden, da er nicht mehr kandidieren werde. Er möchte Raum für Neues schaffen. Es sei ihm eine Ehre gewesen, den DKV 14 Jahre lang als Vizepräsident und auch schon zuvor in anderen Ämtern zu vertreten. Das Gesamtresümee sei ein positives, und es sei immer eine Bereicherung gewesen, mit den Mitgliedern des DKV zusammenzuarbeiten und Gutes zu bewirken. Er sei dem DKV im Wesentlichen immer noch in großer Zugewandtheit verbunden.

**Dieter Behrens** eröffnet die Wahl zum Amt der/des Präsident:in. Es gebe derzeit die Kandidaturen von Franz-Michael Deimling und Alexander Strauch. Weitere Kandidaturen werden nicht angemeldet. Er bittet die Kandidaten um eine Kurzvorstellung.

**Franz-Michael Deimling** verweist auf seine Kurzvorstellung in Newsletter und Webseite und betont seinen kooperativen Arbeitsstil. Als Pluspunkte führt er seine zeitliche Verfügbarkeit und seinen Wohnort in Berlin an. Durch sein Engagement im LMR Berlin sei er zudem regelmäßig im Haus der Geschäftsstelle. Er stellt sich den DKV als demokratisch, kooperativ und vielfältig vor. Diese Werte möchte er unterstützen.

**Alexander Strauch** stellt sich als E-Komponist vor. Er sei seit 1998 im DKV. Seit 2014 engagiere er sich in der Fachgruppe E-Musik und seit 2016 im Vorstand des LV Bayern. Vor 10 Jahren habe es die problematische Entwicklung der Urheberrechtslinie in Brüssel gegeben; damals sei es möglich gewesen, gegen Youtube und Influencer anzugehen. Heute, in Zeiten von Trump, AfD und einer CDU, die z.B. in Bayern ihre Macht im Rundfunkrat versuche durchzudrücken, werde die Gemeinschaft auseinandergetrieben. Kulturbudgets würden gestrichen, Veranstalter spielten kaum Musik, die Filmmusik habe Probleme mit der Abwanderung von Budgets ins Ausland, KI mache den Werbe- und Filmkomponist:innen das Leben schwer. Auch die Popmusik habe Probleme, die Clubs würden die U-Musiker:innen nicht mehr unterstützen. Diese schwere Zeit sei nur in Gemeinschaft und auch im internen kollektiven Handeln zu bewältigen. Dafür wolle er sich einsetzen.

**Dieter Behrens** eröffnet die Abstimmung. Alexander Strauch wird mit 106 Stimmen zum neuen Präsidenten des DKV gewählt. Franz-Michael Deimling erhält 31 Stimmen, es gibt 4 Enthaltungen. **Alexander Strauch** nimmt die Wahl an.

**Dieter Behrens** eröffnet die Wahl zum Vizepräsidenten. Es gebe derzeit die Kandidaturen von Uli Pohl und Franz-Michael Deimling. Er fragt nach weiteren Kandidat:innen.

**Johannes K. Hildebrandt** weist auf den unterpräsentierten Jazz im Vorstand hin und nominiert Hans Lüdemann. **Hans Lüdemann** bestätigt seine Kandidatur. Weitere Kandidaturen werden nicht angemeldet.

**Dieter Behrens** bittet die beiden neuen Kandidaten um eine Kurzvorstellung.

**Hans Lüdemann** stellt sich als ehemaliger Vorsitzender im LV NRW vor. Er sei außerdem zuletzt als Vertreter des DKV fünf Jahre im Beirat des Deutschen Jazzpreises tätig gewesen und habe diesen in engem Austausch mit Moritz Eggert und Ralf Weigand konzipiert. Er sei Pianist und Komponist und nach eigener Einordnung weder U noch E, sondern dazwischen. Sein Anliegen sei es, den Verband wieder zusammenzuführen. Aus musikalischer Sicht sei er da ein gutes Bindeglied. Er habe die Vision, VERSO- und DEFKOM-Mitglieder zurückzugewinnen, und sehe auch Potenzial bei den Jazzmusiker:innen, welche überwiegend ebenfalls Komponist:innen seien. Viele seien aber bisher nur bei der Jazzunion und nicht beim DKV. Er möchte Alexander Strauch darin unterstützen, den DKV wieder zu stärken.

**Uli Pohl** stellt sich als zweiter Vorsitzender des LV Baden-Württemberg vor. Er vertrete den DKV außerdem im Beirat der KSK. Der LV BaWü stelle eine Einheit dar. Es seien etwa 30 % E-Komponist:innen und 70 % U-Komponist:innen aus allen Bereichen vertreten. Dies habe er gemeinsam mit Peter Seiler gepflegt. Er appelliert daran, nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz walten zu

lassen. Darin sehe er auch seine Aufgabe als Vizepräsident. Die Komponist:innen müssten sich beweisen gegenüber der KI. Umso wichtiger sei daher die Menschlichkeit.

**Dieter Behrens** eröffnet die Abstimmung. Hans Lüdemann wird mit 99 Stimmen neuer Vizepräsident des DKV. Auf Franz-Michael Deimling entfallen 20 Stimmen, auf Uli Pohl 17 Stimmen, es gibt 6 Enthaltungen. Hans Lüdemann nimmt die Wahl an.

**Dieter Behrens** eröffnet die Wahl zu den weiteren Vorstandsmitgliedern. Er verliest die Namen der verbliebenen fünf Kandidaten Fabian Blum, Franz-Michael Deimling, Johannes K. Hildebrandt, Uli Pohl und Andreas Wolff, und fragt nach weiteren Kandidaturen.

**Kathrin Denner** nominiert Charlotte Seither für den Vorstand. **Charlotte Seither** bestätigt ihre Kandidatur.

**Hans P. Ströer** nominiert Rainer Fabich für den Vorstand. **Rainer Fabich** bestätigt seine Kandidatur.

**Rainer Fabich** betont, dass es ihm wichtig sei, dass Frauen im Vorstand tätig seien. Da aber bisher keine Filmkomponistin kandidiert habe, werde er antreten, da es ihm auch wichtig sei, dass alle Genres vertreten seien. Er sei seit 25 Jahren aktiv im DKV. In diesem Jahr werde in Wien 20 Jahre ECSA gefeiert. Er habe damals die Gründungsurkunde mitunterzeichnet, die eine europäische Zusammenarbeit ermöglichte. Er habe sich für Frauen im Vorstand eingesetzt, aber keine überzeugen können. Er habe erlebt, wie sich sowohl Composers Club als auch die DEFKOM vom DKV abgespalten haben. Das habe ihn belastet, da er der Meinung sei, dass alle zusammenarbeiten müssen. Der Zusammenhalt sei unter aktuellen unerfreulichen Bedingungen umso wichtiger.

**Charlotte Seither** weist auf die großen Aufgaben im DKV hin. Sie glaube fest daran, Mitglieder zurückzugewinnen zu können, da es entsprechende Signale gegeben habe. Man müsse dafür die richtige Brücke bauen. Jede:r einzelne solle sich an seine entsprechenden Kontakte wenden und sich um Rückgewinnung bemühen. Sie wolle auf die verlorenen Mitglieder nicht verzichten. Gleichzeitig sei es wichtig, sich weiterzuentwickeln. Der DKV sei durch VERSO jünger und moderner geworden, und so könne es mit dem Blick nach vorne auch anderweitig neue, bisher unbekannte Impulse geben. Es sei davon abhängig, wie sehr jede:r sich einbringe und verantwortlich fühle. Als große außenpolitische Probleme sehe sie den Rückgang der Kulturfördermittel, die Situation für Freiberufler:innen, die KI-Problematik, sowie den Schutz des Urheberrechts. Auch die GEMA-Reform müsse unabhängig vom Ausgang der Abstimmung begleitet werden. Es brauche viel Fleiß von allen im Verband und ebenso die politische Vernetzung nach außen. Es gebe eine bewährte Zusammenarbeit mit dem Deutschen Musikrat, mit der Initiative Urheberrecht und mit dem Musikfonds, die weiter gemeinsam gepflegt werden sollte.

**Dieter Behrens** stellt fest, dass nun sieben Kandidaturen für den Vorstand vorliegen. Weitere Kandidaturen werden nicht angemeldet. Nach der zuvor beschlossenen Vorgehensweise müsse nun eine Abstimmung erfolgen, ob die Zahl der weiteren Vorstandsmitglieder wie zuletzt bei sieben bleiben, oder auf die laut Satzung vorgegebene Mindestzahl von fünf reduziert werden soll. Er eröffnet die Abstimmung.

Es entfallen 66 Stimmen auf die Begrenzung auf fünf Vorstände, 62 Stimmen auf die Beibehaltung von sieben Vorständen, und 7 Enthaltungen. Da das Ergebnis sehr knapp ausgefallen ist, fragt **Dieter Behrens**, ob Gesprächsbedarf bestehe.

**Alexander Strauch** plädiert dafür, dass die sieben Kandidat:innen auch den neuen Vorstand bilden sollten, da so eine größere musikalische Diversität abgebildet würde und die künftigen Aufgaben besser zu bewältigen seien.

**Ludwig Wright** weist auf das demokratische Votum hin. Es gebe dann zwar nur fünf Posten, aber dafür eine richtige Wahl. So sei vom Plenum entschieden worden.

**Iris ter Shiphost** äußert, dass sich noch nicht alle Kandidaten vorgestellt haben.

**Dieter Behrens** bittet die verbleibenden drei Kandidaten um eine Kurzvorstellung.

**Fabian Blum** stellt sich als in der E-Musik verankerter Komponist vor. Er sei seit zwei Jahren Vorstandsmitglied der FEM+, Delegierter der Komponist:innen und im Wertungsausschuss E als Vertreter für die Delegierten in der GEMA. Er unterstütze vieles, was die vorangegangenen Kandidat:innen angeführt hätten. Was er zusätzlich einbringe, sei eine junge Perspektive. Es sei ihm auch ein Anliegen, junge Menschen zu gewinnen. Mit der Generation Zukunft sei er in einer aktiven Gruppe vertreten, welche auch die Genregrenzen überwinden könne.

**Johannes K. Hildebrandt** spricht die Spaltung im Verband innerhalb der letzten zwei Jahre an. Er sei seit 2008 im Vorstand des DKV und seit 1993 im DKV. Er habe den LV Thüringen gegründet und war dort fast 10 Jahre Vorsitzender, sei dann in den Bundesvorstand gewechselt und habe dort Jahre später die Finanzen übernommen. Dem würde er sich gerne weiter annehmen. Er möchte die Vielfalt im Verband erhalten. Er plädiert für einen 7-köpfigen Vorstand und dafür das eine Filmkomponist:in im Vorstand sei. Die vorgestellten Kandidat:innen würden ein großartiges weites Genrespektrum abbilden.

**Andreas Wolff** ist seit einigen Jahren in der AG Generation Zukunft tätig und Delegierter der Komponist:innen in der GEMA. Er kandidiere, weil er sich als Neoklassikkomponist zwischen den Genres bewege. Er habe in Weimar studiert und wolle denen eine Stimme geben, die in keiner Fachgruppe sind, und sich für die Selbstaufführenden engagieren. Als ersten Impuls habe er bereits einen Rabatt bei der GEMA für Veranstaltungen von DKV-Mitgliedern angestoßen, welcher durch den Vorstand umgesetzt worden sei. Der DKV sei stark mit vielen Perspektiven und es sei gut, wenn der Vorstand diese abbilde.

**Bernhard Plechinger** beantragt, dass die Abstimmung zur Größe des Vorstands wiederholt wird, da sich offenbar auch die Kandidat:innen einen größeren Vorstand wünschen.

**Dieter Behrens** eröffnet die Abstimmung darüber, ob die Größe des Vorstands erneut abgestimmt werden soll. Die Wiederholung der Abstimmung zur Größe des Vorstands wird mit 83 Fürstimmen, einer Enthaltung und 46 Gegenstimmen beschlossen. In der Abstimmung zur Größe des Vorstands entfallen 83 Stimmen auf sieben Vorstände und 40 Stimmen auf fünf Vorstände, es gibt keine Enthaltung.

Da die Zahl der Kandidierenden der Zahl der zu besetzenden Ämter entspricht, empfiehlt die Justiziarin **Constanze Ulmer-Eilfort** die Anwendung der in der Satzung unter § 8 (8) genannten Kann-Bestimmung, die weiteren Vorstandsmitglieder en-bloc zu wählen. Es sei nicht notwendig zu wissen, wer viele Stimmen erhält, wenn alle Vorstände gemeinsam motiviert ihre Arbeit starten sollen. In den Vorjahren sei immer en-bloc abgestimmt worden, zudem sei zuvor unter Kenntnis der sieben Kandidierenden die Gesamtzahl auf sieben Vorstände beschlossen worden.

**Dieter Behrens** eröffnet die Abstimmung zur En-bloc-Wahl der Kandidierenden Fabian Blum, Franz-Michael Deimling, Rainer Fabich, Johannes K. Hildebrandt, Uli Pohl, Charlotte Seither und Andreas Wolff für den Vorstand. Die Kandidierenden werden mit 106 Fürstimmen, 8 Enthaltungen und 10 Gegenstimmen gewählt, und nehmen die Wahl an. **Dieter Behrens** gratuliert dem neuen Vorstand.

---

---

## TOP 11: Erläuterung zu den Anträgen für die GEMA-Jahresversammlung

**Constanze Ulmer-Eilfort** bittet den alten Vorstand auf das Podium, um mit den letzten Tagesordnungspunkten die Sitzung zu beenden.

**Micki Meuser** erklärt, dass er auf die Erläuterung der Anträge vorbereitet sei. Er weist darauf hin, dass er im Aufsichtsrat der GEMA sei, und fragt, ob die Mitglieder die Anträge von ihm erklärt bekommen möchten. Es bietet an, auf Wunsch lediglich die Anträge 16 bis 24 zu erläutern und Antrag 15 auszulassen.

**Alexander Strauch** erbittet ein Stimmungsbild dazu. Er hält die verkürzte Fassung für ausreichend, da viele sich zu Antrag 15 selbst informiert hätten. Er bedankt sich herzlich beim noch amtierenden Vorstand für die Arbeit der letzten Jahre.

**Ludwig Wright** bedankt sich für die inspirierende Zeit im Vorstand. Er müsse wegen der Sitzung der außerordentlichen Mitglieder und seiner Position als Delegierter die Sitzung nun verlassen. Er sei aber weiter aktiv im Vorstand des LV Berlin und als Vorsitzender des Fördervereins Deutscher Komponistinnen und Komponisten, in dessen Zuge er auch das Musikfest organisiert habe, zu welchem er herzlich einlädt.

**Sophie Reich** bittet um die Vorstellung der Anträge durch eine unparteiische Person.

**Kathrin Denner** weist darauf hin, dass die GEMA-Anträge schon immer vom Vorstand vorgestellt wurden.

**Micki Meuser** verspricht, keine Beeinflussung vorzunehmen und Antrag 15 auszusparen.

Antrag 16 beziehe sich auf eine Änderung im Berechtigungsvertrag. Bei Umzug eines Mitglieds und ausbleibender Adressänderungsanzeige musste die GEMA bisher über die Meldebehörde versuchen, die Person ausfindig zu machen. Hier wird beantragt, dass dieser Weg nicht mehr gegangen werden muss, sondern zunächst die Ausschüttung der Tantiemen gestoppt werden kann.

Antrag 17 sei eine Verlängerung eines Antrags aus 2023. Gemischte Online-Plattformen werden über eine bewährte Art und Weise abgerechnet. Diese Praxis solle nun bis 2027 beibehalten werden.

Antrag 18 behandelt die freie Vereinbarkeit der Tantiemenaufteilung von Text und Musik. Dies sei auch für zeitgenössische Musik wichtig. Oft sei die Musik in der zeitgenössischen Musik der Hauptbestandteil. Zur Bewertung dessen, ob der Musik- oder der Textanteil wichtiger sei, könne man den Textanteil dort zwischen 19 und 35% festlegen. Die Frage sei, an welcher Stelle der Regler bei der Basisaufteilung bei Werksanmeldung stehen solle. Beim Vervielfältigungsrecht (VR) stehe die Basisaufteilung derzeit bei 50/50, beim Aufführungsrecht (AR) allerdings noch bei 36/64. Gemäß dem Antrag soll nun die Basisaufteilung in VR und AR jeweils bei 50/50 liegen. Diese Regelung sei mit den Textdichter:innen besprochen und über drei Jahre verhandelt worden. Der Antrag sei ein Angebot dafür gewesen, dass diese ihre erhöhte Wertung gemeinsam mit der GEMA Schritt für Schritt reduzieren. Die Wertungsmarke habe zu Anfang der Verhandlungen bei den Textdichter:innen bei 3,5 und bei den Komponist:innen bei 1,8 betragen. Jetzt sei die Wertung der Komponist:innen angehoben und an die der Textdichter:innen angeglichen worden.

**Charlotte Seither** ergänzt, dass bisher eine kleine, aber für die E-Musik wichtige Ausnahme bestanden habe und Ausnahmeregelungen getroffen werden konnten, wenn der Textanteil marginal war. Nach dieser Regelung – welche lt. Antrag nun entfallende – wäre es in Stücken mit sehr marginalem Textanteil möglich, den tatsächlichen Anteil durch den Werkausschuss ermitteln zu lassen. Sie bedaure, dass diese Ausnahmeregelung nun entfallende, zumal sich dies auch nicht aus der Begründung zum Antrag erschließe. Sie fragt nach der Begründung, da sie selbst lange für den Erhalt der Regelung gekämpft habe. Es wären außerdem nur sehr wenige Werke betroffen.

**Micki Meuser** antwortet, dass er das für ein valides Argument halte, und lädt Charlotte Seither dazu ein, das Argument bei der Kuriensitzung vorzutragen, und den Erhalt von Ziffer 4 zu beantragen.

Antrag 19 beziehe sich auf den Kommissionssatz Online. Die GEMA-Verwaltung erklärt, dass hier der Aufwand und die damit verbundenen Kosten sinken, weshalb sie den Kommissionssatz von 9 auf 7 Prozent senken könne. Dies habe nichts mit dem 10%-Abzug für soziokulturelle Zwecke zu tun.

Antrag 20 ziele auf eine Vereinfachung bei der Werkanmeldung. An diesem Thema werde kontinuierlich gearbeitet. Der Antrag sei ein Konglomerat aus Vereinfachungen. U.a. sollen auch Textdichter:innen Werke anmelden können. Wenn bisher z.B. an einem Werk nur ausländische Textdichter:innen oder Komponist:innen beteiligt waren, dann habe unzulässigerweise vor internationalem Recht der GEMA-Verteilungsplan und das GEMA-Splitting gegolten. Das dürfe die GEMA nicht weiter so handhaben. Bei ausschließlich PRS-Autor:innen müsse z. B. der PRS-Anteil gelten. Bei Mischverhältnissen werde das teilweise zwischen den Verlagen und Verwertungsgesellschaften frei verhandelt. Inkludiert in dem Antrag sei auch, dass die Auswertung von Potpourris beendet werden solle. In den letzten Jahren sei allerdings lediglich ein Potpourri angemeldet worden.

Antrag 21 tangiere die Komponistenkurie kaum, da es um die Auswertung von Lyrics auf reinen Lyric-Plattformen (u.a. Karaoke) gehe. Die Lizenz dafür sei in den letzten zwei Jahren inkassiert und im letzten Jahr erstmalig verteilt worden. Im letzten Jahr wurde beschlossen, dass diese Lyric-Lizenzen ausschließlich an die Textdichter:innen gehen. Der Beschluss war befristet und soll nun entfristet und das Verfahren zur Praxis gemacht werden.

Antrag 22 wurde durch den Composers Club eingereicht. Es wird argumentiert, dass der Minutenwert für AV-Musik gesunken und die Inflation gestiegen sei. Es werde beantragt, die Kappungsgrenze z.B. für Werbung und repetitive Werke zu erhöhen. Die Kappungsgrenze liege aktuell bei 5.000 Minuten bei 1/3, bei 5.000–10.000 Minuten bei 1/6 und über 10.000 Minuten bei 1/10. Diese soll erhöht werden auf 7.500 Minuten, 7.500–15.000 Minuten und über 15.000 Minuten.

Antrag 23 behandle repetitive Sendeformate. Die Vergütung der Musik z. B. bei Daily Soaps sei vor 10 – 15 Jahren gedeckelt worden. Wenn an mehreren Werktagen hintereinander ein Werk wiederholt gesendet wird, wird die Musik von Koeffizient 3 auf Koeffizient 2 heruntergestuft. Dies habe aber auch Werke betroffen, die nicht dafür vorgesehen waren. Auf einzelnen Sendern seien Folgen der Serien Babylon Berlin oder Tatort innerhalb eines oder weniger Tage in Reihe gezeigt worden, die dann unter die Deckelung fielen, obwohl unterschiedliche Filmmusiken verwendet wurden. Der Antrag möchte diese Deckelung aufheben. Der Vorstand habe gesagt, man sei dabei, die gesamten Rundfunkantennen dahingehend zu bearbeiten, sie kostenschlanker, effizienter und gerechter zu gestalten. Das solle im nächsten Jahr kommen und dann solle genau dieses Thema auch bearbeitet werden.

Antrag 24 möchte gewährleisten, dass Subverlage in der Alterssicherung gerecht aufgenommen werden.

Antrag 25 ist ebenfalls ein Antrag des Composers Club. Die Werbung in der U-Wertung werde nur mit 37% für die Wertungspunkte angerechnet, andere Musik mit 50%. Bei der E-Wertung seien es sogar 100%. Es werde beantragt, Werbung wie auch andere U-Musik auf 50% in der Wertung anzuheben.

Antrag 26 betrifft die Förderung Online. Im Onlinebereich sei die Förderung zum ersten Mal eingeführt worden und funktioniere gut. Zwei Punkte sollen nun geändert werden. Es habe sich nicht bewährt, dass diejenigen das Geld bekommen, die sich zuerst bewerben. Es solle deshalb ein Zeitfenster für Bewerbungen eingerichtet werden, um gleiche Chancen zu schaffen. Es solle außerdem bei Ablehnung möglich sein, sich in der zweiten Förderrunde des Jahres erneut zu bewerben.

Antrag 27 beauftragt den Aufsichtsrat, sich mit der Preroll-Werbung auf YouTube zu befassen. Bei jedem YouTube-Spot mit Musik werde die Musik lizenziert. Dafür sei hart gekämpft worden und er sei stolz, daran erfolgreich mitgewirkt zu haben. Es habe sich um den Plattformstreit und die DSM-Richtlinie gehandelt. Was bisher nicht erreicht wurde, sei, dass die vorgeschaltete Werbung

(Prerolls) lizenziert werde. YouTube lehne dies strikt ab und verweist darauf, dass dies mit den Werbeagenturen verhandelt werden solle. Der Composers Club bittet um eine Lösungsfindung.

Antrag 28 beauftragt den Aufsichtsrat, dagegen vorzugehen, dass Auftraggeber z. T. als Voraussetzung für die Beauftragung verlangen, als Urheber:in genannt zu werden.

**Rainer Fabich** ergänzt, dass es Arbeitsgruppen bei der ECSA gibt, an welchen jedes Mitglied teilnehmen könne. Diese beschäftigen sich unter anderem mit der Preroll-Thematik bei YouTube. Eine Arbeitsgruppe sei Streaming und KI. In der nächsten com.Position werde es einen Bericht geben, in welchem diese Listen aufgeführt sind. Er ruft dazu auf, sich in diesen Gruppen zu engagieren und sich europäisch zu vernetzen. Die Anmeldung laufe über die Geschäftsstelle.

**Johannes X. Schachtner** weist auf zwei Modifikationen in Antrag 15 hin, die aufgrund der Änderungsanträge der Mitglieder, u.a. von Alexander Strauch, vom GEMA-Aufsichtsrat am Vortag beschlossen wurden. Zum einen solle nun bis zu einem Inkasso von 250,- € im Bereich CCL eine Kollektivverteilung erfolgen, um Aufführungen mit niedrigen Inkasso besser zu stützen. Zweitens solle die Förderkommission nun durch die Mitgliederversammlung gewählt werden. Beides seien zentrale Anliegen aus den Änderungsanträgen.

---

---

## TOP 12: Verschiedenes

**Micki Meuser** äußert, dass es ihm eine Ehre und ein Anliegen war, über viele Jahre für die Musik, fürs Urheberrecht und für alle Mitglieder des DKV ehrenamtlich das Vorstandsamt auszuüben. Er bleibe weiter als Landesverbandsvorsitzender in Berlin und als Mitglied im DKV, und er wünsche dem neuen Vorstand alles Gute und viel Glück.

**Kathrin Denner** äußert ihre Rührung über die Nachfrage vieler Mitglieder, die sie weiterhin im Vorstand sehen wollten. Sie ziehe sich jetzt erst einmal zurück und halte das für einen guten Zeitpunkt. Der neue Vorstand brauche nun Raum, sich neu zu finden. Sie wünscht dem gesamten DKV, dass alle respektvoll miteinander umgehen, aufeinander zugehen und niemand persönlich beleidigt werde. Alle seien geschätzte Kolleg:innen. Es gebe unterschiedliche Interessen und man könne das System auch kritisieren, aber in einer angemessenen Weise. Es solle künftig keine Stimmung entstehen wie zu Anfang der heutigen Versammlung. Sie habe zuerst überlegt, erneut zu kandidieren, die genannte Situation habe sie aber davon abgehalten. Es gebe wenige junge Leute und wenige Frauen. Diese bringe man unter solchen Bedingungen nicht in den DKV und in den Vorstand. Jede:r könne nur an sich selbst arbeiten. Darum bittet sie jede:n.

**Alexander Strauch** bedankt sich bei den Anwesenden, freut sich auf ein Treffen in den Fachgruppensitzungen und beim GEMA-Mitgliederfest und beendet die Sitzung.

Die Sitzung endet um 15:50.

# „Empathie und Gesellschaft“

## Ein Abend, der nachwirkt

Am 04. Mai 2026 fand zum 4. Mal das Vernetzungstreffen der Komponistinnen und Freunde im DKV im Rahmen der Mitgliederversammlung in Berlin statt.

Mit dem Thema „*Empathie und Gesellschaft*“ reagierte der Abend nicht nur auf aktuelle Fragestellungen, er stellte insbesondere den Dialog zwischen den Künsten und anderen Disziplinen in den Mittelpunkt.

Die Schriftstellerin und Kulturwissenschaftlerin **Dr. Zoe Fornoff** pointierte in drei präzise ausgearbeiteten Themenfenstern den Zugang zum Thema. Dabei vollzog sie auch wichtige Begriffsklärungen, die die Diskussion wissenschaftlich anschaulich grundierten. Der Intensivmediziner **Dr. Dirk Schürmann** berichtete aus seiner Arbeit in der Charité, in der die Praxis des empathischen Kommunizierens und Lernens jeden Tag neu erprobt und weiter entwickelt werden muss. **Linda Stark** thematisierte die Herausforderungen des Songwritings, bei denen die Grenzen von eigenem Erleben und beruflicher Professionalität stets neu zu vermessen sind. Als Pianist und Liedbegleiter vermittelte **Martin Schneuing**, wie sich das Aufeinander-Einlassen in der professionellen Kammermusikpraxis gestaltet. Joana Hauff pointierte als Verlegerin wie auch als Mutter den

Begriff der Verantwortung für das eigene und gesellschaftliche Handeln. Mit **Kathrin Denner** sprach eine Komponistin über wichtige, konstruktive Zweifel in und an gesellschaftlichen Prozessen und die besondere Aufgabe, die der Kunst und den Kunstschaffenden dabei immer wieder zukommt.

Moderiert wurde das Panel von **Dr. Constanze Ulmer-Eilfort**, die das Gespräch mit einem besinnlich-starken Statement eröffnete. Die Einführung erfolgte durch **Dr. Charlotte Seither**. Im Anschluss an das Podium beteiligte sich auch das Publikum an der Diskussion, die beim anschließenden Get together weiter ausklang. Vielen Dank an Charlotte Seither, Constanze Ulmer-Eilfort und Kathrin Denner für die Initiative und Organisation in Unterstützung durch Linda Stark.

*Charlotte Seither*



© Anna Motzel-Habermehl

# DKV Musikfest 2026

Die vorherige Sitzung maßlos überzogen, ein riesiger Raum, weißes Arbeitslicht: Schwierige Startbedingungen und trotzdem war das DKV Musikfest 2026 ein intimer, wohltuender Abend mit vielen musikalischen Highlights.

Es war ein abwechslungsreicher Abend, dessen Repertoire von zeitgenössischer Musik über Neoklassik, Singer-Songwriter, Folk bis hin zu tanzbarem R'n'B reichte. Insgesamt standen mit 16 Programmpunkten 23 Musiker:innen auf der Bühne (davon übrigens 14 männlich und neun weiblich). Zudem gab es dieses Mal einige Kollaborationen, die sich aus den Sitzungswochen der vergangenen Jahre etabliert hatten. Es war wunderbar, das verbindende Element der Musik live auf der Bühne zu sehen und zu hören.

Alexandra Klein, die zeitgenössische Komponistin aus dem Saarland, spielte nicht nur ihre eigenen Werke, sondern auch ein Stück von York Höller, dem Rezipienten der diesjährigen Lebenswerkauszeichnung des Musikautor\*innenpreises der GEMA. Freya Arde lud in neue Klangwelten zweier Kompositionen auf Solo-Gitarre ein. Hey Sunny sangen nicht nur einen eigenen Song, sondern spielten auch zwei Lieder aus Cowritings: ein Song mit Ronja Maltzahn und Federico Marina und ein Lied mit Ludwig Wright. Norbert Stammberger zeigte die Möglichkeiten des Bariton-Saxophons und Romeo Wecks bezauberte wieder solo am Klavier. Der Pianist Andreas Wolf, neues Vorstandsmitglied, wurde spontan und wunderschön am Cello von Ronja Maltzahn begleitet. Solo am Schlagzeug trommelte Andy Winter tanzbare Beats auf R'n'B-Loops. Uli Pohl, der auch in den neuen Vorstand gewählt wurde, sang ein grandioses Gute-Nacht-Lied. Zum Ende wurde nochmal in einem Jam aufgedreht – fast schon Tradition.

Durch den Abend führte Ludwig Wright. Wir bedanken uns bei der GEMA-Stiftung und dem Förderungs- und Hilfsfonds des DKV für die Unterstützung.

Nächstes Jahr findet das Musikfest am Mittwoch, dem 12. Mai 2027 wieder in München statt.

*Ludwig Wright*



Alle Bilder © Sanyam Bajaj, Hannah Hotz

# Streaming-Vergütungen und gesetzliche Vergütungsansprüche

zu den Ergebnissen der vom Justizministerium beauftragten Studie

Das Justizministerium hatte 2024 ein Gutachten in Auftrag gegeben, um erstens die Vergütung von Urhebern im Bereich Streaming und Plattform-Ökonomie auf den Prüfstand zu stellen und um zweitens zu hinterfragen, ob die gesetzlichen Vergütungen nach dem Urheberrechtsgesetz noch angemessen sind.

Die Schaffung und Verwertung urheberrechtlich geschützter Inhalte haben sich in den letzten Jahren stark verändert. So sollte untersucht werden, ob sich hieraus Anpassungsbedarf für das Urheberrechtsgesetz (UrhG) bzw. das Verwertungsgesellschaftengesetz (VGG) ergibt. Die quasi freie Verfügbarkeit vieler Inhalte veränderte traditionelle Einkommensquellen. Hinzu kommt, dass sich große Medien-Monopole bilden und die Beteiligten über höchst unterschiedliche Marktmacht verfügen.

Die fast 700 Seiten lange Studie wurde unter der wissenschaftlichen Federführung von renommierten Urheberrechtsexperten erstellt und im Januar 2026 veröffentlicht. Zuvor hatten unterschiedliche Interessensverbände Stellung genommen, so auch der Deutsche Kulturrat und die Initiative Urheberrecht.

Die Studie enttäuscht: In wichtigen Punkten bleibt sie oberflächlich, auf den Bereich der Musik wird nicht näher eingegangen und die großen Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz für das Urheberrecht werden nur am Rande gestreift. Kritisiert wurde auch, dass es sich um zwei voneinander unabhängige Fragen handelt, die nicht in derselben Studie hätten behandelt werden sollen.

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse zu den beiden Fragestellungen:

## 1. Streaming und Plattform-Ökonomie

Die Vergütung von Komponisten beim Streaming erfolgt meist über sogenannte pro-rata Modelle wonach der Gesamtsatz eines Monats durch die Gesamtzahl der Streams geteilt wird. Pro Stream zahlen Streamingdienste durchschnittlich zwischen EUR 0,002 und 0,02. Die Streamingdienste schütten circa 70 % der Erlöse an die Rechteinhaber (Verlage, Labels) bzw. die GEMA aus. Allerdings erhalten die Komponisten von den Erlösen durchschnittlich nur 5 bis 10 Prozent. Die Streaming-Tantiemen fallen damit im Vergleich zu anderen Einnahmequellen niedrig aus. Die zunehmende wirtschaftliche Relevanz der Streaming-Vergütung sowie die Kritik an der Höhe der Beteiligung von Urhebern und der fehlenden Transparenz der Streamingvergütung hat u. a. zur Beauftragung der Studie geführt.

Bei dem Thema Streaming und Plattform-Ökonomie geht es vor allem um Fragen des Urhebervertragsrechts. Zwar gilt der Grundsatz der Vertragsfreiheit, Streamingdienste, Verwerter und Urheber verhandeln allerdings oft nicht auf Augenhöhe. Wegen der Gefahr, dass Verwerter ihre Marktmacht zum Nachteil der Urheber ausnutzen, greift das Urheberrecht zum Schutz der Urheber in die Vertragsfreiheit ein. Das Urhebervertragsrecht ist 2002 neu gefasst worden. Wichtige Regelungen sind u. a. der gesetzliche Anspruch

auf eine angemessene Vergütung (§ 32 UrhG) und die Vorschriften zur Aufstellung gemeinsamer Vergütungsregeln (§§ 35, 36 a UrhG). Ein oft zitiertes Beispiel sind Übersetzer, die einen festen Seitensatz erhalten und mittels der Neuregelung einen Anspruch auf Nachvergütung haben können, wenn das übersetzte Werk wirtschaftlich erfolgreich ist.

Die Studie macht fünf Vorschläge im Bereich der Streaming-Vergütungen:

1. Bessere Kontrolle von Nutzungsindikatoren, beispielweise durch eine Erweiterung von Auskunftsansprüchen oder eine Stärkung kollektiver Vergütungsstrukturen;
2. Schaffung einer zentralen Streaming-Transparenzstelle, um Transparenz zu branchenüblichen Vergütungen und Vertragsbedingungen herzustellen;
3. Stärkung des deutschen Urhebervertragsrechts gegenüber internationalen Plattformen, die über Rechtswahlklauseln deutsche Schutzvorschriften umgehen;
4. Kumulierung von Vergütungsansprüchen für den sogenannten „Long Tail“, für den wegen geringer Nutzungsintensität oft keine individuelle Urhebervergütung gezahlt wird; und
5. Reduktion der Transaktionskosten, um eine möglichst hohe Ausschüttung an die Urheber zu erzielen.

Ob und in welcher Weise diese Vorschläge vom Gesetzgeber oder z.B. der GEMA aufgegriffen werden, ist bisher nicht bekannt.

## 2. Gesetzliche Vergütungsansprüche nach dem Urheberrechtsgesetz

Bei den gesetzlichen Vergütungsansprüchen geht es um die Vergütungen, die als Ausgleich für die Schranken des Urheberrechts gezahlt werden. Ein Beispiel ist der Mitschnitt von Musiktiteln aus Radiosendungen. Die Vervielfältigung ist zulässig, das Urheberrecht ist insoweit eingeschränkt, als Ausgleich erhalten die Urheber eine Vergütung die u. a. über Aufnahmemedien eingezogen und von den Verwertungsgesellschaften an die Urheber ausbezahlt wird.

Das Gutachten stellt fest, dass im Vergleich mit anderen europäischen Systemen die deutschen Regelungen als „überwiegend solide“ zu beurteilen sind und grundlegende Reformen der Schrankenregelungen nicht erforderlich sind.

Mehr Diskussionsbedarf besteht zu der Art und Weise, wie die gesetzlichen Vergütungen

eingezogen werden, also ob an der Geräte- und Betreiberabgabe festgehalten werden soll. Diskutiert und abgelehnt wird die Finanzierung mittels einer Steuer (so z.B. in Finnland) oder über einen Kulturbeitrag entsprechend den Rundfunkbeiträgen. Hauptargument dagegen ist der fehlende Bezug zum Nutzungsverhalten und die Abhängigkeit der Höhe der Vergütung von politischen Entscheidungen. Diskutiert wird weiter, den Kreis der Anspruchsschuldner um Cloudspeicherdienste und Online-Marktplätze zu erweitern.

Die Studie macht zwei Vorschläge:

1. Die Bildung von Urhebertvereinigungen als Gegengewicht zur Marktmacht von großen Streaming- und Plattformanbietern.
2. Die Stärkung kollektiver Vergütungsmodelle gegenüber direkten Vergütungen.

Nach meiner Einschätzung ist auf der Grundlage der Studie nicht mit weitreichenden Änderungen des Urheberrechtsgesetzes bzw. Verbesserungen der Angemessenheit der Komponistenvergütungen im Bereich des Streamings zu rechnen.



**Dr. Constanze Ulmer-Eilfort**

Justiziarin des  
Deutschen Komponist:innenverbands

# Streamingportale im Vergleich

Das „größte Idiotensystem im Kapitalismus“ nannte Herbert Grönemeyer das Vergütungssystem beim Musikstreaming. 75 % der Erlöse aus der digitalen Musikverwertung gehen dabei an 0,1 % der Künstler:innen. Im Umkehrschluss ist für die überragende Mehrheit der Musiker:innen das Musikstreaming kein funktionierendes Geschäftsmodell.

Aber Musikstreaming wird so bald nicht verschwinden. Die Vorteile von der Größe der Musikbibliothek bis zum praktischen Von-Überall-Hören sind bisher nicht zu schlagen. Deshalb findet inzwischen 78 % des Musikhörens online statt. Nichtsdestotrotz sollte man das Mantra beschwören, dass man Künstler:innen unterstützen sollte, indem man beispielsweise physische Tonträger von ihnen kauft. Wer trotzdem nicht auf Streaming verzichten möchte oder einen hybriden Ansatz wählt, sollte bewusst die Streamingplattform wählen.

## Geschichtlicher Abriss

Das Internet und die damit verbundene Verbreitung von Inhalten setzten der Musikindustrie in den 90ern stark zu. Piraterie von Musikdateien wuchs rasant. Eine dieser Plattformen war Napster, welche Urheberrechte ignorierte und nach Gerichtsbeschluss ihren „Dienst“ einstellen musste. Es war klar, dass die Musikindustrie im Wandel war, eine Strategie gab es jedoch nicht. Erst iTunes als musikindustriefremder Marktteilnehmer konnte Downloads einen legalen Rahmen geben. Kurze Zeit später ging das Streaming an den Start und löste Downloads sukzessive ab.



© Johanna Wright, Ludwig Wright

## Heutiger Markt

Der Musikstreamingmarkt in Deutschland ist auf etwa 10 relevante Plattformen aufgeteilt. Spotify ist mit etwa 37% des Marktanteils Marktführer. Gefolgt von Amazon Music mit 21% und YouTube Music mit 12%. Apple Music kommt auf 8%, Deezer auf 7% und Soundcloud auf 6% des Marktanteils. Kleinere Anbieter auf oder unter der 5%-Marke sind Tidal, Qobuz und Bandcamp. Andere, teilweise viel größere Plattformen, vor allem in China und Indien, werden in Deutschland kaum genutzt.

Inzwischen sind die Angebote der verschiedenen Plattformen ähnlich. Ein Abo kostet zwischen 11 und 14 €, es gibt Familien- und Studierendenrabatte, das Repertoire ist in etwa das gleiche, offline Downloads sind möglich und sie funktionieren alle auf den meisten Handys. Die Unterschiede liegen im Detail.

## Spotify

Wenn von Streaming gesprochen wird, reden die meisten gleichbedeutend von Spotify. Der schwedische Konzern begann 2007 als erstes Unternehmen, Musik im großen Stil zum Streaming anzubieten. Um Aufnahmerechte zu sichern, verkauften die Gründer Unternehmensanteile an die Majors, inzwischen Universal, Warner und Sony. Damit profitierten die drei größten Plattenunternehmen unabhängig von der Vergütung ihrer Artists am Erfolg der Plattform.

Wellen schlug zudem, dass Gründer und langjähriger CEO Daniel Ek persönlich gerne in Rüstungsstartups investiert, und dass Spotify keine Tantiemen für die Aufnahmerechte mehr entlohnt, wenn ein Track innerhalb eines Jahres keine 1.000 Streams generiert hat.

Wer keinen ausgeprägten moralischen Kompass hat, profitiert bei Spotify vom reichen Podcast- und inzwischen Hörbuchangebot und einem zielsicheren Empfehlungsalgorithmus.

## Amazon Music

Bring die Technik in die Haushalte und sie werden automatisch die dazugehörigen Dienste nutzen. Wie damals Sony, als Technologiekonzern und Plattenfirma zugleich, CD-Spieler und Alben produzierte, liefert das US-Unternehmen Amazon Abspielgeräte in Form von Alexas direkt nach Hause. Praktisch, wenn das Musikangebot auch Videostreaming und Hauslieferungen inkludiert.

Angefangen als reiner Online-Buchhandel, ist Amazon nun sehr breit aufgestellt. Gründer Jeff Bezos fliegt mit seinen Gewinnen gerne ins All, Arbeitsrechte und faire Bezahlung – vor allem in den Logistikzentren – werden generell kleingeschrieben.

## YouTube Music

YouTube wurde 2005 als Online-Videoplattform in den USA gegründet und wurde bereits 2006 von Google (inzwischen Alphabet) aufgekauft. Die Führungspersonen sind zumindest kulturell eher divers aufgestellt, wenn nicht wie auch bei allen anderen Plattformen geschlechtlich. Sie treten hingegen nicht als Tech-Bösewichte in den Vordergrund. Trotzdem ist die Vergütung per Stream für die Rechteinhaber:innen bei YouTube am schlechtesten.

Der große Vorteil: Mit einem Abo kann man werbefrei YouTube-Videos schauen. Viele Podcasts werden zudem als Videos gehostet.

## Apple Music

Nachdem US-Konzern Apple das Downloadgeschäft dominiert hatte, verschlief er den Beginn des Streamings. Neben Kritik an Arbeitsbedingungen, an dem Nichteinhalten des Rechts auf Reparatur und an Marktpraktiken gilt auch hier: Wer die Geräte verkauft, gewinnt Nutzer:innen der hauseigenen Dienste. iPhones sind weit verbreitet, damit zieht Apple Music auf Platz 4 des Marktanteils in Deutschland.

Als Zusatzangebote gibt es bei Apple Music Radioshows, Interviews, eine Karaoke-Funktion und die Apple Music Classical-App.

## Deezer

Das französische Unternehmen umfasst laut Guinness Weltrekord die meisten lizenzierten Musikaufnahmen mit 120 Millionen Tracks. Hauptanteilseigner mit 41% ist Access Industries, kontrolliert von Len Blavatnik. Der inzwischen britisch-US-amerikanische Unternehmer, geboren in Odessa, gewann sein Vermögen im Aufkaufen von Staatsbetrieben nach dem Zusammenbruch der UdSSR, was er verschiedenartig investierte. Für uns relevant: Access Industries besitzt die Warner Music Group, eine der drei Majors.

Deezer hat ein System, um erfolgreiche Artists auf der Plattform mehr zu vergüten. Alle, die mehr als 1.000 Streams generieren, verdienen das Doppelte pro Stream. Zudem hat Deezer als erstes ein KI-Tag bei Tracks eingeführt und geht transparent mit KI-Uploads um.

## SoundCloud

SoundCloud ist ein deutsches Unternehmen, welches 2007 von zwei Schweden gegründet wurde. Es fungierte ursprünglich als niederschwellige Plattform, indem vor allem unabhängige Künstler:innen selbst die Tracks hochluden. Damit hat es die größte Datenbank mit 200 Millionen Tracks. Das Medienunternehmen Sirius FM hat

zuletzt groß in SoundCloud investiert, welches die Streamingplattform Pandora betreibt.

Wer gerne musikalisch nischig unterwegs ist, DJ-Sets oder Ähnliches hört, ist bei SoundCloud gut aufgehoben.

## Tidal

Die 2014 gegründete, inzwischen US-amerikanische Musikplattform machte Schlagzeilen, als Rapper Jay-Z sie kaufte und faire Vergütung für Künstler:innen im Musikstreaming forderte. In dem Zuge wurden viele bekannte Künstler:innen an der Plattform beteiligt und Tidal positionierte sich mit exklusiven Inhalten und höherer Datenqualität.

Inzwischen ist Tidal hauptanteilig in den Händen von Block unter CEO Jack Dorsey, der Twitter mitgründete. Die Plattform vergütet die Rechteinhaber:innen nach Qobuz am zweitbesten pro Stream. Außerdem werden Songcredits sehr umfassend angegeben.

## Qobuz

Das französische Unternehmen ging zuerst als Download-Store für Files in hoher Qualität an den Markt und wurde 2015 von der Multimedia-Firma Xandrie aufgekauft. Erst 2020 fokussierte man sich auf Musikstreaming mit hoher Klangqualität.

Qobuz vergütet Rechteinhaber:innen per Stream am besten. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Musik als Download zu kaufen. Qobuz stellte eine umfassende KI-Charta auf, mit dem Fokus

auf menschlichem Schaffen. Zusätzlich bietet die Plattform digitale Booklets, musikredaktionelle Beiträge im Magazin und den Qobuz Club, um sich mit audiophilen Gleichgesinnten zu vernetzen.

## Bandcamp

Als Bastion der unabhängigen Künstler:innen wurde Bandcamp 2008 in den USA gegründet. Es versteht sich als Nischenplattform, auf der Künstler:innen und Indie-Labels selbst ihre Musik zum Download und zum Streaming anbieten. Zudem kann auch Merchandise verkauft werden.

Inzwischen gehört Bandcamp dem Unternehmen Songtradr, das von den Musikproduzenten Paul Wiltshire und Helge Steffen gegründet wurde. Bandcamp ist fokussiert auf die Gemeinschaft und postet redaktionelle Beiträge über neue Veröffentlichungen.

## Fazit

Moralisch ist Qobuz zu empfehlen, weil sie am besten vergüten und als französisches Unternehmen der US-Tech-Abhängigkeit entgegenstehen. Letztendlich sollte man es selbst ausprobieren, jede Plattform ist anders und passt besser oder weniger gut zu einem selbst.

Es gibt gute externe Anbieter, um bereits gespeicherte Playlists von einem Streamingdienst zum anderen zu übertragen. Nur keine Scheu beim Wechseln.

*Ludwig Wright*



# Bericht aus der GEMA-Mitglieder- versammlung 2026

Die diesjährige Mitgliederversammlung der GEMA fand vom 5. bis 7. Mai in Berlin in den Atelier Gardens statt. Im Fokus stand auch dieses Jahr der Antrag 15 zur künftigen Verteilung für zeitgenössische Kunstmusik sowie die grundlegende Neuausrichtung der kulturellen Förderung innerhalb der GEMA. Die Diskussionen drehten sich dabei vor allem um die Ausgestaltung der zukünftigen Spartenstruktur und deren Umbenennung in „CCL“ (Contemporary Classic Live) und „L“ (Live). Damit verbunden waren zahlreiche Detailfragen zur Förderlogik, zur Verteilungssystematik sowie zur Übergangsphase bis zur vollständigen Umsetzung im Jahr 2030.

Inhaltlich wurde der Antrag im Plenum über mehrere Stunden hinweg intensiv diskutiert. Dabei zeigte sich ein breites Spektrum an Positionen aus allen Bereichen der Mitgliedschaft. Positiv hervorzuheben war, dass die Debatten insgesamt in einem deutlich ruhigeren und respektvolleren Ton geführt wurden als im Vorjahr. Viele Beiträge waren sachlich, differenziert und stärker auf konkrete Verbesserungen als auf grundsätzliche Konfrontation ausgerichtet. Im Vergleich zum Vorjahr war ein spürbar konstruktiverer Umgang miteinander zu beobachten. Dieser Aspekt wurde von vielen Teilnehmer:innen sowie vom GEMA-Aufsichtsrat als wichtige Grundlage für die kommenden Jahre angesehen.

Ein besonderer Moment der Versammlung war der Beitrag von Helmut Lachenmann, der als Gast anwesend und eigens aus Italien angereist war. Auf Einladung des Aufsichtsratsvorsitzenden Ralf Weigand erhielt er ein besonderes Rederecht. In seinem Beitrag äußerte er deutlich seine Sorgen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der kulturellen Rahmenbedingungen für zeitgenössische Musik und setzte damit einen nachdenklichen Akzent in der Debatte.

Im weiteren Verlauf der Diskussion wurde deutlich, dass die Reform unterschiedliche Interessen innerhalb der Mitgliedschaft zusammenführen muss. Der Aufsichtsrat kam dem Wunsch vieler E-Komponist:innen nach einer kollektiven Verteilung innerhalb des Bereichs CCL teilweise durch die Integration eines Inkasso-Elements bis zu 250 € entgegen.

Am Mittwochabend kam es schließlich innerhalb der Komponist:innen-Kurie zur Abstimmung über den Antrag 15. Dieser erhielt mit 73,5% eine deutliche Zustimmung. Auch die Kurien der Textdichter:innen

und Verleger:innen stimmten mit 98,5 bzw. 90,4 % für die Kulturreform, sodass der Antrag insgesamt angenommen wurde. Damit ist der Weg für die schrittweise Umsetzung der Reform im Zeitraum bis 2030 eröffnet. Die übrigen Änderungsanträge fanden keine Mehrheit.

Dies bedeutet, dass im Jahr 2027 letztmals eine Ausschüttung nach dem bisherigen System erfolgt. Ebenfalls ab 2027 wird der neue Tarif „CCL“ von den Veranstaltern entrichtet, während die erste Verteilung nach dem neuen CCL-System ab dem Jahr 2028 stattfinden soll.

Die bisherige E-Wertung wird über mehrere Jahre schrittweise abgeschmolzen. Im Jahr 2027 erfolgt die Ausschüttung noch zu 75 % nach dem bisherigen Wertungssystem, 2028 reduziert sich dieser Anteil auf 50 %. Für das Jahr 2029 sind noch 25 % als Ausgleich für individuelle Härtefälle vorgesehen. Ab 2030 soll die kulturelle Förderung schließlich vollständig über das neue Fokusförderungsmodell erfolgen.

Dieses neue Modell basiert künftig auf drei Säulen:

1. Fokus CCL – eine werkbezogene Förderung für Werke aus dem Bereich CCL (ab 2029)
2. Fokus Repertoire – eine Förderung eingereicherter Werke innerhalb verschiedener Teilkulturen (ab 2027)
3. Fokus Impuls – eine projektbezogene Antragsförderung (ab 2028)

Klar ist, dass die Reform kein abgeschlossenes System darstellt, sondern einen Prozess anstößt, der in den kommenden Jahren von uns allen weiterentwickelt werden muss. Durch die umfassenden und grundlegenden strukturellen Neuregelungen kann die Reform nicht alle Interessen vollständig abbilden und stellt somit eine Kompromisslösung dar. Dennoch wurde sie bei der Mitgliederversammlung mehrheitlich als notwendiger struktureller Schritt verstanden, um die Förder- und Verteilungssystematik zukunftsfähig aufzustellen.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Mitgliedschaft die Verantwortung für diesen Prozess gemeinsam trägt. In der Diskussion wurde wiederholt der Gedanke formuliert, dass es nicht „die GEMA“ als abstrakte Instanz gibt, sondern dass die Organisation in ihrer Ausrichtung maßgeblich durch die aktive Mitwirkung ihrer Mitglieder geprägt wird. Entscheidungen, Strukturen und deren Weiterentwicklung sind damit stets Ergebnis gemeinsamer Gestaltung.

Die Mitgliederversammlung 2026 markiert damit weniger einen Abschluss als vielmehr einen Übergang: hin zu einem mehrjährigen Reformprozess, dessen konkrete Ausgestaltung nun in den kommenden Jahren von uns als Komponist:innen im DKV weiter präzisiert und begleitet werden muss.

*Andreas Wolff und Fabian Blum*



## Vom Verteilungskampf zu gemeinsamen Zielen: eine Perspektive aus Dänemark

Nicht nur in der GEMA rumpelt es um die Kulturförderung.

Modernisierungsvorhaben, Verteilungskämpfe und heiße Debatten über musikalische Werte und Rechte gibt es aktuell in allen Verwertungsgesellschaften. Der rasant zunehmende Finanzdruck auf die Urheberrechtslandschaft übt sich massiv auf Musikschaffende und Verlage aus, die künstlerische Leistungen, Geschäftsmodelle und Einkommen immer neu im Lagerverkauf sehen.

Dagegen sind die unterschiedlichen Kulturfördermaßnahmen in den Urheberrechtsgesellschaften nicht nur aus der historischen Rolle als nationale Reinvestitionen in lokale Musikrepertoires zu betrachten, sondern inzwischen auch als wesentliche Instrumente zur Aufrechterhaltung des Kernwerts der Musik.

Die Kulturförderung unterstützt den Grundwert der Musik als kulturellen Ausdruck und Element der gesunden Kreislaufwirtschaft, ganz abgesehen von deren Anlagewert im Finanzsektor. Durch Kulturförderung besteht die Möglichkeit, Gleichgewicht herzustellen, wo der unregulierte Markt Verzerrungen und Ungleichheiten verursacht, und Vielfalt einzubringen, wo Homogenisierung zu herrschen droht. Das sind inzwischen keine passiven Werte, die sich mit oder ohne eine gezielte Förderung durchsetzen, sondern Grundwerte der menschlichen Kreativität, die unter extremen Druck geraten sind.

Daher ist die strategische Ausrichtung der kulturellen Förderung zunehmend zwingend erforderlich. Hierfür braucht es gemeinsame Ziele und eine gemeinsame Richtung.

### **KodaKultur – das Beste aus der Vorgeschichte in die Zukunft tragen**

Auch die dänische Verwertungsgesellschaft Koda reagiert seit Jahren mit einer kontinuierlichen Erneuerung ihrer Kulturförderung, nicht zuletzt als Konsequenz der EU-Urheberrechtsrichtlinie (DSM-Richtlinie) von 2019, die zu erheblichen

Veränderungen bei der Verteilung der kulturellen Förderung in allen Verwertungsgesellschaften geführt hat. Den Anforderungen der Richtlinie wird wiederum je nach Vorgeschichte und mitgliedsdemokratischer Ausstattung mit mehr oder weniger Transparenz und Offenheit entgegengekommen.

Ähnlich wie in den anderen nordischen Ländern, ist in Koda die demokratische Vereinskultur stark mit den Strukturen des Urheberrechts verknüpft. Daher lassen sich größere Satzungsänderungen kaum mit einer Top-down Entscheidung realisieren, sondern müssen sich als tiefgreifender Wandel in den Mindsets einer breiten Bandbreite von Mitgliedern verankern. Das erfordert viel Zeit, sehr viel Kommunikation und Debatten, und eine Menge Mitgliederbeteiligung, sowohl durch die an Koda gebundenen Vereine als auch von außen. Es ist ein klassisches Beispiel dafür, wie systemischer Wandel von individueller Veränderung abhängt.

Heute wird die Mittelvergabe der KodaKultur von fünf Organisationen verwaltet – von Koda selber, von drei Komponist:innenvereinen und einem Verlagsverein – dessen Vorsitzende je einen Platz in Kodas zehnköpfigem Vorstand besetzen. Die weiteren fünf Vorstände werden direkt auf der Mitgliederversammlung von Koda gewählt, dazu wird ein Vorstandsmitglied ohne Stimmrecht aus den Reihen der Mitarbeitenden von Koda gewählt. Alle Organe der Mittelvergabe folgen einem gemeinsam abgestimmten Handbuch, das Standards für Governance und Diversität in allen Gremien vorschreibt.

Die kulturpolitische Richtung der gesamten Kulturförderung wird durch eine mehrjährige Kulturstrategie gezeichnet, die kulturell und sozial mit dem allgemeinen Nachhaltigkeitskurs der Organisation in Einklang steht.

Nach einem gescheiterten Mitgliedsantrag zur Umverteilung der freien Kulturförderung wurde 2024 ein externes Beratungsunternehmen mit einem starken gemeinnützigen Profil

mit der Untersuchung von Kodas freier Kulturförderung beauftragt. Im Rahmen der Untersuchung wurden quantitative und qualitative Daten zu Antragstellung und Vergabe analysiert, und Koda-Mitglieder sowohl in einer umfassenden Mitgliederbefragung als auch in zwölf Fokusgruppen zu deren Erfahrungen mit KodaKultur befragt. Die umfassende Untersuchung wurde auf einer Zwischenkonferenz mit den Vorständen von allen fünf Organisationen ausgewertet, wo Fragen und Inputs miteinander diskutiert wurden. 2025 wurde ein [ausführlicher Bericht](#) veröffentlicht.

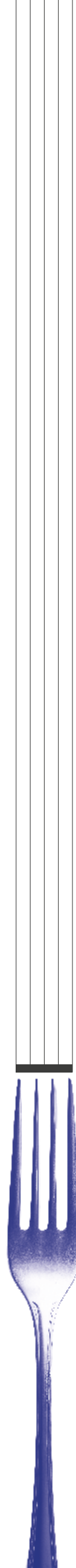
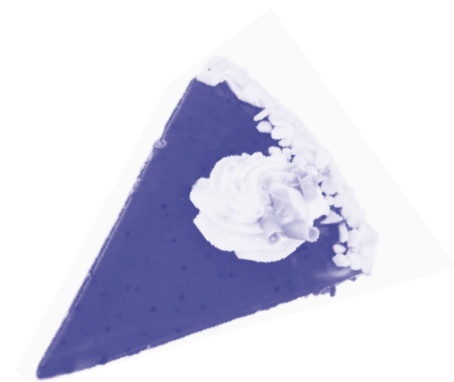
Auf der Grundlage des Berichts stimmte die Mitgliederversammlung 2025 für ein weiteres Vorgehen unter Einbeziehung einer Arbeitsgruppe, in der alle Vereine, sowie eine Vertretung vereinsloser Mitglieder und externe Stiftungsexpertise vertreten waren. Die Arbeitsgruppe legte dem Vorstand einen Vorschlag zu einer gesammelten Verwaltung der Mittelvergabe unter Einrichtung eines kuratorischen Gremiums vor. Dieser Vorschlag bildete die Grundlage für den Antrag des Vorstands an die Mitgliederversammlung im Mai 2026. Der Antrag erhielt eine einfache Stimmenmehrheit, die jedoch für die erforderliche Satzungsänderung nicht ausreichte. Je nach Sichtweise ist es daher ein kleiner Schritt nach vorn oder ein Zeichen dafür, dass es noch mehr Zeit braucht.

### What's genre got to do with it?

Es kann sein, dass sich Musikschafter außerhalb Deutschlands über die GEMA-Sparten E und U wundern. Jede künstlerische Population hat jedoch seine Binaritäten, die auf dem Weg zu einer größeren musikalischen Diversität zu überwinden sind. Dänemark hat die musikalische Besonderheit der in den 1970'ern entstandenen administrativpolitischen Kategorie 'rytmisk musik', die damals etabliert wurde, um dem Rock und Pop ein Gleichgewicht zum klassischen Musikerbe zu schaffen und in relevanten Förderstrukturen zu verankern. Inzwischen gibt es jedoch kaum Musikschafter, Venues, Festivals, Verlage, Fördergeber oder Musikhochschulen, die diese Kategorien unkritisch sehen.

Die Kategorisierung ist regelmäßig Gegenstand von Debatten, da viele Akteure der Meinung sind, dass die Unterscheidung zwischen „rhythmischer“ und „klassischer“ Musik in einer Zeit, in der Genres zunehmend miteinander verschmelzen, überholt ist oder gar der Neugier von Musikschaftern und Zuhörern im Wege stehen. Wie bei allen binären Kategorien beklagen sich Menschen beider Lagern, übersehen und unterrepräsentiert zu sein. Ich höre z.B. von Mitgliedern aller Geschlechter, wenn ein Antrag abgelehnt wurde: „Anscheinend habe ich das falsche Geschlecht.“ So ist es auch mit den Musik-Genres.

Es versteht sich von selbst, dass in dieser Entwicklungs- und Transformationsarbeit hin zu gemeinsamen Zielen noch lange nichts erledigt ist. Doch zeigt die rege Debatte um die kulturelle Förderung in den europäischen CMO's, dass die Kreativität der gesamten Musikszene im Zeitalter der generativen KI geschützt werden muss, und dass die kulturelle Förderung eines der stärksten wirtschaftlichen Instrumente für diese Wertschöpfung ist.



### Juliana Hodkinson

DKV-Mitglied im LV Berlin,  
Vorstandsmitglied in Koda und  
Vorsitzende der [Dansk Komponist Forening](#)



## News aus dem DKV

### Vorstandswahl des DKV

In der Ordentlichen Mitgliederversammlung am 05.05.26 wurde der Vorstand des DKV für die nächsten drei Jahre neu gewählt.

Neuer Präsident des DKV ist Alexander Strauch. Als Vizepräsident steht ihm Hans Lüdemann zur Seite.

Wiedergewählt wurden Rainer Fabich, Johannes K. Hildebrandt und Charlotte Seither.

Neu in den Vorstand gewählt wurden: Fabian Blum, Franz Michael Deimling, Uli Pohl und Andreas Wolff.

Wir bedanken uns bei den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihr jahre- und jahrzehntelanges Engagement, und wünschen dem neuen Vorstand eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.



### Wahlen der Landesverbände

Am 11. März 2025 wählte der **Landesverband Nordrhein-Westfalen** Camille van Lunen zur neuen 1. Vorsitzenden und Bernhard Plechinger zu ihrem Stellvertreter. Wir danken Robert HP Platz für seine langjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender.

Am 13. September 2025 wählte der **Landesverband Sachsen/Sachsen-Anhalt** seinen Vorstand einstimmig wieder. Prof. Matthias Drude wurde als 1. Vorsitzender, sowie Agnes Ponizil und Thomas Buchholz als weitere Vorstandsmitglieder bestätigt.

Am 22. November 2025 bestätigte der **Landesverband Thüringen** seinen Vorstand im Amt. Romeo Wecks bleibt Vorsitzender, sowie Hubert Hoche und Johannes K. Hildebrandt als stellvertretende Vorsitzende.

Am 22. November 2025 wählte der **Landesverband Nord** Michael Maria Ziffels zum 1. Vorsitzenden und Max Ewald Habel zum 2. Vorsitzenden. Für Niedersachsen und Bremen wurden Heinz-Werner Kemmling und Roberto Reale im Amt bestätigt, für Schleswig-Holstein wurde Gerald Eckert neu gewählt. Wir danken Snežana Nešić für ihre langjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzende und Gerhard Wolfstieg für seine Tätigkeit als Zuständigen für Schleswig-Holstein.

Am 5. Dezember 2025 wählte der **Landesverband Mecklenburg-Vorpommern** seinen Vorstand neu: Peter Manfred Wolf bleibt 1. Vorsitzender, neue stellvertretende Vorsitzende ist Dongdong Liu. Wir danken Niklas Schehm für seine langjährige Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender.

Foto (v.o.l.n.u.r) Franz-Michael Deimling, Rainer Fabich, Andreas Wolff, Fabian Blum, Charlotte Seither, Uli Pohl, Hans Lüdemann, Alexander Strauch, Johannes K. Hildebrandt  
© Anna Motzel-Habermehl

## Neue Assistenz der Geschäftsstelle

Seit Juni 2025 ist Anna Motzel-Habermehl die neue Assistenz der Geschäftsführung.

Die gelernte Industriekauffrau, Fotodesignerin und studierte Kamerafrau arbeitet als freischaffende Kamerafrau und gründete gemeinsam mit anderen Kamerafrauen das Netzwerk „Cinematographinnen - women cinematographers e.V.“, welches sich die Sichtbarkeit und Vernetzung von Kamerafrauen zum Ziel setzt. Wir freuen uns über ihre Expertise und Mitarbeit, die sie insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit einbringt.



## Neue Büroräume der Geschäftsstelle

Im Dezember 2025 hat die Geschäftsstelle des DKV die bisherigen Geschäftsräume am Wittenbergplatz in Berlin geschlossen und ist in ein gemeinsames Büro mit der [Deutschen Chorjugend](#) in das Deutsche Chorzentrum in der Karl-Marx-Str. 145 in Berlin-Neukölln gezogen, wo auch der [Deutsche Chorverband](#) und der [Landesmusikrat Berlin](#) sitzen. Wir freuen uns auf eine gute Vernetzung und den fachlichen Austausch.

## Entwicklungen in den Fachgruppen des DKV

Am 18. November 2025 gründete sich die neue DKV-Fachgruppe German Professional Arrangers & Producers (APRO) für Musikbearbeiter:innen, Arrangeur:innen, Musikproduzent:innen und Orchestrator:innen. Sie unterstützt ihre Mitglieder durch Vernetzung, Information, Beratung und Workshops und setzt sich für faire Honorare und Beteiligungen in GEMA-Fragen ein.

Die Fachgruppe DEFKOM benannte sich in DFK (Deutsche Filmkomponist:innen) um. Der DEFKOM e.V. wurde als eigenständiger Verein neu gegründet.

Die Fachgruppe FEM änderte ihren Namen in FEM+, um sich für weitere Genres, wie z.B. den experimentellen Jazz zu öffnen.

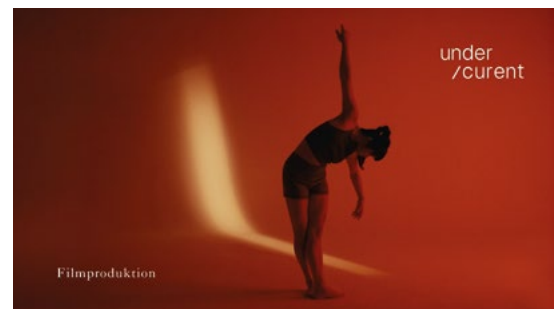
Die Fachgruppe VERSO beantragte auf der Bundesländerkonferenz am 7. Oktober 2025 ihre Auflösung zum Jahresende, die von der BLK bestätigt wurde, und schloss sich ab 2026 als Fachgruppe dem Song e.V. an.

Ende 2025 haben uns viele Songwriter und Filmkomponist:innen verlassen, da sie sich im DKV nicht mehr ausreichend vertreten fühlten. Diese Entwicklung bedauern wir sehr, halten aber daran fest, ein genreübergreifender Interessenverband zu bleiben.

## Kooperation mit der Berliner Filmproduktionsfirma undercurrent

DKV-Mitglieder erhalten seit Februar 2026 bei der Filmproduktionsfirma [undercurrent](#) vergünstigte Konditionen für die Produktion von künstlerischen Portraitfilmen im Kurz- oder Dokumentarformat, Konzertmitschnitten, Musikvideos und Social-Media-Strategien als Demomaterial für Website, Akquise und Sichtbarkeit. Der Erstkontakt ist über ein kostenloses Kennenlern-Gespräch buchbar.

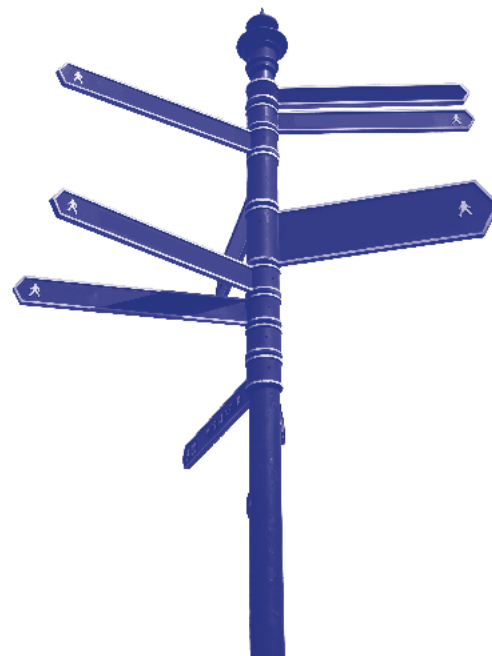
Detaillierte Infos, Referenzen und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme findet man auf einer speziell dafür erzeugten [Website](#).



## Gesamtvertrag mit der GEMA

Ab Juli 2026 besteht ein Gesamtvertrag des DKV mit der GEMA. DKV-Mitglieder erhalten dadurch bei Anmeldungen von Veranstaltungen einen Rabatt auf die anfallenden Gebühren. Die Mitgliedschaft im DKV wird jeweils zu Jahresbeginn an die GEMA übermittelt. Mitglieder, die im Laufe des Kalenderjahres eintreten, werden gebeten, sich bei Bedarf diesbezüglich bei der Geschäftsstelle zu melden, damit die Mitgliedschaft der GEMA bestätigt werden kann.

## Veröffentlichung von Noten *im* Internet ein Überblick über vorhandene Plattformen



Im Februar 2026 fand eine Online-Erhebung bei unseren Mitgliedern statt, in der auch nach der Veröffentlichung nicht verlagsgebundener Eigenkompositionen (Noten) im Internet gefragt wurde. Diese Frage wurde 224mal beantwortet. Mehr als 80 % der Befragten bieten keine Noten zum Download an, ca. 8 % zum kostenpflichtigen Download und 11 % zum kostenfreien Download (Graphik 1). Die Zahl derer, die für den Download eine der gängigen, weiter unten näher beschriebenen Plattformen dafür nutzt, bewegt sich im einstelligen Bereich (IMSLP: 6, Musicalion: 3, MusicaNeo; 3, Scodo: 5, Graphik 2). 20 Mitglieder geben an, die eigene Website für die Veröffentlichung von Noten zu verwenden. Wer sich für den kostenpflichtigen Download entschieden hat, nennt als Beweggründe u.a. die Erfolgsaussichten und die leichte, praktikable Handhabbarkeit. Beweggründe für das Angebot des kostenlosen Downloads sind u. a. negative Erfahrungen mit Verlagen und der Wunsch nach freier Verfügbarkeit für alle Musiknutzenden. Bei der Beurteilung der Transparenz der Plattform hinsichtlich der Nutzungsbedingungen und der urheberrechtlichen Implikationen überwiegen mittlere Werte (43 % gut, 24 % ausreichend) (Graphik 3). Die Auffindbarkeit der Noten wird überwiegend mit „sehr gut“ (26 %) bzw. „gut“ (37 %) beurteilt (Graphik 4). Allerdings geben 58 % der Teilnehmenden an, dass sie keine Informationen darüber haben, ob eigene Werke tatsächlich zum Download abgerufen wurden (Graphik 5). Allen, die an der Erhebung teilgenommen haben, sei herzlich gedankt.

Wie erwähnt nutzen nur wenige unserer Mitglieder die gängigen Plattformen für die Veröffentlichung eigener Noten. Ob dies aus Unkenntnis oder aus Skepsis geschieht, vermag ich nicht zu beurteilen. Ich möchte diese Plattformen daher näher beschreiben, ohne eine Empfehlung auszusprechen. Die fünf weiter unten beschriebenen Plattformen stehen offen für Noten, die mit einem Computer-Notensatzprogramm geschrieben wurden. Zunächst jedoch ein kurzer Exkurs zu handschriftlichem Notenmaterial:

Digitalisierungen handschriftlicher Noten werden am ehesten von wissenschaftlichen Musikbibliotheken und -archiven vorgenommen. Dabei handelt es sich allerdings vorwiegend um Handschriften nicht mehr urheberrechtlich geschützter Werke meist des 17. bis 19. Jahrhunderts aus dem Bestand der jeweiligen Bibliothek. Trotzdem sollten Sie das Gespräch mit einer Musikbibliothek Ihrer Stadt oder Ihres Bundeslandes suchen, sofern Sie ein kulturell bedeutendes Gesamtwerk vorzuweisen haben, das im Wesentlichen nur handschriftlich vorliegt. So sind etwa die meisten meiner bis 2005 per Hand geschriebenen und nicht verlagsgebundenen Kompositionen über die „Digitalen Sammlungen“ der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) abrufbar. Aufgrund des begrenzten Platzes vieler Archive könnte das Anfertigen oder die Übernahme von Digitalisaten eine sinnvolle Alternative zur Annahme von „physischen“ Vor- bzw. Nachlässen (Manuskripte im Original) darstellen. Vor- und Nachlässe werden in der Regel im Wege der Schenkung angenommen. Ein Ankauf von Werkmanuskripten und sonstigen Lebensdokumenten (Briefe, Urkunden, Fotos, Programme, Rezensionen, Tonträger usw.) findet kaum noch statt.

Wer hingegen mit dem Computer geschriebene Noten online der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen möchte, kann diese auf einer persönlichen Website anbieten oder zwischen mehreren

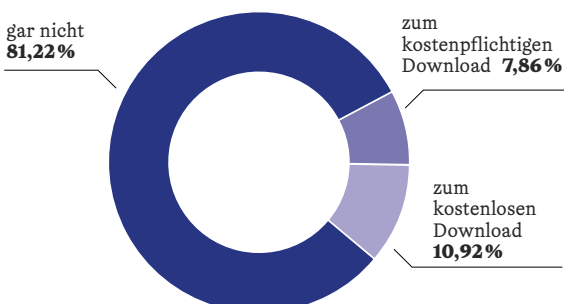
Plattformen wählen. Zunächst ist die Grundsatzfrage zu klären, ob der Download der Noten für die Nutzenden kostenfrei oder kostenpflichtig sein soll oder ob je nach Werk bzw. Werkgruppe zwischen diesen beiden Möglichkeiten differenziert werden soll. Eine weitere wichtige Frage ist, ob die Präsenz der zum Download vorgesehenen Noten auch nach dem eigenen Tod gewährleistet bleibt. Das ist meiner Kenntnis nach bei allen beschriebenen Plattformen der Fall. Man ist also nicht auf Familienangehörige oder Weggefährten angewiesen, die das kompositorische Erbe nach dem eigenen Ableben betreuen.

Kompositorische Nachlässe werden in Zukunft zunehmend digital sein, da Musikarchive und -bibliotheken keine oder nur begrenzte Kapazitäten für die Neuaufnahme „physischer“ Nachlässe (handgeschriebene Partituren, Kopien, Printausgaben) haben und Kompositionen heute fast ausschließlich mit einem Notenschreibprogramm erstellt werden. Deshalb sollte die Option eines ausschließlich oder vorwiegend digitalen Nachlasses ernsthaft in Erwägung gezogen werden.

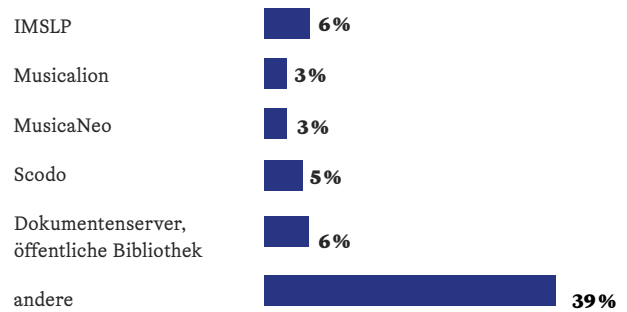
Die zumindest für den deutschsprachigen Raum wichtigsten Plattformen sind:

1. Scodo
2. MusicaNeo
3. Musicalion
4. IMSLP (International Music Score Library Project)
5. Qucosa (nur für Sachsen)

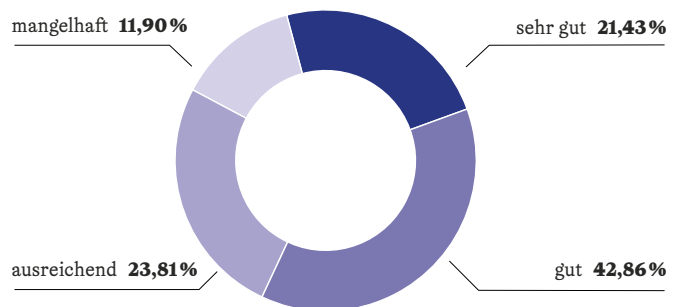
In welcher Form bietest du Deine nicht verlagsgebundenen Noten im Internet an? (Graphik 1)



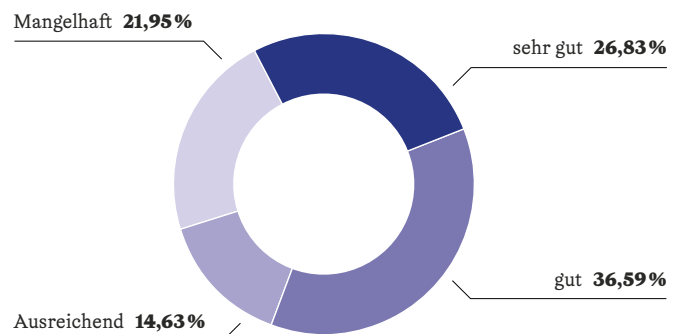
Welche Plattform(en) nutzt Du hierfür? (Graphik 2)



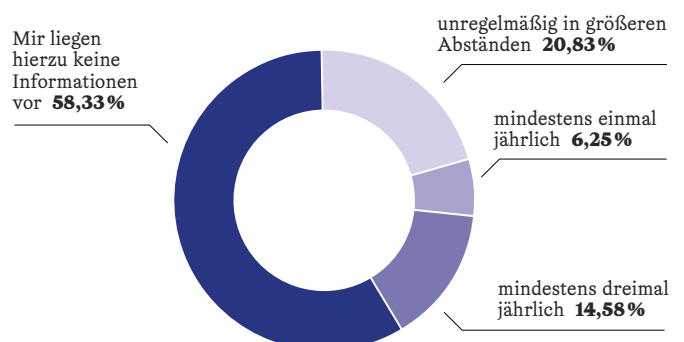
Wie beurteilst Du die Transparenz der Plattform hinsichtlich der Nutzungsbedingungen und der urheberrechtlichen Implikationen? (Graphik 3)



Wie beurteilst Du die Auffindbarkeit Deiner Noten auf der Plattform (Graphik 4)



Bist du darüber informiert, ob Werke von dir zum Download abgerufen wurden? (Graphik 5)



## Scodo (Österreich)

Der renommierte Wiener Musikverlag Universal Edition hat mit *Scodo* ein Web-Tool für die Veröffentlichung von Notenmaterial und dessen Erscheinen im Verlagskatalog geschaffen. Der Deutsche Komponist:innenverband hat mit *Scodo* eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Komponist:innen, die DKV-Mitglieder sind, erhalten vergünstigte Konditionen und werden zudem auf einer eigenen [Landingpage](#) präsentiert. Zu den Leistungen der Universal Edition gehören die professionelle Produktion des Notenmaterials (Print on demand oder Download), die Bearbeitung aller eingehenden Anfragen, der weltweite Vertrieb und die Bewerbung der Musik (einschließlich Rezensionsexemplar-Service). Eine Besonderheit ist das Evaluierungsverfahren für Komponist:innen, die neu aufgenommen werden möchten, durch eine Gutachterkommission. Dafür wird eine einmalige Gebühr von 49,- € fällig, die allerdings für DKV-Mitglieder entfällt. Wer die Qualitätsprüfung erfolgreich bestanden hat, kann zwischen verschiedenen Abo-Modellen wählen, für die eine monatliche Gebühr zwischen 9,- € (Studierende) und 25,- € erhoben wird (für DKV-Mitglieder 20 €). Hinsichtlich des Layouts der Noten legt die Universal Edition Standards fest, die eine gleichmäßig hohe Qualität aller angebotenen Noten gewährleisten soll. Die Noten werden ausschließlich zum Verkauf bzw. als Leihmaterial angeboten, nicht also zum kostenlosen Download. Von dem Erlös erhalten die Komponist:innen 70 %.

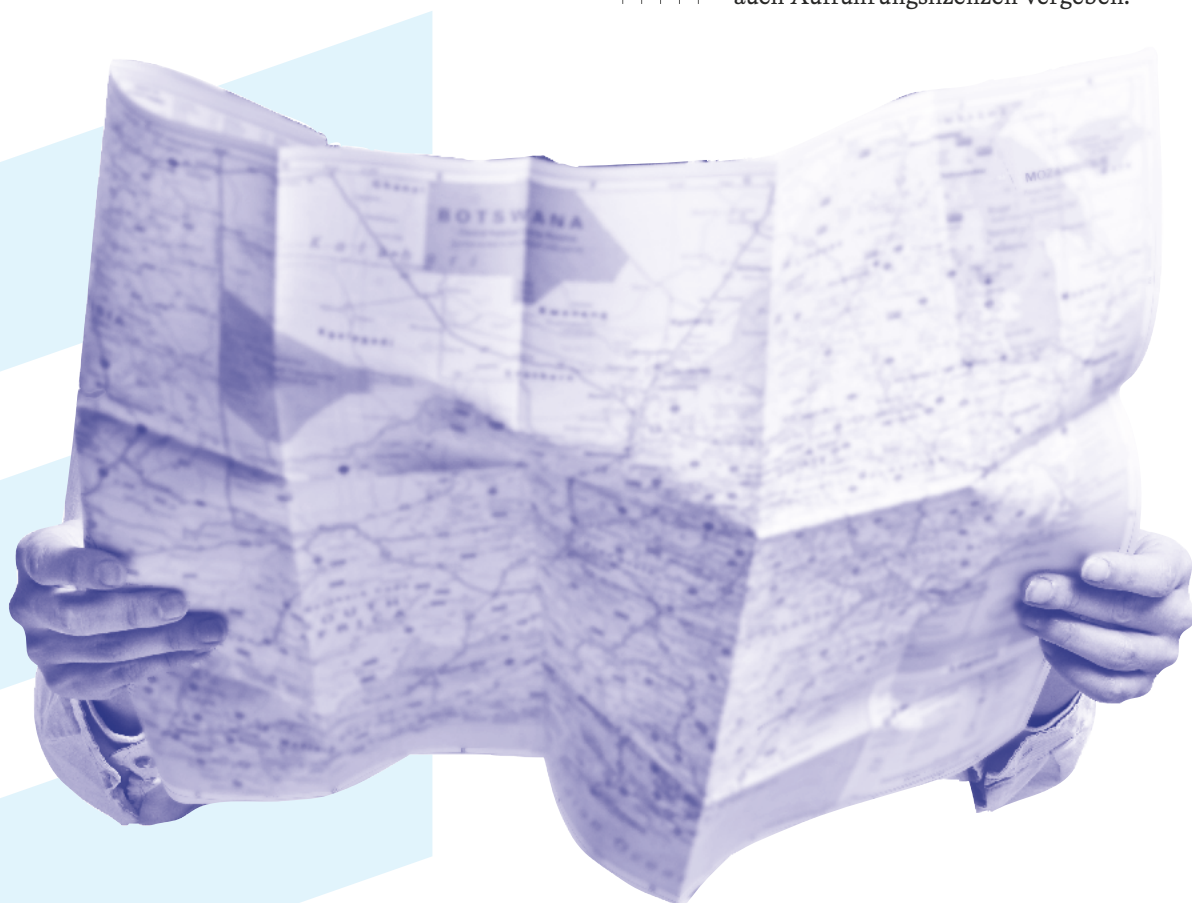
Der Vorteil von *Scodo* liegt in der professionellen Betreuung durch den Verlag, der Nachteil in den nicht unerheblichen Fixkosten für die Komponist:innen. Zu empfehlen ist *Scodo* hauptsächlich Kolleg:innen, die überregional oder sogar international bekannt sind und über eine entsprechende Zahl von Aufführungen verfügen.

Wer sich für *Scodo* entscheidet, kann Werke nicht gleichzeitig auf einer anderen Plattform hochladen, da *Scodo* von seinen Vertragspartnern exklusive Rechte einfordert.

Bei den nachfolgend beschriebenen Plattformen gilt meines Wissens diese Einschränkung nicht.

## MusicaNeo (Schweiz)

*MusicaNeo* ist eine internationale Plattform für die Veröffentlichung, den Kauf und Verkauf von Noten und Aufführungsrechten. Die Website ist in deutscher, englischer, russischer und portugiesischer Sprache abrufbar. Für Komponist:innen ist die Anmeldung sowie die Erstellung einer persönlichen Profilseite und eines Online-Shops kostenlos. Die Profilseite enthält neben den angebotenen Noten ein Foto sowie Texte, mit denen man sich der Community vorstellen und auf aktuelle Projekte hinweisen kann. Mit der Registrierung wird man zugleich im „CCI“ (Contemporary Composers Index) gelistet. Man kann Noten sowohl zum Verkauf als auch zum kostenlosen Download anbieten. Im Falle des Verkaufs erhält der Betreiber der Website ein Drittel des Preises, den die Komponist:innen selbst festlegen, als Provision. Wer nicht Mitglied der GEMA ist, kann über das Portal auch Aufführungslizenzen vergeben.



Der Vorteil von *MusicaNeo* liegt darin, dass das Angebot für Komponist:innen gebührenfrei ist, und in der Flexibilität, die es ermöglicht, Noten sowohl zu verkaufen als auch kostenlos bereitzustellen sowie die Einträge auf der persönlichen Profilseite jederzeit zu ändern. Es fehlt aber ein professioneller „Rundum-Service“ wie bei *Scodo*. Somit sind mehr Aufwand und Eigeninitiative gefragt, um sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

### **Musicalion (Deutschland)**

*Musicalion* entstand ursprünglich als Notenbibliothek für Anwender der Notenschreibsoftware *Capella*. Eine Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 29,- €) berechtigt zum beliebigen kostenlosen Download und zur unbegrenzten Nutzung aller eingestellten Noten. Für jede vom Mitglied neu gelieferte Notenseite einer Eigenkomposition oder des Notensatzes einer gemeinfreien Komposition gibt es zwei Wochen Mitgliedschaft gratis. Verpflichtend ist die Einreichung der originalen Notensatzdateien (z. B. *Dorico*, *Finale*, *Sibelius*). Die Programme *Capella* und *Muscore* verfügen sogar über ein Plugin für die Lieferung des Notensatzes an *Musicalion*. Zusätzlich wird die Übermittlung von pdf-Dateien (Partitur und Stimmen) sowie von MusicXML- und midi-Dateien empfohlen. Bei den angezeigten Noten wird gegebenenfalls das Bestehen einer GEMA-Werkregistrierung angegeben. Chöre, Ensembles und Musiker:innen erhalten so die für geplante Aufführungen nötige und zuverlässige Information darüber, ob es sich bei dem ausgewählten Werk um GEMA-Repertoire handelt.

Dass - abgesehen vom Mitgliedsbeitrag, der für Komponist:innen ja aber in der Regel entfällt - das Angebot komplett kostenlos ist, darf als Vorteil angesehen werden. Vor dem Einreichen originaler Notensatzdateien möchte ich jedoch warnen: Obwohl eine nicht genehmigte Bearbeitung eine Urheberrechtsverletzung darstellt, ist jemand, der fremde Werke im originalen Notensatz herunterlädt, technisch in der Lage, diese nach Belieben zu ändern, ohne dass der/die Urheber:in eine Kontrolle darüber hat. Die Auskunft der Website, dass die Urheberrechte durch die Notenveröffentlichung nicht tangiert werden und die Veränderung an einem Werk ohne Einverständnis des/der Komponist:in verboten ist, ist gut gemeint, aber leicht zu umgehen. Bei *Musicalion* finden sich zahlreiche Werke von Hobbykomponist:innen und Werke der Gebrauchsmusik (über 50 % des Repertoires sind Chormusik). Man befindet sich demnach nicht unbedingt in einem professionellen Umfeld. Die Nutzung von *Musicalion* sollte daher gut überlegt werden.

### **IMSLP (International Music Score Library Project, Kanada)**

Das mit Abstand größte Repertoire an urheberrechtlich freier Musik sowie urheberrechtlich geschützter Musik von Komponist:innen, die bereit waren bzw. sind, sogenannte „Creative Commons-Lizenzen“ (CC-Lizenzen) zu vergeben, findet sich auf der Website <https://imslp.org>, deren Ziel es ist, gemeinfreie und frei lizenzierte Musik der Welt für jedermann zugänglich zu machen.

Der Vorteil, dass diese Website weltweit bekannt ist, ist zugleich ihr Nachteil. Wer nicht gezielt nach ihr sucht, findet sie auch nicht, zumal man keine eigene Profilseite anlegen kann. Ein weiterer Nachteil liegt darin, dass die einmal vergebene Lizenz unwiderruflich ist. Man kann also Werke, für die sich ein Verlag interessiert, nicht wieder zurückholen.

Die Vergabe von CC-Lizenzen gibt den Nutzer:innen weitreichende kostenlose Rechte der Nutzung von musikalischen Werken. Für GEMA-Mitglieder entsteht das Problem, dass die Aufführungs- und Senderechte, die exklusiv bei der GEMA liegen, nicht über CC-Lizenzen vergeben werden können. Seit 2016 erlaubt die GEMA ihren Mitgliedern jedoch, Werke zusätzlich unter einer CC-Lizenz zu veröffentlichen. Diese Erlaubnis gilt aber nur für die nicht kommerzielle Nutzung durch Dritte. Trotzdem ist die Nutzung bei der GEMA anzumelden. Der Begriff „nicht-kommerzielle Nutzung“ ist restriktiv auszulegen. Auch Aufführungen z.B. zeitgenössischer Kunstmusik, die in der Regel nicht kostendeckend sind, werden als kommerzielle Nutzungen von Musik angesehen. Um diesem Problem zu entgehen, gestattet *IMSLP* ausnahmsweise, auch Werke unter einer „Performance-Restricted“-Lizenz bereitzustellen. Diese Lizenz erlaubt die Weiterverbreitung der Noten, verbietet aber die öffentliche Aufführung ohne Genehmigung. Sie kann nur für Originalkompositionen verwendet werden. Außerdem kann sie nur von Komponist:innen eingesetzt werden, die nachweislich Mitglied einer Verwertungsgesellschaft wie der GEMA sind.

*IMSLP* ist eine verdienstvolle, unverzichtbare Plattform, um Noten gemeinfreier, primär historischer Werke kostenlos downloaden zu können. Für mich war *IMSLP* vor allem zu Zeiten des Online-Musiktheorie- und Werkanalyseunterrichts während der Pandemie ein wertvolles Hilfsmittel. Für lebende Komponist:innen sollte dieses Portal nicht die erste Wahl sein.

## Qucosa (Dokumentenserver der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden – SLUB)

Die Möglichkeit, eigene Kompositionen auf dem Dokumentenserver einer wissenschaftlichen Bibliothek zu veröffentlichen, existiert meines Wissens nur an der SLUB Dresden mit ihrem Dokumentenserver *Qucosa*. Ein Vorteil liegt in der dauerhaften Archivierung unter einer „Creative Commons“-Lizenz und unter einer zitierfähigen URL und auf Wunsch zusätzlich einer DOI (Digital Object Identifier), was auch für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem kompositorischen Werk wichtig ist. GEMA-Mitglieder sollten sich aus den oben genannten Gründen für die restriktivste der möglichen CC-Lizenzen entscheiden: Namensnennung-nicht kommerziell-keine Bearbeitungen (BY-NC-ND). Dadurch werden die Rechte, die exklusiv bei der GEMA liegen, nicht tangiert, die unentgeltliche Verwendung der Noten für Unterrichts- oder wissenschaftliche Zwecke hingegen zugelassen.

Empfohlen wird zur Ausführung des Uploads von Dateien das pdf/A-Format für die Langfristarchivierung. Neben dem Notenmaterial (Partituren, Stimmen) können weitere Dokumente zum Werk (z.B. Werkeinführung und Libretto, sofern es sich um einen gemeinfreien Text handelt bzw. das Recht für die Veröffentlichung eingeholt wurde) hochgeladen werden, sowie Keywords vergeben und ein Inhaltsverzeichnis hinzugefügt werden. Die Anzeige der Ergebnisse von Suchanfragen ist sehr übersichtlich und nutzerfreundlich.

Als nachteilig zu bewerten ist, dass Veröffentlichungen unwiderruflich sind, also nicht bzw. nur in Ausnahmefällen z.B. bei Vorliegen rechtlicher Gründe gelöscht werden können, und dass die Publikationsmöglichkeit auf [www.qucosa.de](http://www.qucosa.de) nur von Komponist:innen aus Sachsen genutzt werden kann. Es ist eigentlich nicht einzusehen, dass vergleichbare Dokumentenserver, welche primär für die Publikation wissenschaftlicher, meist universitärer Arbeiten gedacht sind, nicht auch in anderen Bundesländern für die Medienart „Komposition“ (Noten) offenstehen. Vielleicht bedarf es nur eines kleinen Anstoßes von Kolleg:innen vor Ort, um entsprechende Einrichtungen von der Sinnhaftigkeit eines solchen Angebots zu überzeugen.

## Fazit

Bei einer Gesamtbewertung sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen:

- Bekanntheitsgrad der Persönlichkeit (viele Aufführungen auch überregional und international?)
- Sollen Noten verkauft oder kostenlos angeboten werden?
- Wohnsitz (Sonderfall Sachsen)
- Was geschieht nach meinem Tod? Wer die eigene Website für das Downloadangebot von Noten nutzt, sollte sicherstellen, dass diese auch nach dem eigenen Ableben z. B. von Rechtsnachfolgenden weiter gepflegt wird.

Ich hoffe, mit den Ausführungen Entscheidungshilfen gegeben zu haben. Gerade diejenigen von uns, die nicht an einen Verlag gebunden sind, sollten sich gut überlegen, ob sie ihre Partituren und ggf. das gesamte Aufführungsmaterial an eine Online-Plattform übergeben wollen und welche Plattform für sie am besten geeignet ist.

*Matthias Drude*



© Antje Kunde

# Auswertung der DKV-Mitgliederbefragung



Im Zeitraum vom 18.02.26 bis 01.03.26 haben wir die Mitglieder des DKV mittels einer Onlineumfrage um eine Beurteilung und gewünschte Ausrichtung der inhaltlichen Arbeit des Verbandes gebeten. Der Link zum Fragebogen wurde mit dem Newsletter und Rundschreiben an alle Mitglieder verschickt, von denen eine gültige Mailadresse vorlag, und die sich nicht vom Newsletter abgemeldet haben (n = 924).

## Charakterisierung der Gruppe der Befragten

Anhand einiger persönlicher Angaben wollten wir zunächst ermitteln, ob die Gruppe der Befragten eine repräsentative Stichprobe unserer Mitglieder darstellt.

Die Abfrage des **Alters** (Graphik 1, n = 184) ergab, dass etwa die Hälfte der Befragten über 60 Jahre alt ist und ca. 20 % unter 40 Jahren alt sind. Diese Altersverteilung entspricht in etwa der Gesamtheit unserer Mitglieder, wobei die Altersgruppe 40 – 49 und die Extremwerte in der Umfrage leicht unterrepräsentiert sind.

Die Frage nach dem **musikalischen Genre** (Graphik 2, n = 184) ergab, dass 78 % der Befragten u. a. im Bereich Zeitgenössische und Neue Musik komponieren. Die anderen in der Befragung genannten Genres waren ungefähr gleichmäßig zwischen 14 und 28 % vertreten.

Unter Sonstige wurden u. a. Kirchenmusik, Blasmusik, Liedermacher:in, Chanson, Theatermusik und Videospieldmusik angegeben. 64 % der Befragten

(n = 183) waren in mehreren Genres kompositorisch tätig, 36 % sogar in drei und mehr Genres.

Die Frage nach dem Anteil der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder für das jeweilige **Einkommen** (Graphik 3, n = 165) war für uns interessant, um die Umstände und Lebensrealitäten unserer Mitglieder für ihr kompositorisches Schaffen zu erfassen, und ggf. unser politisches Engagement z. B. im pädagogischen Bereich auszuweiten.

95 % der Befragten (n = 156) gaben an, Einkommen durch kompositorische Tätigkeit zu erzielen, bei 8 % (n = 13) war dies die einzige Einnahmequelle. Für 22 % lag der Anteil am Einkommen bei 5 % oder darunter (n = 37), 7 % gaben gar keine Einnahmen in diesem Bereich an (n = 12). Durchschnittlich machte kompositorische Tätigkeit 34 % des Einkommens aus.

51 % der Befragten (n = 84) gaben Einkommen durch pädagogische Tätigkeit an. Bei etwa der Hälfte machte dies mindestens 50 % des Einkommens aus, bei einem Befragten sogar 100 %. Durchschnittlich machten pädagogische Tätigkeiten 26 % des Einkommens aus und sind damit die zweitwichtigste Einnahmequelle unserer Mitglieder.

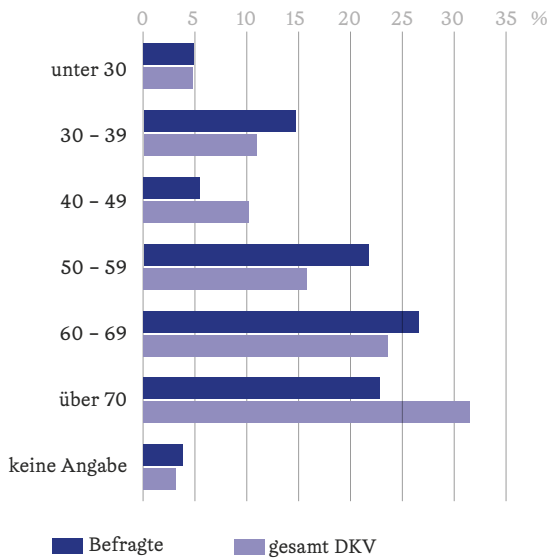
Die Tätigkeit als Interpret:in (45 %, n = 75) oder Dirigent:in (13 %, n = 21) wurden mit durchschnittlich 11 % am Einkommen bzw. 3 % eher als Nebeneinkünfte angegeben.

Nicht-musikalische Tätigkeiten wurden bei 41 % angegeben (n = 68) und machten insgesamt 26 % des Einkommens aller Befragten aus.

Zusammengefasst stellen wir fest, dass nur sehr wenige Mitglieder ausschließlich vom

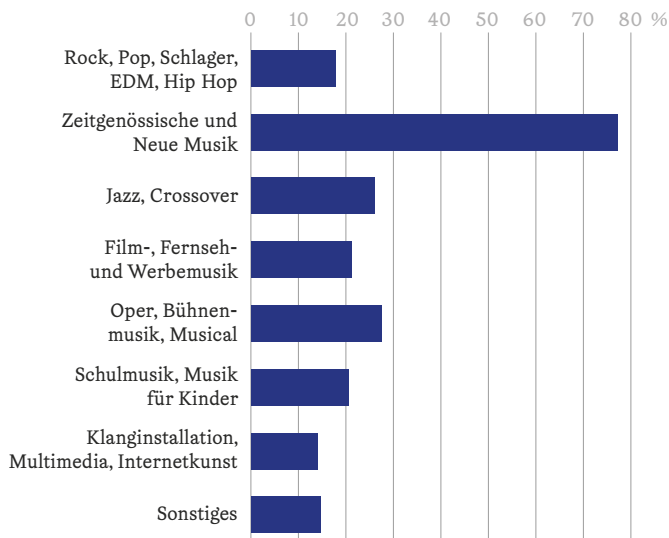
### Wie alt bist Du?

Graphik 1



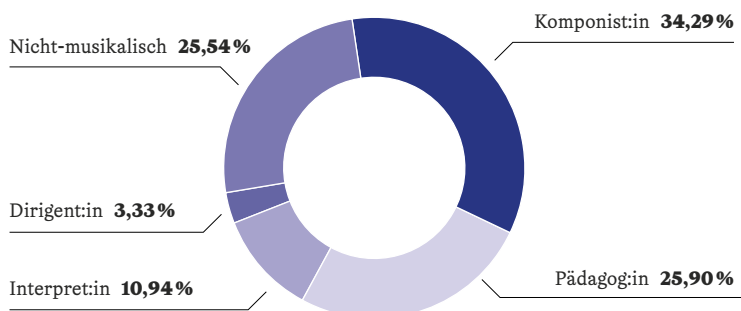
### In welchem musikalischen Genres bist Du kompositorisch tätig?

Graphik 2



### Wieviel Prozent Deines Einkommens generierst Du in den folgenden Bereichen?

Graphik 3



Komponieren leben, und etwa Dreiviertel ihr Einkommen zusätzlich aus pädagogischen oder nicht-musikalischen Tätigkeiten beziehen.

Zuletzt fragten wir nach der **Dauer der Mitgliedschaft** im DKV (Graphik 4, n = 184). Über 40 % der Befragten sind bereits seit über 20 Jahren im DKV, während etwa 20 % dem DKV erst seit weniger als drei Jahren angehören. Auch diese Verteilung ist repräsentativ für die Mitglieder des DKV. Wir freuen uns, dass sowohl Neumitglieder mit der Wahrnehmung der aktuellen Verbandsarbeit als auch die Mitglieder mit dem Überblick über die langjährige Entwicklung teilgenommen haben.

### Thematische Arbeit des Verbandes

Die Frage nach der **Relevanz unterschiedlicher Themenfelder** für unsere Mitglieder (Graphik 5, n = 193) wird uns als Leitlinie für Engagement und Informationsangebote dienen. Mit „wichtig“ bis „sehr wichtig“ wurden als Topthemen „Urheberrecht und KI“ (91 %), „GEMA“ (90 %), „Honorare & faire Bezahlung“ (86 %), „Kulturpolitische Arbeit“ (83 %) und „Soziale Absicherung, KSK und Selbständigkeit“ (77 %) benannt.

Die **Beurteilung der Verbandsarbeit** zeigt, dass die Kernthemen offenbar weitestgehend in der Verbandsarbeit erkannt und im Sinne unserer Mitglieder priorisiert werden (Graphik 6, n = 176). Die größte Zufriedenheit mit der Verbandsarbeit bestand bei den Themen „Ausschreibungen, Wettbewerbe“ (82 % mit „eher gut“ bis „sehr gut“), „Kulturpolitische Arbeit“ (66 %), „GEMA“ (66 %), „Urheberrecht und KI“ (48 %) und „Diversität & Gleichstellung“ (47 %).

Die Themen „Honorare & faire Bezahlung“ und „Künstlerische Themen“ weisen die größte Differenz zwischen Priorisierung und Zufriedenheit auf. Wir werden versuchen, diese künftig stärker zu berücksichtigen.

Insgesamt ist aber erfreulich, dass bei keinem der genannten Themen die Verbandsarbeit von mehr als 6 % mit „schlecht“ beurteilt wurde.

Die am meisten genutzten **Angebote des DKV** (Graphik 7, n = 187) waren der Info-Newsletter, über den der Umfragelink auch verschickt wurde (92 %), das Komponist:innenlexikon (63 %), der Ausschreibungsnewsletter (63 %), die Verbandszeitschrift com.Position (59 %) und die Webseite (51 %). Wir freuen uns, dass diese Angebote so rege genutzt werden.

Die aktive Nutzung unseres Social Media-Kanals (Kommentieren, Teilen, Markieren) (9 %) und die Rabatte durch Kooperationspartner (5 %) müssen wir dagegen offenbar noch bewerben.

Die Transparenz der **Arbeit des Vorstands** (Graphik 8, n = 188) wurde erfreulicherweise von über 70 % mit „eher gut“ bis „sehr gut“ bewertet. Die Frage nach der Arbeit des DKV insgesamt ergab das gleiche Bild.

Als **bevorzugte Informationskanäle** (Graphik 9, n = 185) wurden mit je 71 % Rundmails und Newsletter genannt.

Bei der Frage nach der **Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit** im DKV (Graphik 10, n = 171) gaben fast die Hälfte der Befragten an, dass sie zu kontinuierlicher (16 %) oder punktueller Mitarbeit (32 %) bereit wären. Dies ermutigt uns, künftig häufiger die Unterstützung unserer Mitglieder für Projekte oder Arbeitsgruppen zu erbitten. Generell können Ideen, Anregungen und Initiativen jederzeit bei der Geschäftsstelle geäußert werden.

Bei der Frage nach der **Zufriedenheit mit der Verbandsarbeit** (Graphik 11, n = 186) zeigte sich die Mehrheit der Mitglieder zufrieden (46 %) oder sogar sehr zufrieden (12 %).

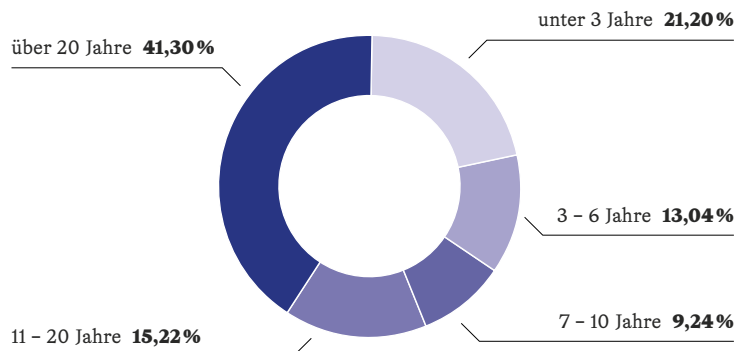
Die vielen individuellen und differenzierten Rückmeldungen in Freitextform (n = 90) wurden sowohl vom vorherigen als auch vom neuen Vorstand gelesen und diskutiert.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die an der Umfrage teilgenommen haben, und hoffen, die Verbandsarbeit dadurch effizienter und zielgerichteter gestalten zu können.



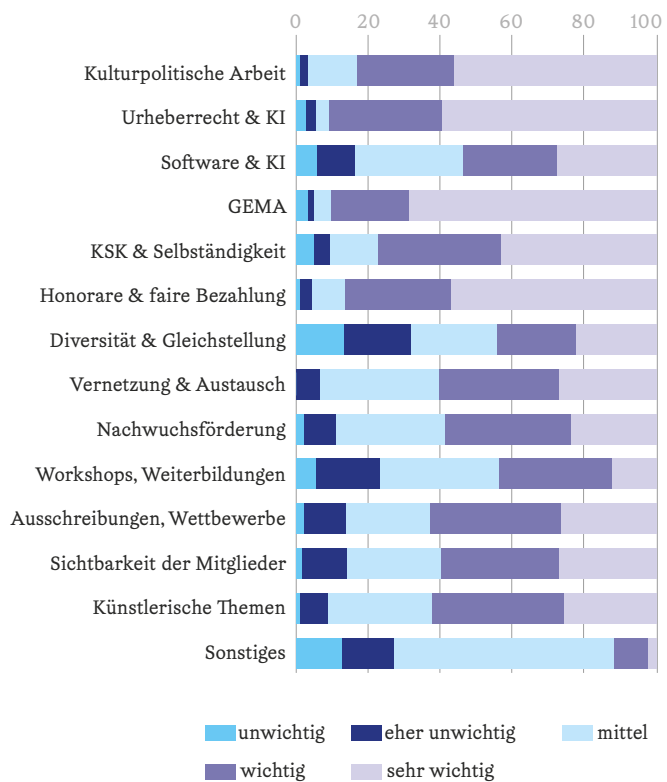
### Seit wann bist Du Mitglied im DKV?

Graphik 4



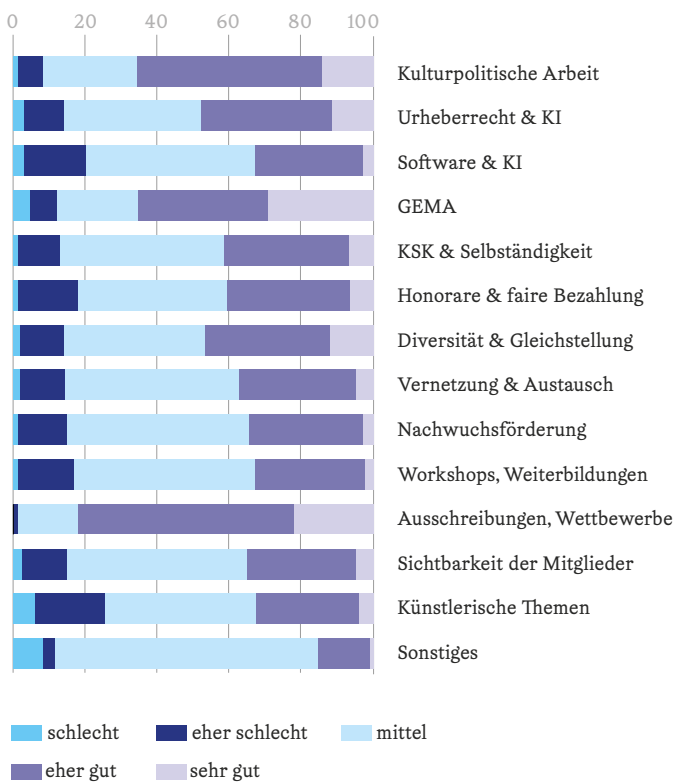
### Wie wichtig sind Dir die folgenden Themen und Angebote im Rahmen der Arbeit des DKV?

Graphik 5



### Wie gut siehst Du die oben genannten Themen durch die Arbeit des DKV bedient?

Graphik 6



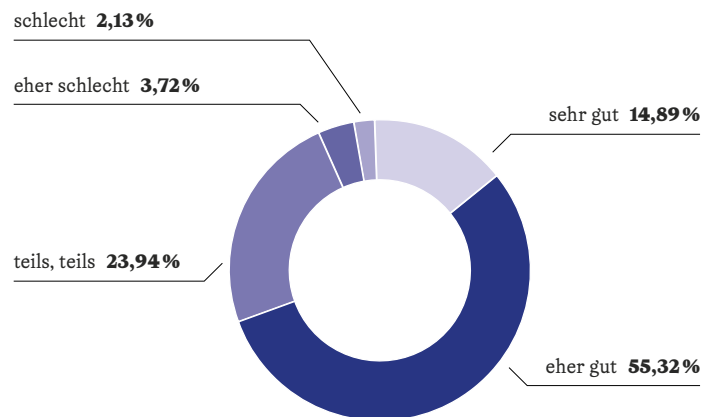
### Welche der folgenden Angebote des DKV nutzt Du?

Graphik 7



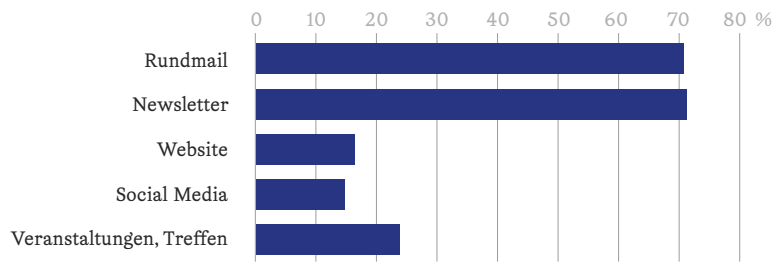
### Wie gut fühlst Du Dich über die Arbeit des Vorstands informiert?

Graphik 8



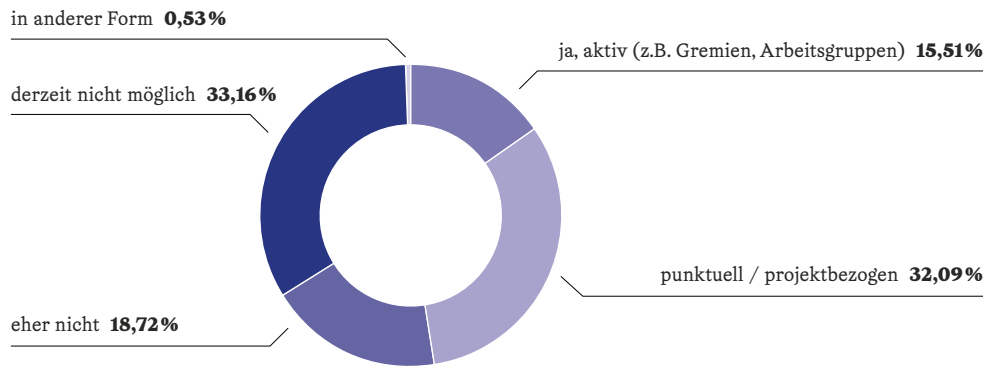
### Über welche Kanäle möchtest Du am liebsten erreicht werden?

Graphik 9



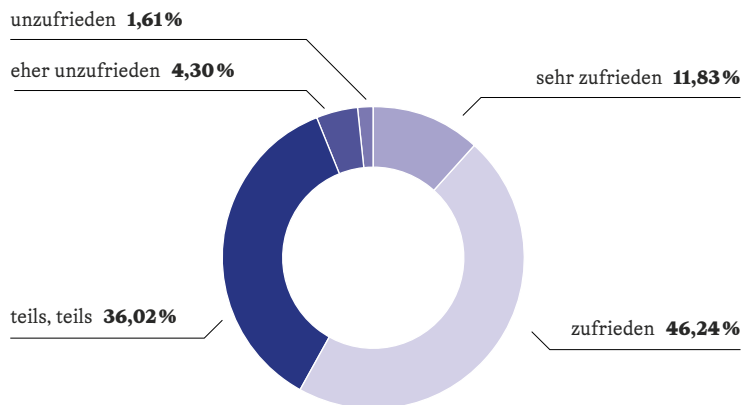
### Kannst Du Dir vorstellen, Dich stärker in die Verbandsarbeit einzubringen?

Graphik 10



### Wie zufrieden bist Du insgesamt mit der Verbandsarbeit?

Graphik 11



# Bericht über den Arbeitskreis KI (AKKI) aus dem Landesverband Hamburg

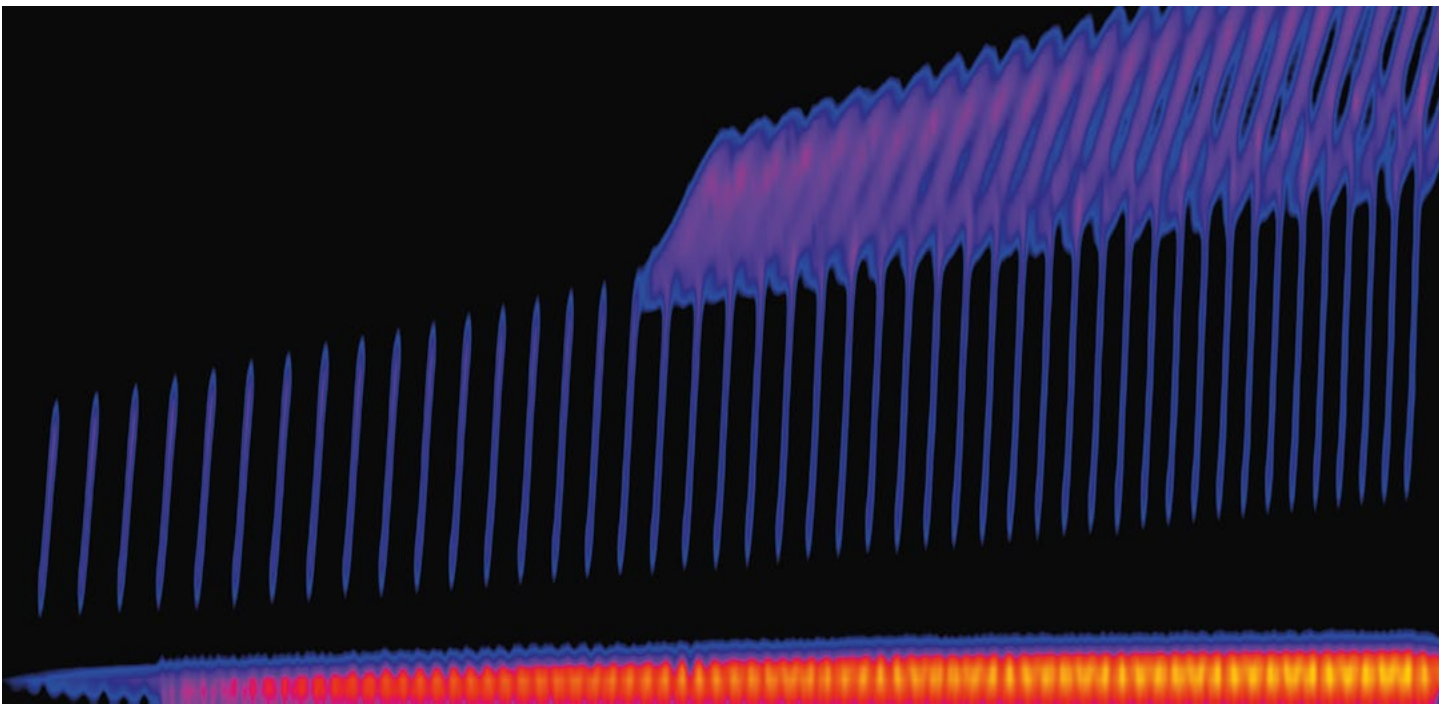


Der Arbeitskreis KI (AKKI) des LV Hamburg wurde am 17.10.23 von Aigerim Seilova, Dong Zhou und Karsten Gundermann gegründet. Der Arbeitskreis untersucht den praktischen Einsatz Künstlicher Intelligenz im kompositorischen Alltag. Bisher wurden zahlreiche KI-Tools getestet, die sich für professionelle Komposition eignen. Die Ergebnisse werden in einer internen Übersicht gesammelt und bewertet, um Orientierung in einem dynamischen Feld zu schaffen.

Ziel ist ein effizienterer Workflow und Anregung zu Kreativität und Inspiration. Welche Arbeitsschritte lassen sich sinnvoll unterstützen oder automatisieren? Wo entstehen künstlerische Impulse, wo bleiben individuelle Entscheidungen zentral?

Zunehmend wird dieser Ansatz auch auf die Öffentlichkeitsarbeit übertragen. Erste Anwendungen zeigen, dass sich Kommunikationsformate effizient vorbereiten lassen, ohne die künstlerische Kontrolle aufzugeben. AKKI versteht sich damit als Schnittstelle zwischen technologischer Entwicklung und künstlerischer Praxis – mit dem Anspruch, neue Werkzeuge reflektiert und produktiv in den Berufsalltag zu integrieren.

*Karsten Gundermann*



Spektrogramm aus der von AKKI gecodeten swarmfield-engine  
© AKKI Hamburg

# Bericht über die ECSA-Meetings

## ECSA-Meeting in Ljubljana 2025

Das Herbsttreffen der European Composer & Songwriter Alliance (ECSA) fand diesmal am 14. und 15. Oktober 2025 in Sloweniens Hauptstadt Ljubljana statt.

Die Gastgeber, die Society of Slovene Composers (DSS) lud anlässlich ihres 80. Gründungsjubiläums bereits am Vorabend zu einem hochkarätigen Chor-Konzert in die Philharmonie mit dem Slowenischen Philharmonischen Chor und Werken von einheimischen Komponist:innen ein. Auch in den darauffolgenden Tagen gab es tolle Aufführungen, ein Jazzkonzert mit Student:innen und Dozent:innen der Musikhochschule und eine Radioaufzeichnung in der Marjan Kozina Hall mit dem RTV Slovenia Symphony Orchestra (Dirigent: Simon Krečič).

Wie schon in vielen Jahren zuvor immer wieder festzustellen, zeigt sich gerade in „kleineren“ Ländern, wie z.B. Slowenien mit seinen gerade mal 2,1 Millionen Einwohnern eine grundsätzlich sehr hohe Wertschätzung für Musik. Mit großem Aufwand werden dort die Treffen der europäischen Komponist:innen mit einem lokalen Ereignis kombiniert und schon fast wie ein offizieller Staatsakt behandelt, inklusive Anwesenheit von Staatsministern und diesmal auch mit Vertretern der UNESCO.

Die wesentlichen Themen der ECSA-General- und Abschlussversammlung aller drei Säulen (APCOE, ECF, und FFACE) waren finanzielle Fragen, wie die Budgetplanung für die Jahre 2025-28, Zuschüsse durch die EU (ca. 245.000 € jährlich), Mitgliedsbeiträge (ca. 170.000 €), Mitarbeiterkosten, sowie kulturelle Aktivitäten und deren finanzielle Abwicklung, wie die Creators Conference Brüssel 2025, Songwriting Camps, ECCO, AI-, Copy Right Directive- und Streaming-Conferences, Mentorenprogramme, Camille Awards (europäischer Filmmusikpreis), die Nordic Film Music Days und die zahlreichen, wichtigen Treffen mit EU- und Kulturpolitikern, wie z. B. dem deutschen EU-Berichterstatler Axel Voss.

Verbände aus Polen, Spanien und Kroatien konnten erfreulicherweise als neue Mitglieder im Dachverband verbucht werden. Leider trat die britische Ivors Academy von den beiden Säulen ECF

und APCOE aufgrund interner Neuorientierungen vorerst einmal aus.

Zahlreiche Aktivitäten von ECSA finden auch in den Arbeitsgruppen statt und wurden für die neu Anwesenden noch einmal näher vorgestellt.

Diese stehen neuerdings auch **allen Mitgliedern eines Verbandes** offen, der wiederum Mitglied der ECSA ist. Alle, die daran interessiert sind teilzunehmen und bereit sind, sich in die komplexe Materie einzuarbeiten, können sich also bei der DKV-Geschäftsstelle melden, die dann den direkten Kontakt zur ECSA-AG herstellt.

Folgende internationale Arbeitsgruppen gibt es bisher:

- Tech & AI
- Diversity & Inclusion
- Collective Management Practices
- Music Streaming
- Social & Economic Conditions of Authors
- Contracts and Collective Bargaining

Darüber hinaus ging es um die künftigen Verhandlungen mit der EU und Vorschläge für die finanziellen Planungen 2028-2034 (Kulturbereich AgoraEU) und deren Ziele, wie

- die Unterstützung für Netzwerke künstlerischer und kreativer Organisationen
- die Verbreitung, Promotion, Sichtbarmachung unterschiedlicher, kultureller Inhalte und Formen in Europa
- die Erhaltung der künstlerischen Freiheit, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Hervorhebung des momentan noch zu wenig berücksichtigten Musikbereichs

In diesem Zusammenhang sei an das offene Schreiben des DKV vom 03.03.26 hingewiesen, das an den Deutschen Kulturstaatsminister Weimer gerichtet ist.



ECSA Ljubljana 2025 © Rainer Fabich



ECSA Ljubljana 2025 Konzert in der Philharmonie © Rainer Fabich

## ECSA-Meeting in Brüssel 2026

Das jährliche Frühjahrs-Treffen fand am 17. und 18. März wieder im Haus der Autoren in Brüssel statt.

Die bereits im Herbst in Ljubljana vorgestellten Planungen wurden weiter konkretisiert und auf die Schwachstellen des EU-Kulturprogramms hingewiesen, vor allem beim Musiksektor, der trotz seiner großen kulturellen und ökonomischen Bedeutung bisher zu wenig Berücksichtigung findet.

Um dies zu ändern, fanden zahlreiche Beratungen der ECSA mit Interessenvertreter:innen und Mitgliedern des EU-Parlaments statt, um einen spezifisch musikorientierten Ansatz in den Budgetplanungen der Jahre 2028–2034 zugunsten der Branche zu erreichen.

Hierbei wurde ein Zeitplan für die beiden Jahre 2026/27 vorgestellt, um die finale Abstimmung im EU-Parlament und deren formelle Annahme im Parlament Ende 2027 positiv zu beeinflussen.

Auch hinsichtlich der europäischen AI und Copyright Directive tut sich etwas. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang der Bericht von Axel Voss mit dem Ersuchen nach zusätzlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen, der nun am 10.03.26 vom EU-Parlament angenommen wurde, sowie die Klagen der GEMA gegen OpenAI und Suno, die aus europäischer Sicht mit großem Interesse verfolgt werden.

Äußerst kritisch gesehen werden aktuelle, negative Entwicklungen in punkto KI (AI) und der Streaming-Plattformen, wie die Erhöhung des Anteils von KI-Musik in den Plattformen, die

Zurückweisung von Songs wegen Verwendung von bestimmten loops, die geringere Bereitschaft in neue Künstler zu investieren und spezielle Marktmechanismen, die durch KI manipuliert werden können.

Großes Thema ist auch die Angst um die kulturelle Zukunft insbesondere in kleineren Ländern, aufgrund ihrer geringen Marktmacht mit deutlich weniger Zuhörer:innen, wie z.B. Island. Auch jüngste, komplette Übernahmephantasien ganzer Länder, wie jüngst im Falle Grönland durch einen größenwahnsinnigen Usurpator verstärken diese Sorgen.

Um den Erhalt und Fortbestand der ukrainischen Musikkultur bemühen sich die Kyiv Contemporary Music Days (KCMD), deren Initiatoren ausführlich ihre Anliegen beim Meeting erläutern konnten.

Darüber hinaus nahm ECSA mit seinen Vertreter:innen bei zahlreichen Festivals oder Kongressen teil, wie z.B. beim World Soundtrack Award in Gent und anderen Städten wie Mailand, Groningen, Berlin, Athen, Madrid und Cannes.

Weitere Aktivitäten waren der eigene ECSA-Podcast, ein Songwriting Camp, das Mentorenprogramm und die oben erwähnten Arbeitsgruppen.

Detailliertere Infos gibt es unter:

<https://composeralliance.org/media/2090-ecsa-activity-report-2025-early-2026.pdf>



ECSCA Brüssel | © ECSCA

## FFACE-Meeting

Im separaten Meeting der Federation of Film and Audiovisual Composers of Europe (FFACE-) ging es diesmal um ein Update der in Ljubljana besprochenen Themen und die jeweiligen nationalen Updates.

Besprochen wurden die zum Teil erheblichen Verzögerungen bei den gegenseitigen Auslandsabrechnungen, die Suche nach verbesserten Lösungsmöglichkeiten und der daraus folgenden Kontaktaufnahme mit der CISAC. Es ging auch wieder um KI, die Benutzung unserer Musik zu Trainingszwecken, Verwendung von KI-Musik in den Medienhäusern und um die Verteilung durch die Streaming-Plattformen

Es wurde von grundsätzlichen Verbesserungen für Musikautor:innen in einzelnen Ländern berichtet, wie z.B. in Irland, wo es nun eine Art Grundeinkommen gibt, oder wie in Dänemark, wo Sonderkonditionen für Berufsanfänger:innen in der Verwertungsgesellschaft KODA eingeräumt werden. Vom Vorsitzenden Jesper Hansen

(DK) wurde eine europäische Vergleichstabelle angeregt, die den Wert und die Bezahlung der Musik bei medialen Nutzungen (Radio/TV) in den einzelnen Ländern wiedergibt. Diese ist mittlerweile in Arbeit und die Vertreter:innen jedes Landes sind gebeten, diese Liste zu vervollständigen.

Das nächste gemeinsame Treffen findet zum ECSCA-Jubiläum im Herbst wieder in Wien statt, wo die Organisation vor 20 Jahren gegründet wurde und der Verfasser dieser Zeilen die Gründungsurkunde zusammen mit anderen europäischen Kolleg:innen unterschrieben hat.

*Rainer Fabich*

# ECF-Meeting ECSA

## ECF-Meeting

Im ECF-Meeting der Vertreter:innen der zeitgenössischen Musik ging es auch um KI und Streaming. Ein gemeinsames Ziel ist, eine Übersicht über die Arbeitsweisen der europäischen Verwertungsgesellschaften auch speziell für die Sparte zeitgenössische Musik zu erreichen. In diesem Zuge fragte man nach der Reform der Kulturförderung und der E-Musik und diskutierte darüber intensiv. Interessant aus DKV-Sicht waren dabei die Bewertung der Außenwahrnehmung als harte, oft persönliche Auseinandersetzung in der deutschen Szene. Man wies auf notwendige Dialogsuche mit den Beteiligten hin und führte einige gute Beispiele der guten Kommunikation trotz Gegensätzen an. Weiterhin wurde über das ECCO-Konzert informiert, für das bis Ende April auch Einreichungen aus Deutschland möglich waren. Die Einreichungen gingen direkt an die ECSA ohne vorige deutsche Vorauswahl. Das Konzert wird im Oktober in Kopenhagen stattfinden. Dabei kooperieren Art Music Denmark und Kyiv Contemporary Music Days (KCMD). Es spielt die Athelas Sinfonietta Copenhagen.

## Die Treffen aller Sparten

In der großen Runde mit den anderen Spartenvertreter:innen waren ebenfalls die großen Problemfelder KI und Streaming Thema. Auch die kulturellen und verbandlichen Planungen der ECSA für die nächste Budgetperiode wurden präsentiert. Hierbei stehen weiter die Camille Awards und ECCO im Zentrum. Zugleich sind die offenen Arbeitsgruppen zu ECSA-Schwerpunkten Bestandteil, an denen in Zukunft auch Mitglieder des DKV online teilnehmen können sollen.

Insgesamt zeigt sich das Engagement in Kontakten, Gesprächen und Panels mit der EU-Kommission und dem EU-Parlament sowie mit der Teilnahme an Foren in den Mitgliedsstaaten der EU. Gerade die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kunstschaffenden stehen derzeit im Mittelpunkt auch des EU-Parlaments.

## Code of Conduct

Am Ende der zwei Tage präsentierte die ECSA-Verwaltung die Planung zu einem Code of Conduct für alle Gremien und Veranstaltungen der ECSA mit Beschreibung guten Verhaltens. Mögliche Sanktionen einfacher Art beinhalten Anhörungen, Gespräche mit den Betroffenen und niederschwellige Maßnahmen wie Entschuldigungen bis hin zum Ausschluss aus dem Informationsfluss sowie Gremien. Von diesen Regelungen kann auch der DKV einiges lernen.

*Alexander Strauch*



# Keine Chance für deutsche Musik?

## Wie die Rundfunkreform die kulturelle Vielfalt bedroht

Die GEMA warnt: Die Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks birgt erhebliche Risiken für die deutsche Musikkultur. Der Wegfall von Kultur- und Spartensendern schwächt die Sichtbarkeit von Nischenmusik und kleineren Genres – und gefährdet zugleich die wirtschaftliche Grundlage von Komponist:innen, Textdichter:innen und Musikverlagen in Deutschland.

### Kulturelle Vielfalt in Gefahr

Mit dem Inkrafttreten des 7. Medienänderungsstaatsvertrags (ReformStV) zum 1. Dezember 2025 wird das Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks verschlankt: Sender werden eingestellt, Strukturen zentralisiert, Gremien verkleinert. Auch beim SWR wurden Direktionen zusammengelegt.

Nicht die Sparmaßnahmen selbst sind das Problem – sondern ihre konkrete Umsetzung. Sie gefährdet die kulturelle und musikalische Vielfalt im Radio und Fernsehen.

Ein Beispiel: Die Zahl der Mitglieder im Rundfunkrat des SWR wurde von 74 auf 52 reduziert. Der Deutsche Komponist:innenverband, der Verband deutscher Schriftsteller und der Bühnenverein teilen sich nun einen Sitz. Komponist:innen haben damit keinen festen Platz mehr im Gremium.

Zudem hat der Rundfunkrat keinen direkten Einfluss auf das Programm. Interessenvertretung im klassischen Sinne ist nicht vorgesehen – und auch nicht erwünscht.

Verbände wie der Deutsche Komponist:innenverband und Song e.V. fordern daher zu Recht: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk trägt eine

besondere Verantwortung für die kulturelle Vielfalt und die wirtschaftliche Stabilität der Kreativwirtschaft. Dazu gehört auch eine angemessene Präsenz deutscher Musik im Programm.

Die Praxis sieht jedoch anders aus. Aus meiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit im Rundfunkrat weiß ich: Gespräche über eine stärkere Berücksichtigung deutscher Musik bleiben meist folgenlos. Im Gegenteil, die Plattformen für heimische Produktionen werden kontinuierlich weniger.

### Dramatisches Ungleichgewicht bei der Musiknutzung

Die Zahlen sind eindeutig: Private Radiosender spielen im Schnitt nur etwa 3% deutschsprachige Musik. Öffentlich-rechtliche Programme erreichen rund 10% – mit sinkender Tendenz.

Noch deutlicher wird das Ungleichgewicht bei den Tantiemen. Ein Großteil der Einnahmen fließt ins Ausland:

- Öffentlich-rechtlicher Rundfunk (2024, Radio): ca. **73,4%** ins Ausland
- Private Sender (2024, Radio): ca. **79,5%** ins Ausland
- Auch im Fernsehen liegen die Auslandsanteile bei **40,4%** im ÖR und bei den Privaten bei **80,8%**

Insgesamt erzielte die GEMA im Jahr 2025 im Senderecht Einnahmen von 293 Millionen Euro. Anders als bei Streamingdiensten wie Spotify werden Musiktitel im Rundfunk vergleichsweise gut vergütet. Die Ausschüttung erfolgt nach einem differenzierten System aus Sendeminuten,

Senderkoeffizient und Kulturfaktor (Quelle: GEMA).

Doch aufgrund des hohen Auslandsanteils fließen jedes Jahr erhebliche Mittel aus dem deutschen Rundfunk ab, statt bei heimischen Urheber:innen anzukommen.

Eine stärkere Berücksichtigung deutscher Musik würde diese Mittel direkt in die heimische Kreativwirtschaft zurückführen. Gleichzeitig würden höhere Einnahmen im Rundfunk auch die Ausschüttungen der GVL steigern – und damit den ausübenden Künstler:innen zugutekommen.

## **Abbau statt Ausbau kultureller Breite**

Besonders problematisch ist der Rückgang von Sendern und Formaten für spezifische Genres wie Schlager, Jazz, Indie, Singer/Songwriter, Kinder- und Jugendmusik sowie regionale Blasmusik und lokale Szenen.

Gerade diese Vielfalt findet überwiegend in Spartenprogrammen statt, deren Abbau trifft die kulturelle Breite ins Mark.

Die Einstellung von Schlagerprogrammen ist dabei besonders schwer nachvollziehbar. Die betroffenen Sender erreichen ein treues Publikum und gehören zugleich zu den kostengünstigsten Angeboten innerhalb der ARD.

Auch die geplante Einstellung erfolgreicher Formate wie „Immer wieder Sonntags“ ab 2027 wirkt vor diesem Hintergrund kaum berechtigt.

Dabei ist das kulturelle Potenzial enorm: Allein im Blasmusikverband Baden-Württemberg sind über 100.000 aktive Musiker:innen organisiert.

Ganz zu schweigen von anderen Genres wie Heavy Metal, Hip-Hop und Liedermacher u.a.

## **Widerspruch zum öffentlich-rechtlichen Auftrag**

Das Bundesverfassungsgericht hat den Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks klar definiert: Er soll unabhängig von Einschaltquoten agieren, Vielfalt sichern, Orientierung bieten und einen Gegenpol zu rein kommerziellen Anbietern bilden – ausdrücklich auch im Bereich der Unterhaltung.

Die strukturellen Voraussetzungen dafür sind vorhanden. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk verfügt über ein dichtes Netz regionaler Studios und Redaktionen. Doch diese Vielfalt spiegelt sich im Programm zu wenig wider – insbesondere im Musikbereich.

Regionale Themen sind unterrepräsentiert, deutsche Sprache und Kultur kommen zu selten vor, und musikalische Vielfalt wird zunehmend zugunsten internationaler Mainstream-Repertoires reduziert.

Damit entfernt sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk zunehmend von seinem Kernauftrag.

## **Konstruktive Ansätze**

Es geht nicht um starre Quoten oder dirigistische Eingriffe, sondern um eine bewusste Programmgestaltung im Sinne des verfassungsrechtlichen Auftrags.

Ein konkreter Ansatz wären regionale Musikfenster in den SWR4-Programmen: etwa einmal monatlich, ein bis zwei Stunden, gestaltet von den jeweiligen Landesstudios als Cross-Over-Formate.

So könnten regionale Szenen sichtbar gemacht, kulturelle Identitäten gestärkt und zusätzliche Einnahmen für heimische Urheber:innen generiert werden.

## **Verantwortung gegenüber der Kreativwirtschaft**

Die aktuellen Reformen laufen Gefahr, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk kulturell zu verarmen und zugleich wirtschaftlich relevante Strukturen der deutschen Musiklandschaft zu schwächen.

Mehr deutsche und regionale Musik im Programm ist kein kulturpolitischer Luxus. Es ist eine Notwendigkeit im Sinne der verfassungsrechtlichen Auftrags und der wirtschaftlichen Fairness.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk sollte dieser Verantwortung aktiv gerecht werden bevor aus strukturellen Einschnitten ein dauerhafter kultureller Verlust wird.



**Peter Seiler**

Freischaffender Komponist und Musiker, Ordentliches Mitglied der GEMA, 1. Vorsitzender des DKV Landesverbands Baden-Württemberg, Dozent an der Popakademie BW und Mitglied im SWR Rundfunkrat seit 2015

# Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbandes

## Tätigkeitsbericht 2025



Das Kuratorium tagte im Jahr 2025 zweimal. Folgende Themen standen auf der Tagesordnung:

- Finanzen und Vermögensaufbau
- Jahresabschluss 2024
- Anträge auf Projektförderung
- Verschiedenes

### Finanzen und Vermögensaufbau

Wie in jedem Jahr stand auch im Jahr 2025 in beiden Sitzungen die finanzielle Situation der Stiftung auf der Tagesordnung.

Die Weberbank hatte zum Sitzungstermin im Frühjahr ein 45-seitiges Power-Point-Papier vorbereitet, das als Grundlage für die Bewertung des aktuellen Finanzmarktes als auch für das konkrete Stiftungs-Depot herangezogen wurde. Die das Depot betreuenden Mitarbeiter der Weberbank erklärten ausführlich die Entwicklung des Aktien- und Rentenmarktes, den Einfluss der amerikanischen Zollpolitik auf die Weltwirtschaft, die europäische Handelspolitik sowie einzelne finanzpolitische Instrumente wie Quellensteuer und Kapitalertragsteuer. Alle Fragen der Kuratoriumsmitglieder wurden ausführlich und zufriedenstellend beantwortet.

Im Anschluss ging Herr Puschendorf nochmals auf die Notwendigkeit ein, das Depot umzubauen. Aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben dürfen Depots unselbständiger Stiftungen nicht mehr unter eigenen Namen laufen; sondern müssen als Treuhandstiftungen geführt werden. Das hatte zur Folge, dass das alte Depot aufgelöst und ein neues Depot aufgestellt werden musste. Die Umstellung hat keinen Einfluss auf bestehende Verträge zwischen der Weberbank und der Stiftung des DKV. An den Konditionen der Bank hat sich dadurch nichts geändert.

Vor der 2. Sitzung des Kuratoriums im Herbst hatten die Kuratoriumsvorsitzende, Frau Silvia Moisiß, und die Geschäftsführerin, Frau Sabine Begemann, Herrn Puschendorf von der Weberbank eingeladen.

In diesem Gespräch wurde von Herrn Puschendorf die Möglichkeit der Nutzung von Umschichtungsgewinnen für den Stiftungszweck, die seit Inkrafttreten des neuen Stiftungsgesetzes (1.7.2023) möglich ist, erläutert. Voraussetzung dafür ist ein Beschluss des Kuratoriums.

Weiterhin wurde besprochen, welche Möglichkeiten bestehen, Quellensteuer zurückzuholen.

Daraufhin wurde für die bevorstehende Sitzung ein Positionspapier vorbereitet, wie mit dem Thema Umschichtungsgewinne künftig umgegangen wird. Beschlossen wurde daraufhin in der Sitzung:

1. das Stiftungsvermögen bei € 1,9 Mio. stabil zu halten.
2. zunächst freie Rücklagen abzubauen (z. Zeitpunkt der Sitzung ca. 70.000 €) bevor auf Umschichtungsgewinne zurückgegriffen wird.
3. künftig in der Herbstsitzung die jeweils aktuellen Zahlen (Stiftungsvermögen, Freie Rücklagen, Umschichtungsvermögen) transparent für die Kuratoriumsmitglieder bekannt zu geben.
4. Fördermittel für das Jahr 2026 wie in den Vorjahren bei ca. 25.000 € bis 30.000 € auszugeben.

### Jahresabschluss 2024

In der Frühjahrssitzung 2025 lagen dem Kuratorium auch der Jahresabschluss 2024, erarbeitet vom Steuerbüro „Wietersheim & Peisert“, sowie der Tätigkeitsbericht 2024 vor. Beides wurde einstimmig verabschiedet.

### Anträge auf Projektförderung

Alle eingehenden Anträge werden sorgfältig geprüft und entschieden. Voraussetzung sind eine aussagekräftige Projektbeschreibung sowie ein detaillierter Finanzplan.

Im Jahr 2025 sind insgesamt 39 Projektanträge eingegangen, von denen 28 eine Förderung

erhalten haben. Insgesamt wurden Fördergelder in Höhe von 29.400 € beschlossen.

Auf der Homepage des DKV werden regelmäßig die von der Stiftung geförderten Projekte angekündigt bzw. über sie berichtet. Darüber hinaus stellen die von uns geförderten Vereine, Ensembles etc. die Projekte selbst auf ihre Social-Media-Kanäle bzw. auf ihre Webseiten und informieren über die finanzielle Unterstützung ihrer Projekte durch die Stiftung des DKV.

## **Geförderte Projekte 2025**

1. Zeitgenössisches Musikschaffen in Sachsen Sächsischer Musikbund e.V.
2. Albert-Mangelsdorff-Preis Förderkreis Jazz e.V.
3. Vibraphonissimo -Festival Vibraphonissimo e.V.
4. DARK WOOD | Forma Leipzig e.V.
5. 20 Jahre Deutsches Komponistenarchiv Verein der Freunde und Förderer des Deutschen Komponistenarchivs e.V.
6. Konzertreihe „Die andere Landschaft“ MusikProjektSachsen e.V.
7. Dokumentarfilm – Musikpreis 2025 Intern. Dokumentarfilmfestival München e.V.
8. Klangnetz Thüringen Konzertreihe Via Nova e.V.
9. Konzert „Was die Seele erzählt“ Narine Khachatryan in Zusammenarbeit mit Hochschule f. Musik München
10. Konzert „Duo Morgenstern- Wohin?“ Duo Morgenstern
11. CD-Projekt „Metamorphosen“ Luca Quitavalle
12. Projekt „Medusa“ Hannes-Zerbe -Jazzorchester
13. Females features – Komponistinnenwettbewerb 2025 | Archiv der Frau und Musik - Internationaler Arbeitskreis Frau und Musik e.V.
14. Konzertreihe (regionale Komponist\*innen) Frankfurter Gesellschaft für Neue Musik e.V.

15. Konzertreihe „Neue Töne 2025“ Konzertfreunde Straubing e.V.
16. Projekt: pyramidale spin-off Neue Musik plus e.V.
17. Projekt „Musikfest“ | Förderverein Deutscher Komponistinnen und Komponisten e.V.
18. Wettbewerb „Jugend musiziert“ Landesmusikrat Thüringen e.V.
19. Projekt KOMPONISTINNENSOMMER Komponistinnenkonzerte e.V.
20. Deutscher Filmmusikpreis | International Academy of Media and Arts e.V.
21. Konzertreihe CO/:N:/ECT 2025 Verein für Junge Musik e.V.
22. Drei Konzerte Stud. Orchester Baden-Württemberg | Studentisches Orchester Baden-Württemberg e.V.
23. Future Talent Song Lab (Projekt Nachwuchsförderung) Antonio Berardi
24. Konzertreihe „zeitgelöst“ | Eva Kuhn
25. Projekt „Cabinet of curiosities“ Jennifer Hymer, Non-Piano Ensemble
26. Projekt „Next Generation Jazz“ Förderverein des Landesjugendjazzorchesters e.V.
27. Interpretationswettbewerb anl. Geburtstag G. Klebe ALUMNI-Verein der HfM Detmold e.V.
28. Projekt „Breathing Berlin“ | Ludwig Wright

## **Verschiedenes**

Zum Jahresende 2025 hatte das Kuratoriumsmitglied Tina Pepper erklärt, dass sie ihre Mitarbeit im Kuratorium mit sofortiger Wirkung beenden wird.

Inzwischen wurde in der Kuratoriumssitzung im Frühjahr 2026 Peter Schindler als Nachfolger für Tina Pepper in das Kuratorium kooptiert.

*Sabine Begemann*

# Geburtstags- glückwünsche

2026 



© Thomas Stimmel

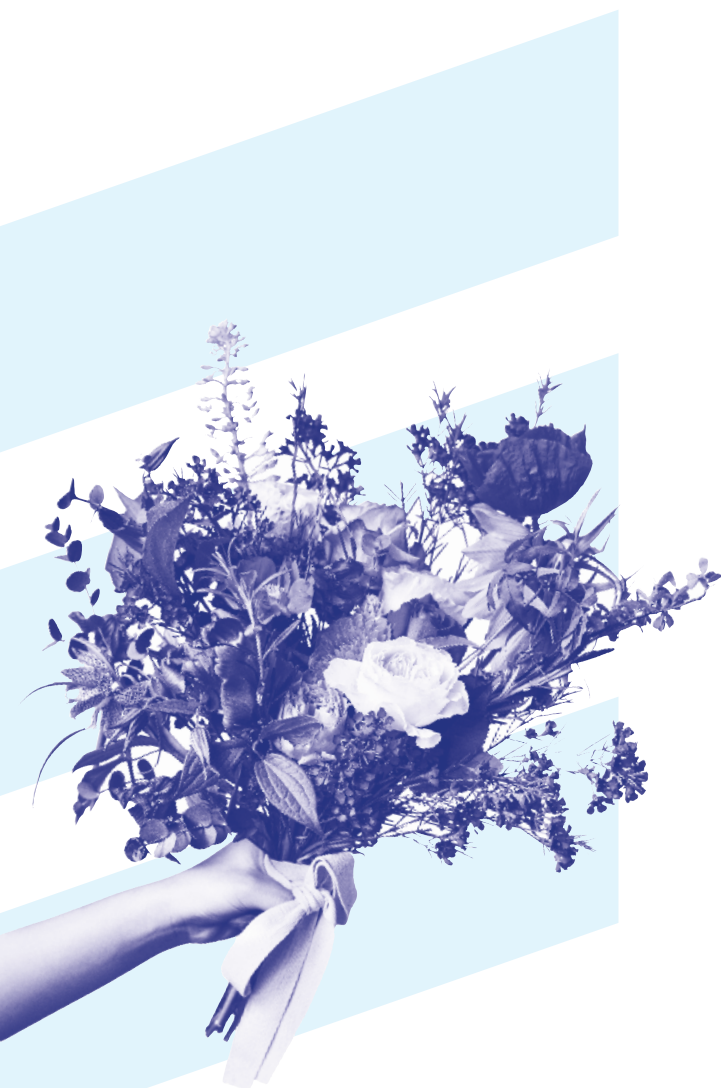
## Glückwunsch Dorothea Hofmann Hofmanns musikalische Erzählungen

Wann immer ein Ensemble in München Kompositionen für eine noch so ungewöhnliche Besetzung sucht, fällt der Name Dorothea Hofmann. Unermüdlich entstehen neue Werke für Zither, Gesang mit unterschiedlichsten Instrumenten, Hackbrett oder kleine Ensembles. Sowohl Interpret:innen als auch das Publikum fühlen sich bei ihr wohl. Ihre Musik ist oft suchend, tastend, immer poetisch, nie mit einem Ausrufungszeichen, sondern zugewandt – den von ihr besonders herzlich behandelten Interpret:innen ebenso wie dem Publikum. Ihre Werke sind auch deshalb geschätzt, weil sie sich für einen Platz dazwischen in jedem Programm eignen: eine behutsame Erweiterung der musikalischen Sprache, die auch für ein nicht avantgardistisch ausgerichtetes Publikum nachvollziehbar ist und die auch von einem Laienchor oder jungen Instrumentalist:innen ausführbar ist. Dazu muss man Dorothea Hofmann anlässlich ihres 65. Geburtstags aus vollem Herzen gratulieren.

Nach ihren Anfängen als geschätzte und mehrfach ausgezeichnete Pianistin für zeitgenössisches Repertoire wurde aus der aufmerksamen Beobachterin und Ausführenden eine Autorin. Dass sie sich dabei im Umfeld mächtiger und durchaus robuster Männer einen eigenen Platz erarbeitet hat – sei es als Professorin für Musikwissenschaft an der Münchner Musikhochschule oder als Komponistin in der freien Musikszene – muss auch im Jahr 2026 noch gesondert gewürdigt werden. Im Namen des Landesverbands Bayern, dessen Vorstand sie seit 2016 angehört und mit dem sie so manches Projekt, wie etwa die „Antennenglühn“-Musikfeste, mitverantwortet hat, wünschen wir Dorothea zu ihrem 65. Geburtstag alles Gute, Glück und Gesundheit.

Möge es dir, liebe Dorothea, vergönnt sein, deinen Interpret:innen und deinem Publikum noch viele neue Werke zu schenken.

*Johannes X. Schachtner*





**Manfred Schoof  
zum 90. Geburtstag!**  
„Romantiker der Avantgarde“

Seiner künstlerischen Person und seiner Bedeutung für den europäischen Jazz in so wenigen Zeilen gerecht zu werden, gleicht der Aufgabe, 70 Jahre neuere Geschichte des Jazz zu einem 5 min-mp3 zu kondensieren. Es bleibt mir daher nur, einige persönliche Worte zu finden für Dich, lieber Manfred, der ich das Glück hatte, Dich über immerhin einige Jahrzehnte in verschiedensten Zusammenhängen erleben zu dürfen.

Was immer Deine Funktion war, ob als wunderbarer Musiker, als beeindruckender Komponist, als für die Kollegenschaft stets kämpfender Kollege, Du bist Dir selbst immer treu geblieben und warst in all diesen Rollen zutiefst authentisch und geerdet – und dabei doch immer offen für Innovation und neue Impulse!

Und im Mittelpunkt all Deiner multiplen Interessen stand immer die Musik: Ich erinnere noch bestens, dass Du auch während längerer GEMA-Sitzungswochen immer zwischendurch im Hotelzimmer das Flügelhorn herausgeholt und beinhart Ansatzübungen durchgezogen hast. Und wenn man die Liste aller Künstler:innen betrachtet, mit denen Du in verschiedensten Zusammenhängen ein Leben lang gearbeitet und musiziert hast, fragt man sich, wer da von den sogenannten „Größen des Jazz“, ob Avantgarde, Free oder auch mal Mainstream in Europa, jetzt eigentlich nicht genannt ist.

Nur ganz kurz sei hier in der Sphäre unseres Verbandes noch erwähnt, dass Du neben Deinem immensen musikalischen und pädagogischen Schaffen über so viele Jahrzehnte eben auch noch in verschiedensten Positionen enormes ehrenamtliches Engagement gezeigt hast, ob im Aufsichtsrat und zahlreichen Ausschüssen der GEMA oder als Vorstandsmitglied beim DKV und der Dt. Jazzunion (vormals UDJ).

Dafür – wie für Deine wunderbare Musik – gebührt Dir unser größter kollegialer Dank, und wir wünschen Dir, konservativ für zumindest das kommende Lebensjahrzehnt, weiterhin alle Vitalität, Gesundheit, Inspiration und kreative Kraft, um einfach mal genauso weiter zu machen .. seems there is no coda in this piece!

*Ralf Weigand*



**Glückwunsch  
Frank Petzold**  
„Die Musik ist die Sprache der Seele.“

Diese Worte scheinen das Lebenswerk von Frank Petzold treffend zu beschreiben, dessen 75. Geburtstag uns am 18.05.2026 zu einer Feier seines außergewöhnlichen musikalischen Schaffens einlädt.

Als Jazzpianist hat Frank Petzold stets einen eigenen, unverwechselbaren Weg eingeschlagen. Seine Jazz-Musiksprache ist nicht nur von der Tradition des Genres geprägt, sondern auch stark mit der Ästhetik der Neuen Musik verknüpft. Diese besondere Verbindung macht seine Werke zu einer einzigartigen Klangwelt, die zugleich komplex und zugänglich ist. Petzold spricht eine individuelle Musiksprache, die emotionale Tiefe und intellektuelle Raffinesse miteinander vereint – eine Musik, die den Hörer sowohl fordert als auch berührt.

Seit 2001 ist Frank Petzold als Dozent für Musiktheorie und Jazz-Piano an der Hochschule Lausitz in Cottbus tätig und hat dort viele junge Musiker:innen geprägt. Mit seinem fundierten Wissen und seiner Leidenschaft für Musik öffnet er seinen Studierenden neue Perspektiven und bietet ihnen einen Raum für kreative Entfaltung. Seit 2018 engagiert er sich im Vorstand des Landesverbandes Brandenburg im DKV.

Anlässlich seines 75. Geburtstags möchten wir ihm für all das danken, was er der Musik und der Musikpädagogik gegeben hat. Möge er weiterhin von der Musik erfüllt sein, die er so meisterhaft spricht.

*Irina Emeliantseva*



**Glückwunsch  
Hans P. Ströer  
zum 70. Geburtstag**

© Annette Hempling

Was haben Udo Lindenberg, die Buddenbrooks und der wunderschöne Wörthsee gemeinsam?

So unwahrscheinlich diese Kombination auch klingen mag, aber sie markieren wichtige Stationen dieses großartigen Komponistenkollegen, dessen vornehme Bescheidenheit sich reziprok zur Bedeutung seines Schaffens und Könnens widerspiegelt. Egomatische Selbstdarstellungen, wozu manche in der Branche so gerne neigen, waren nie sein Ding. Stattdessen arbeitet er sehr akribisch und präzise, mehr im Hintergrund, z.B. als Produzent, Musiker und Arrangeur für den zuerst Genannten. So war er bei insgesamt 12 Alben an dessen Erfolg maßgeblich mit beteiligt.

Ursprünglich hauptsächlich im Jazz verwurzelt, spielte er bereits in jungen Jahren, schon Ende der 70er-Jahre als Bassist in Volker Kriegels international anerkanntem Mild Maniam Orchestra und schrieb schon damals Jazzgeschichte, wie danach auch bei den Ströer Bros, dem experimentellem Duo mit seinem Bruder Ernst. Als Studiomusiker spielte er für Größen wie Falco, Donna Summer oder Gilbert Bécaud. Seine extreme Bandbreite spiegelt sich in Veröffentlichungen als Buchautor (Das MusikHörBuch), als Konzeptkünstler (z.B. Nomaden von Howard Fine) und vor allem auch als Filmkomponist mit über 150 Film- und TV-Musiken wider.

Besonders erwähnt sei in diesem Zusammenhang seine intensive Zusammenarbeit mit Heinrich Breloer, dem Großmeister des deutschen Films mit seinen Doku-Dramen (Die Manns, Speer und Er) oder Literaturverfilmungen (Buddenbrooks). Oder wie zuletzt auch seine Filmmusik zu Ich bin! Margot Friedländer, die Geschichte über die 103-jährige Holocaust-Überlebende.

Die Erfolge seiner bisherigen Arbeit manifestieren sich in zahlreichen Auszeichnungen, wie Goldenen Schallplatten, dem Bayerischen und Deutschen Fernseh-, Grimme- und zuletzt dem Deutsche Filmmusikpreis.

Dankenswerterweise stellt er sein großes Wissen seit vielen Jahren auch dem Vorstand des Deutschen Komponistenverbandes und dem GEMA-Werkausschuss ehrenamtlich zur Verfügung.

Hut ab und herzliche Glückwünsche gen Wörthsee, lieber Hansi!

Rainer Fabich



**Glückwunsch  
Ludger Vollmer  
zum 65. Geburtstag**

© Christiane Webet

Oper ist gnadenlos. Alles Unechte wird in ihr sofort groß, teuer, sichtbar und peinlich. Ein Konflikt, der nur behauptet ist; eine Leidenschaft, die nicht trägt; eine Musik, die auf die Bühne drängt, ohne zu wissen warum — all das lässt sich in keiner anderen Kunstform so schlecht verstecken.

Vielleicht ist das einer der Gründe, weshalb du Opernkomponist geworden bist. Und vielleicht ist es auch einer der Gründe, weshalb deine Opern überzeugen: weil du dem Unechten misstraust. Dem Aufgesetzten, dem Vorgetäuschten, dem falschen Einverständnis, der ästhetischen Pose, der Freundlichkeit, wenn sie nur verdeckt, dass nichts geklärt ist. Du hörst ziemlich genau, wenn etwas nicht stimmt — in einem Stoff, in einer Szene, in einer Institution, in einem Gespräch.

Was in der Oper sofort peinlich wird, kann sich in Institutionen lange halten: falsche Einigkeit, vertagte Konflikte, freundliche Sätze, die nichts kosten, Verfahren, die Sachlichkeit behaupten und doch Interessen durchsetzen. Vielleicht rührst du deshalb auch im Verband an empfindliche Stellen. Nicht, weil du Streit suchst; eher, weil du schlecht erträgst, wenn Streit so tut, als sei er keiner. Deine Direktheit hat einen Grund: Du willst an den Punkt, an dem etwas wirklich gesagt, wirklich entschieden, wirklich verantwortet werden muss.

In dieser Lage hältst du an etwas fest, das heute fast unzeitgemäß wirkt: Kunst soll nicht nur stattfinden, sie soll etwas ausrichten. Dieser Glaube ist bei dir weder Trost, noch Berufsrhetorik. Er ist eine Zumutung — an dich selbst zuerst, aber auch an Stoffe, Bühnen, Kolleginnen und Kollegen, Verbände, Gremien.

Wahrscheinlich sitzt deshalb so oft der Laptop auf deinen Knien: nicht als Accessoire eines Vielbeschäftigten, sondern als Zeichen dafür, dass noch etwas zu tun ist. Immer.

Ich gratuliere dir zu deinem 65. Geburtstag als Freund, Kollege und Weggefährte. Nicht mit dem Wunsch, du mögest ruhiger werden. Sondern mit dem Wunsch nach offenen Bühnen und offenen Ohren, würdigen Gegnern und verlässlichen Freunden — und weiterhin diesem unverschämten Glauben daran, dass Kunst wirkt, wenn sie ehrlich ist.

Karsten Gundermann

## Glückwunsch Wachheit, Präzision, Phantasie: Robert HP Platz zum 75.



Weil dein 75. Geburtstag naht, habe ich ein bisschen herumgerechnet, wie lang ich dich — und wie lange wir uns schon kennen. Meine allererste Begegnung mit dir war in einer Radiosendung, in der dein damals neues *Klavierstück 3* gespielt und dann von dir kommentiert wurde. Aus deinem Sprechen darüber klang etwas für mich besonderes: Wachheit, Präzision, Phantasie — wie deine Musik: genau gebaut und doch jederzeit offen, ins Unbekannte aufzubrechen.

Live und in Farbe sind wir uns später bei den Darmstädter Ferienkursen 1994 begegnet. Ich erinnere mich an gemeinsame Mittagessen, bei denen mich wieder sofort etwas fasziniert hat: wie du gestandener Komponist mich 17-jährigen Naseweis ganz selbstverständlich ernstgenommen hast. Daraus wurde ein Gespräch, das wir seit über dreißig Jahren fortsetzen: sechs Jahre lang donnerstags in Maastricht, dann vor und nach Konzerten, in Ausstellungen, wenn nicht am Telefon, dann auf Dachterrassen und immer wieder an Tischen, gedeckt mit Partiturseiten oder großartigen, von dir komponierten Abendessen, reich an Abschweifungen, die schon in Maastricht weit über den Unterricht im engeren Sinne hinausgingen und nach wie vor plötzlich wieder mitten ins kompositorische Zentrum führen. Alles hängt mit allem zusammen und aus allem kannst du immer eine wohlwollende, menschenfreundliche Lehre ziehen, eine Blume wachsen lassen.

Du hast nie versucht, andere auf deine eigene Sprache hin zu formen. Du hast vielmehr gefragt: Warum steht das da? Hört man, was gemeint ist? Ist die Notation eine Hilfe — oder nur Nebel? Ist eine Entscheidung wirklich notwendig, oder nur elegant behauptet?

Und dann dieser Satz, der so einfach klingt und doch eine ganze Kompositionsästhetik enthält: *Schreib die Musik, die Du gerne hören möchtest*. Keine bauchnabelige Rückversicherung. Das war die Forderung nach existentieller innerer Notwendigkeit und dein Schubs aus dem Nest, eigenständig flügge zu werden.

Wenn ich heute an dich denke, dann nicht zuerst an den ehemaligen Lehrer, sondern an einen Freund und Komponistenkollegen, dessen Haltung mir nahe geblieben ist: Genauigkeit ohne Verengung, Neugier ohne Beliebigkeit, Konstruktion ohne Lebensferne. Musik ist bei dir nie bloß Notentext, sondern immer Teil eines größeren Denkens, Hörens, Essens, Trinkens, Reisens, Erzählens — voller Zugewandtheit.

Ich gratuliere dir von Herzen — mit Dankbarkeit, kollegialer Bewunderung und der Hoffnung, dass deine wache, eigensinnige Neugier noch lange weiterfragt, und wir noch lange im Gespräch bleiben werden.

*Herzlichst, Philipp Maintz*





## Glückwunsch Zwischen den Welten – Hubert Hoche wird 60

Am 6. September 2026 wird Hubert Hoche 60 Jahre alt. Zu würdigen ist ein vielseitiger Komponist, Dirigent und Verleger, der seit Jahrzehnten ein wesentliches Stück zeitgenössischer Infrastruktur in Thüringen und Franken trägt.

Hubert Hoche war mit dreizehn schon Komponist — autodidaktisch —, in den achtziger Jahren Gitarrist einer Rockband und gelernter Schreiner, bevor er sich ganz auf die Musik verlegte. Vielleicht erklärt dieser Umweg, warum er sich später so selbstverständlich zwischen den Welten bewegt: zwischen Neuer Musik und sinfonischer Blasmusik, zwischen Komposition und Verlag, zwischen Kirchenchor und Uraufführungspodium.

Heute umfasst sein Werkverzeichnis weit über einhundert Kompositionen in allen Gattungen. Innerhalb der deutschen Gegenwartsmusik ist er einer der profiliertesten Brückenbauer zwischen zeitgenössischer Tonsprache und sinfonischem Blasorchester.

1997 gründete er den H.H.-Musikverlag, ein Haus, das er seither auch für Werke zahlreicher Kolleg:innen geöffnet hat.

Was Hoche daneben an Vorstandsarbeit leistet, wird erst in der Aufzählung deutlich: 1998 Gründungsmitglied von *via nova - zeitgenössische Musik in Thüringen e.V.*, Förderverein des DKV in Thüringen und Mitinitiator der Weimarer Frühjahrstage; 2000 Initiator und bis 2014 1. Vorsitzender des Würzburger Vereins *flammabis - zeitgenössische Musik e.V.*; langjähriger stellvertretender Vorsitzender des DKV-Landesverbandes Thüringen; seit 2005 im Tonkünstlerverband Würzburg; seit 2023 Vizepräsident der WASBE-Sektion Deutschland. Als sein Vorsitzender im DKV-Landesverband Thüringen weiß ich, wie viele dieser Strukturen er im Hintergrund zuverlässig am Laufen hält.

Hubert Hoche ist eine Stimme, die zuhört, bevor sie widerspricht — und die dennoch klar widerspricht, wenn es nötig ist. Zum 60. Geburtstag wünschen wir ihm Kraft, Neugier und weiterhin die Ruhe, aus der seine Musik ihre Dichte bezieht.

*Romeo Wecks*





© Karsten Gundermann

## Glückwunsch Karsten Gundermann zum 60. Geburtstag

60 Jahre – und wer Dich kennt, weiß: Du trägst dieses Jubiläum mit derselben Leichtigkeit, Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft, mit der Du seit Jahren das kulturelle Leben in Hamburg und weit darüber hinaus prägst.

Früh wurde mir klar, mit welcher Konsequenz Du Deinen Weg als freischaffender Komponist gegangen bist. Du warst der erste, dem ich begegnet bin, für den Komponieren nicht nur Berufung, sondern tatsächlich Beruf und gelebte Realität war.

Dein umfassendes und international erfolgreiches Werk als Komponist, die außergewöhnliche Vielfalt Deiner musikalischen Sprachen, die von der Pekingoper und Filmmusik über große Oratorien bis hin zu Kindermusicals und interdisziplinären Projekten reicht, bewundere ich zutiefst.

Als ich Dich einmal im Gespräch mit chinesischen Komponisten erlebt habe, fiel mir auf, wie selbstverständlich Du Dich zwischen den Sprachen und kulturellen Kontexten bewegst. Deine Beschäftigung mit der chinesischen Musik- und Theatertradition gehört ebenso zu Deinem Weg. Unter den renommierten deutschen Komponisten bist Du derjenige, für den die Interkulturalität ein Wesensmerkmal ist.

Auch im Landesverband Hamburg des DKV hast Du viele Impulse gesetzt. Sei es der Leitfaden „Antragspoetik“, der Arbeitskreis für künstliche Intelligenz (AKKI) oder andere Initiativen – vieles wurde durch Dich angestoßen, vernetzt und ermöglicht.

Und als wäre das nicht genug, folgt am 8. Oktober bereits das nächste Projekt: Mit „Akkordeonmusik aus Hamburg“ bringst Du gemeinsam mit renommierten Interpret:innen neue Werke Hamburger Komponist:innen zur Aufführung und schaffst zugleich für junge Akkordeonist:innen die Möglichkeit, im Side-by-Side-Format unmittelbare künstlerische Erfahrungen zu sammeln.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Karsten – auf die nächsten 60!

*Aigerim Seilova*



© ms medien design

## Glückwunsch Rolf Rudin zum 65. Geburtstag

Als Hans-Ulrich Engelmann sich mit seinem Stellvertreter Gotthard Welker vom Vorsitz des Landesverbandes Hessen/RLP/Saarland altersbedingt zurückzog, übernahmen Michael Sell und Rolf Rudin die Verantwortung. Im Kontrast zum traurigen Schweigen und zur Unsichtbarkeit vieler Kolleg:innen taten die beiden das einzig Richtige: Die Fahne hochhalten und zwei Mal pro Jahr in den Hessischen Rundfunk zur Mitgliederversammlung einladen.

Als nunmehriger Nachfolger von Rolf Rudin als 2. Vorsitzender hatte ich über „seine“ 18 Jahre die Gewissheit, ihn immer anzutreffen und in den erfrischenden Austausch mit einem wachen Geist zu treten. Ein latentes Kopfschütteln begleitete die Sitzungen angesichts der Berichte von Michael und Rolf damals zur Piraten-Partei, zu den Urheber-Rechts-Verrenkungen im Europa-Parlament, zu den Problemen, sich als DKV Sichtbarkeit zu verschaffen.

Dabei hätte der in Frankfurt am 09.12.1961 Geborene und zunächst an der dortigen Musikhochschule Ausgebildete genug Stallgeruch mitgebracht, um gebührend von Verantwortlichen angesprochen zu werden. Was man trotz der Zähigkeit der Verhältnisse in Hessen von Rolf lernen konnte, war ein unerschütterlicher Optimismus im Weitermachen.

Seine Erfolge in den USA mit großen Blasmusikbesetzungen waren und sind vermutlich ein großer Ausgleich dazu. Im Beherrschen der großen Partituren aber auch des organisatorischen Drumherums war und ist seine Gattin ein wichtiger helfender Faktor, wie neulich etwas am Rande herauskam. Ach, wie sympathisch und Mutmachend!

Ad multos annos, lieber Rolf.

*Burkhard Mohr*



## Glückwunsch zum 65. Geburtstag von Thomas Buchholz

Der am 27. August 1961 in Eisenach geborene Thomas Buchholz wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf und erhielt früh Unterricht in Klavier, Orgel, Gesang und Musiktheorie. Nach einer Ausbildung zum Klavierbauer studierte er u.a. Komposition bei Günter Neubert an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ und war anschließend Meisterschüler für Komposition bei Ruth Zechlin an der Akademie der Künste Berlin. Kompositionskurse belegte er außerdem bei Rudolf Kelterborn, Witold Lutosławski und John Cage.

Sein Werkverzeichnis umfasst rund 170 Kompositionen, verlegt bei Schott Music und beim Verlag Neue Musik, die in 16 Ländern Europas, Japan und den USA aufgeführt wurden. Einen Schwerpunkt bilden große Chorzyklen, sowie Kammermusik.

Seit 1996 ist er Vorstandsmitglied des DKV Landesverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt. Von 1996 bis 2012 leitete er künstlerisch die Hallischen Musiktage.

Wir gratulieren herzlich zum 65. Geburtstag und wünschen ihm weiterhin viel Freude am Komponieren und Musizieren.

GS



## Glückwunsch Hannes Zerbe „Alles hat seine Zeit“

Lieber Hannes Zerbe,  
zu deinem 85. Geburtstag am 17.12.2026 möchte ich dir von Herzen gratulieren. Es ist mir eine große Freude und Ehre, auf mehr als 35 Jahre gemeinsamer musikalischer Wege zurückzublicken. Seit wir uns kennen, haben wir nicht nur in unterschiedlichen Projekten, sondern auch im Duo zusammengespield – immer getragen von Neugier, Vertrauen und der gemeinsamen Liebe zur Musik.

Besonders verbindet uns die Musik von Hanns Eisler, die uns über all die Jahre begleitet, inspiriert und herausgefordert hat. Unvergessen bleibt für mich unsere erste CD-Produktion – ein wunderbares Bertolt Brecht-Projekt, das den Anfang vieler weiterer gemeinsamer Aufnahmen markierte. Unsere erste Duo-CD „Alles hat seine Zeit“ trägt ihren Titel mit tiefer Wahrheit – und genau jetzt ist die Zeit, dir zu gratulieren.

Lieber Hannes, ich wünsche dir alles erdenklich Gute: Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin diese unerschöpfliche kreative Kraft. Deine musikalischen Ideen, deine Energie und dein unermüdlicher Drang zur Arbeit sind bewundernswert – und ich weiß ja, ohne sie kannst du nicht :) ... und das ist auch gut so.

Ich freue mich auf alles, was noch kommt, auf weitere Begegnungen, Klänge und gemeinsame Momente.

Mit herzlichen Grüßen, dein Kollege und Freund  
*Jürgen Kupke*

Hannes Zerbe war von 1998 bis 2019  
Vorsitzender des Landesverbandes Berlin.

## Happy birthday, dear Hans Zum 65. Geburtstag von Hans Lüdemann

I wish you the best of health, lots of happiness, plenty of lovely surprises, wonderful projects and every success.

You and I met in 1999 in Abidjan at the Goethe-Institute, when we were both young – you were 38 and I had just turned 30. Since then, we have shared some wonderful, unforgettable moments full of emotion together during our 26 years of collaboration with our Trio Ivoire.

It was as if our destiny was to find each other a few years later. Before we met, I had already collaborated on a project combining piano and balafon, of course at the same venue, the Goethe Institute in Abidjan, with George Makinto for a short period. With you, I discovered many other aspects of jazz: free improvisation between piano and balafon, piano in quarter-tones, and so much more.

What a wealth of memories and adventures over these 26 years. From our many trips, particularly in Africa, especially to Nigeria, where we were met with an armoured car from the airport in Lagos to our hotel; but despite the triumphant welcome, the festival was announced as cancelled the day before our performance. Afterwards, we played briefly at the Jazzhole in Lagos City. Jumping from one flight to another due to a fuel shortage on a 1 hour 20 minute flight between Lagos and Abuja – and that sort of thing only happens in Africa!

All these adventures have nourished us with affection, experience and trust, and a sense of family. Indeed, long before we met in Abidjan, there was already a Keita – Madou Keita – who is your brother-in-law in your Lüdemann family.

The Trio Ivoire stands out for its instrumentation and musical world, blending personal roots drawn from African, European and jazz traditions, and combining the African balafon with piano, drums and electronics to create a contemporary sound like no other.

An Ivorian proverb says: as long as we live, there is always hope! My warmest congratulations on your birthday.

*Aly Keita*



Trio Ivoire (v.l.n.r.): Christian Thomé, Hans Lüdemann, Aly Keita



# Runde Geburtstage

## Ausblick 2027

---

### Januar

---

**Björn Mummert**

Schleswig : 01.01.1962 : 65 Jahre

---

**Silke Fraikin**

Dresden : 02.01.1967 : 60 Jahre

---

**Mia Schmidt**

Freiburg im Breisgau : 05.01.1952 : 75 Jahre

---

**Markus Lehmann-Horn**

Starnberg : 07.01.1977 : 50 Jahre

---

**Madeleine Dzakou**

Hamburg : 19.01.1977 : 50 Jahre

---

**Nikolaus Schäuble**

Kew (AUS) : 29.01.1962 : 65 Jahre

---

**Charlie Glass**

Fischen am Ammersee : 30.01.1967 : 60 Jahre

---

**Martin Christoph Redel**

Detmold : 30.01.1947 : 80 Jahre

---

### Februar

---

**Toni Peeters**

Krefeld : 12.02.1957 : 70 Jahre

---

**Thorsten Brötzmann**

Husum : 14.02.1962 : 65 Jahre

---

**Michael Maria Ziffels**

Hannover : 15.02.1967 : 60 Jahre

---

**Max Beckschäfer**

Soest : 23.02.1952 : 75 Jahre

---

**H. Johannes Wallmann**

Berlin : 23.02.1952 : 75 Jahre

---

**Jan Krueger**

Hamburg : 27.02.1962 : 65 Jahre

---

**Philipp Maintz**

Berlin : 28.02.1977 : 50 Jahre

---

## März

---

**Markus Steinigeweg**

Wurzbach : 01.03.1977 : 50 Jahre

---

**Jan Zehrfeld**

München : 03.03.1977 : 50 Jahre

---

**Siegmond Goldhammer**

Berlin : 08.03.1932 : 95 Jahre

---

**Hans Konrad Wiedemann**

München : 09.03.1957 : 70 Jahre

---

**Ralf Poritz**

Falkensee : 11.03.1967 : 60 Jahre

---

**Willi Huber**

München : 12.03.1967 : 60 Jahre

---

**Ulrich Kodjo Wendt**

Hamburg : 12.03.1962 : 65 Jahre

---

**Maria Borgmann**

Berlin : 16.03.1942 : 85 Jahre

---

**Cornelia Hamidi**

Aschaffenburg : 21.03.1957 : 70 Jahre

---

**Eckhardt Günther**

Osnabrück : 22.03.1952 : 75 Jahre

---

**Falk Zenker**

Kapellendorf : 23.03.1967 : 60 Jahre

---

**Axel Ruoff**

Notzingen : 24.03.1957 : 70 Jahre

---

**Andreas Salm**

Bremen : 30.03.1957 : 70 Jahre

---

**Axel Thomas**

Berlin : 30.03.1962 : 65 Jahre

---

---

## April

---

**Bernhard Thomas Klein**

Kißlegg : 01.04.1967 : 60 Jahre

---

**Niclas Ramdohr**

Berlin : 08.04.1967 : 60 Jahre

---

**Robert Schulte Hemming**

Hamburg : 10.04.1957 : 70 Jahre

---

**Werner Lüdeke**

Ganderkesee : 11.04.1937 : 90 Jahre

---

**Henry Mex**

Berlin : 14.04.1962 : 65 Jahre

---

**Jens-Uwe Günther**

Weimar : 18.04.1937 : 90 Jahre

---

**Gabriele Hasler**

Vielank : 18.04.1957 : 70 Jahre

---

**Florian Appl**

Berlin : 21.04.1962 : 65 Jahre

---

**Rainer Lischka**

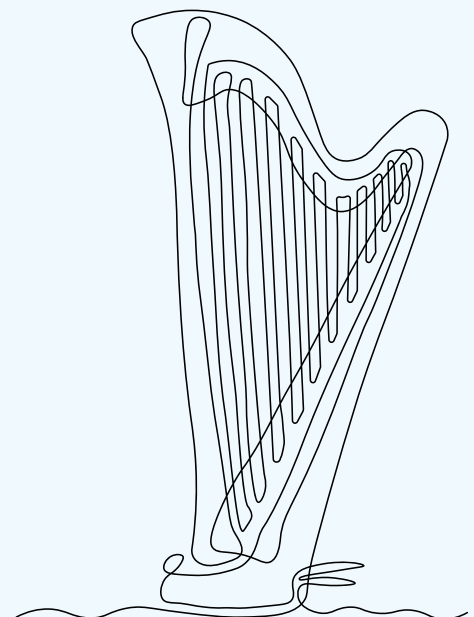
Dresden : 25.04.1942 : 85 Jahre

---

**Stefan Veit**

Mühlacker : 30.04.1957 : 70 Jahre

---



---

## Mai

---

**Manolis Vlitakis**

Berlin : 04.05.1967 : 60 Jahre

---

**Tayfun Erdem**

Berlin : 09.05.1952 : 75 Jahre

---

**Rolf Zuckowski**

Hamburg : 12.05.1947 : 80 Jahre

---

**Erica Dempwolff**

St. Erhard (CH) : 13.05.1942 : 85 Jahre

---

**Bernd Thewes**

Mainz : 13.05.1957 : 70 Jahre

---

**Gregor Hübner**

Fronreute : 23.05.1967 : 60 Jahre

---

**Herry J. Schmitt**

Wallerfangen : 30.05.1957 : 70 Jahre

---

**Konstantin Wecker**

München : 01.06.1947 : 80 Jahre

---

---

## Juni

---

**Simon Stockhausen**

Rösrath : 05.06.1967 : 60 Jahre

---

**Steffen Reinhold**

Leipzig : 10.06.1967 : 60 Jahre

---

**Rainer Hecht**

Hamburg : 14.06.1942 : 85 Jahre

---

**Hans Deimel**

Dachau : 15.06.1957 : 70 Jahre

---

**Rainer Rubbert**

Berlin : 19.06.1957 : 70 Jahre

---

**Ulrich Josef Masuth**

Bad Sulza : 25.06.1957 : 70 Jahre

---

---

## Juli

---

**Reinhard Febel**

Berlin : 03.07.1952 : 75 Jahre

---

**Wolfgang Netzer**

München : 08.07.1957 : 70 Jahre

---

**Jens Langbein**

Hamburg : 11.07.1962 : 65 Jahre

---

**Christoph Rinnert**

Berlin : 11.07.1957 : 70 Jahre

---

**Manfred Grote**

Wandlitz : 12.07.1942 : 85 Jahre

---

**Alexander Rethwisch**

Wyk auf Föhr : 15.07.1977 : 50 Jahre

---

**Axel Gebhardt**

Halle : 18.07.1962 : 65 Jahre

---

**Detlev Müller-Siemens**

Wien (A) : 30.07.1957 : 70 Jahre

---

---

## August

---

**Annemarie Dornheim**

Konradsreuth : 02.08.1942 : 85 Jahre

---

**Tom Batoy**

München : 14.08.1962 : 65 Jahre

---

**Thomas Böttger**

Hamburg : 15.08.1957 : 70 Jahre

---

**Jacek Domagała**

Berlin : 19.08.1947 : 80 Jahre

---

**Axel Linstädt**

München : 19.08.1947 : 80 Jahre

---

**Michael Sell**

Frankfurt am Main : 20.08.1942 : 85 Jahre

---

**Rainer Stegmann**

Pentling : 27.08.1957 : 70 Jahre

---

**Gerd Baumann**

München : 28.08.1967 : 60 Jahre

---

---

## September

---

**Torsten Maaß**

Ahrensburg : 03.09.1967 : 60 Jahre

---

**Martin Todsharow**

Berlin : 06.09.1967 : 60 Jahre

---

**Laura Konjetzky**

München : 08.09.1977 : 50 Jahre

---

**Yasin Dimmler**

München : 11.09.1977 : 50 Jahre

---

**Thomas Wolter**

Braunschweig : 14.09.1962 : 65 Jahre

---

**Peter Hoch**

Trossingen : 15.09.1937 : 90 Jahre

---

**Elmar Hergenröder**

Otterfing : 17.09.1957 : 70 Jahre

---

**Uli Kämpfel**

München : 22.09.1957 : 70 Jahre

---

**Detlev Wulf**

Ratingen : 23.09.1952 : 75 Jahre

---

**Hans-Jörn Brandenburg**

Berlin : 24.09.1957 : 70 Jahre

---

**Werner M.-Grimmel**

Lindau : 24.09.1952 : 75 Jahre

---

**Ricky Dandel**

München : 30.09.1952 : 75 Jahre

---

---

## Oktober

---

**Tobias Kassung**

Köln : 01.10.1977 : 50 Jahre

---

**Helmut W. Erdmann**

Hannover : 02.10.1947 : 80 Jahre

---

**Gilbert Große Boymann**

Biedenkopf-Wallau : 02.10.1947 : 80 Jahre

---

**Robert Delanoff**

München : 03.10.1942 : 85 Jahre

---

**Harold Faltermeyer**

Baldham : 05.10.1952 : 75 Jahre

---

**Albrecht Gündel-vom Hofe**

Berlin : 06.10.1957 : 70 Jahre

---

**Christoph Lehner**

München : 08.10.1977 : 50 Jahre

---

**Claus Bantzer**

Hamburg : 10.10.1942 : 85 Jahre

---

**Robert Würz**

Berlin : 10.10.1977 : 50 Jahre

---

**Susanne Stelzenbach**

Berlin : 11.10.1947 : 80 Jahre

---

**Wolfgang Wollschläger**

Erfurt : 21.10.1957 : 70 Jahre

---

**Claus-Steffen Mahnkopf**

Potsdam : 22.10.1962 : 65 Jahre

---

**Clemens von Reusner**

Höhbeck-Brünkendorf : 22.10.1957 : 70 Jahre

---

**Thomas Natschinski**

Eichwalde : 25.10.1947 : 80 Jahre

---

**Dorothea Medek**

Remagen-Oberwinter : 27.10.1942 : 85 Jahre

---

---

# November

---

**Gebhard Ullmann**

Berlin : 02.11.1957 : 70 Jahre

---

**Graham Waterhouse**

Wessling : 02.11.1962 : 65 Jahre

---

**Elisabeth Trautwein-Heymann**

Berlin : 03.11.1952 : 75 Jahre

---

**Theo-Martin Doepke**

Bergheim : 04.11.1957 : 70 Jahre

---

**Jürgen Golle**

Zwickau : 04.11.1942 : 85 Jahre

---

**Hans-Ulrich Pohl**

Heiningen : 09.11.1957 : 70 Jahre

---

**Martin Daske**

Berlin : 16.11.1962 : 65 Jahre

---

**Gerhard Fischer-Münster**

Münster-Sarmsheim : 17.11.1952 : 75 Jahre

---

**Camille van Lunen**

Köln : 25.11.1957 : 70 Jahre

---

**Roland Breitenfeld**

Freiburg im Breisgau : 26.11.1952 : 75 Jahre

---

# Dezember

---

**Paul Esslinger**

Berlin : 02.12.1952 : 75 Jahre

---

**Thomas Quast**

Bensberg (Berg. Gladbach) : 02.12.1962 : 65 Jahre

---

**Elmar Lampson**

Rosengarten : 03.12.1952 : 75 Jahre

---

**Erik Janson**

Düsseldorf : 05.12.1967 : 60 Jahre

---

**Andreas Willers**

Kleinmachnow : 05.12.1957 : 70 Jahre

---

**Stefan Melbinger**

Tutzing : 08.12.1947 : 80 Jahre

---

**Peter Mohyla**

Lengdorf : 12.12.1952 : 75 Jahre

---

**Nikolai Badinski**

Berlin : 19.12.1937 : 90 Jahre

---

**Rebecca Saunders**

Berlin : 19.12.1967 : 60 Jahre

---

**Cornelius Hummel**

Wiesbaden : 20.12.1957 : 70 Jahre

---

**Wilfried Grünberg**

Burgbernheim : 31.12.1942 : 85 Jahre

# In stillem Gedenken

## **Georg Wolff**

Stadthagen, 23.01.1924 – 24.12.2023  
Mitglied seit 2002 im LV Norddeutschland

## **Ulrich Süße**

Knittlingen, 16.08.1944 – 11.10.2024  
Mitglied seit 2002 im LV Baden-Württemberg

## **Alexander Honig**

Berlin, 03.05.1928 – 31.12.2024  
Mitglied seit 1992 im LV Berlin

## **Reinhard Wolschina**

Moorgrund, 31.08.1952 – 04.05.2025  
Mitglied seit 1998 im LV Thüringen

## **Dieter Roos**

Pirmasens, 13.06.1952 – 15.06.2025  
Mitglied seit 2011 im LV Baden-Württemberg

## **Theodor Jörgensmann**

Brüel, 29.09.1948 – 06.10.2025  
Mitglied seit 2002 im  
LV Mecklenburg-Vorpommern

## **Klaus Doldinger**

Icking, 12.05.1936 – 16.10.2025  
Mitglied seit 1985 im LV Bayern

## **Peter Baberkoff**

Freiburg im Breisgau,  
10.10.1929 – 21.10.2025  
Mitglied seit 1979 im LV Baden-Württemberg

## **Gerhard Dorda**

München, 24.05.1932 – 22.10.2025  
Mitglied seit 1986 im LV Bayern

## **Rudi Spring**

München, 17.03.1962 – 28.12.2025  
Mitglied seit 1993 im LV Bayern

## **Rolf Riehm**

Frankfurt am Main, 15.06.1937 – 03.01.2026  
Mitglied seit 2002 im LV  
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

## **Peter Hanser-Strecker**

Mainz, 14.07.1942 – 22.01.2026  
Mitglied seit 1984 im LV Hessen  
/Rheinland-Pfalz/Saarland

## **Reinhold Glembotzki**

Büsum, 04.12.1939 – 22.01.2026  
Mitglied seit 1993 im LV Norddeutschland

## **Peter Hoch**

Trossingen, 15.09.1937 – 13.06.2026  
Mitglied seit 1981 im LV Baden-Württemberg

## **Gunhild Nürnberg**

Weinheim, 05.05.1944 – 09.05.2026  
Mitglied seit 2000 im LV Baden-Württemberg



# Nachrufe



## Der DKV nimmt Abschied von Klaus Doldinger

Ein Gigant ist von uns gegangen: Klaus Doldinger, er war ein vielfach begabter und bewunderter Kollege. Seine musikalischen Talente erlaubten ihm nicht nur im Jazz, sondern auch in der Film- und Fernsehmusik bleibende Akzente zu setzen. Wir erinnern uns an ‚Das Boot‘, ‚Die unendliche Geschichte‘ und nicht zuletzt an die Krimireihe ‚Tatort‘, die uns beinahe täglich an ihn erinnern wird. All diese ‚Nebenschauplätze‘ stellten jedoch nie in Frage was er wirklich war:

Ein Jazzmusiker mit Herz und Seele. Ein Jazzkünstler aus voller Überzeugung und tiefer innerer Neigung.

Vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz, trat er auch im GEMA Aufsichtsrat über viele Jahre für die Rechte der Jazzmusiker ein. Sein liebstes Kind und sein musikalischer Lebensinhalt war jedoch seine Band Passport, die weltbekannt und überaus erfolgreich war.

Klaus Doldinger war schon zu Lebzeiten eine Legende, ein Teil der Jazzgeschichte. Sein Weggang hinterlässt uns in großer Trauer, aber auch Bewunderung für sein musikalisches Werk.

*Manfred Schoof*



© Stephan Wirwalski



## Nachruf auf Rudi Spring

Wir trauern um unseren Kollegen, Freund und musikalischen Weggefährten Rudi Spring. Er wurde 1962 in Lindau am Bodensee geboren und starb völlig unerwartet am 28. Dezember des vergangenen Jahres.

Nach einer ersten umfangreichen Ausbildung in Bregenz studierte er Komposition und Klavier in München. Seit Mitte der 1980er Jahre war er als Komponist, Pianist und vor allem als Liedbegleiter, aber auch als Dirigent und Vortragender tätig. Zeitlebens blieb München sein Arbeitsmittelpunkt, wo er über mehrere Jahrzehnte eine hoch angesehene Liedklasse leitete, die immer wieder durch eine besondere Repertoirepflege jenseits der ausgetretenen Pfade auf sich aufmerksam machte. Für seine großen pädagogischen Verdienste wurde ihm eine Honorarprofessur verliehen.

Sein beeindruckendes Werkverzeichnis umfasst 101 Opusnummern mit mehreren hundert Einzelwerken. Mit Ausnahme des Musiktheaters und größer dimensionierter Orchesterwerke finden sich Werke zu allen instrumentalen und vokalen Gattungen. Besonders beeindruckend ist auch die große Bandbreite der Interpret:innen seiner Musik. Diese reicht vom einstimmigen Kirchenchor einer befreundeten Gemeinde bis hin zum Münchner Kammerorchester. Allen diesen Adressaten konnte er mit seiner Musik gerecht werden.

In den letzten Jahren verlagerte sich sein Schaffenschwerpunkt zunehmend auf vokale Formen. Auch hier ist der Reichtum und zugleich die ungeheure Präzision seines musikalischen Vokabulars bewundernswert: Das Spektrum reicht vom chansonhaften Lied bis zu groß angelegten, höchst anspruchsvollen Zyklen.

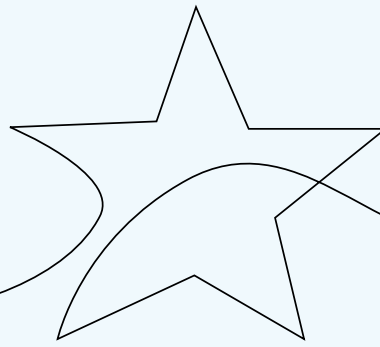
Rudi Springs Werk ist eng verknüpft mit seinen zahlreichen kammermusikalischen Partner:innen, wie beispielsweise der Sängerin Salome Kammer. Für diese Besetzungen schrieb er unzählige Werke, die seine stets sorgsam komponierten Konzertprogramme komplettierten.

Rudi Springs Tod reißt eine große Lücke – gerade in einer Zeit, in der die zeitgenössische Musik vielen großen Herausforderungen gegenübersteht, ist seine Haltung umso beeindruckender: sich unbeirrbar dem eigenen Ideal und den eigenen hohen Ansprüchen zu stellen, auch wenn dies manchmal der steinigere Weg ist. Uns zurückgebliebenen Weggefährten bleibt sein reiches musikalisches Œuvre als Auftrag und Inspiration.

*Johannes X. Schachtner*



# Ehrungen & Preise



	<b>Henrik Ajax</b>	Preis der deutschen Filmkritik in der Kategorie „Beste Musik“ für den Soundtrack zum Kinofilm „Chaos und Stille“ von Anatol Schuster
	<b>Khibla Amichba</b>	1. Preis beim European Romansiade, San Marino 2025 mit „Autumn Wind“ (homage to Sergey Rachmaninoff, performed by K. Amichba (piano)) und „Name like a pray“ (Text: Juliana Obynochnaya, performed by Anastasia Umanets); 1. Preis beim European Romansiade, Hamburg 2025 mit „The secret of your eyes “ (Musik: K. Amichba, Text: J. Obynochnaya, performed by Mila Dimitrova-Loginovskih (soprano) and K. Amichba (piano)) and „Deine Seele ist ein Lied“ (Musik: K. Amichba, Text: Louis Fürnberg) performed by Nataly Nezhinsky (soprano) and K. Amichba (piano))
	<b>Hans Berger</b>	Verleihung der Orlando-di-Lasso-Medaille am 13.06.26 in der Bürgersaalkirche in München
	<b>Fabian Blum</b>	Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise 2025 in der Kategorie Musik; Finaleinzug in den Xplore Wettbewerb
	<b>Jana De Troyer</b>	Ad-Libitum Kompositionspreis 2025 (Kompositionswettbewerb der Winfried Böhler Kultur Stiftung und des Netzwerks Neue Musik Baden-Württemberg e. V.)
	<b>Gerald Eckert</b>	Nominierung für den Musikautor*innen Preis 2025 in der Kategorie Elektronik „Live-Elektronik +“; 3. Preis beim int. Kompositionswettbewerb für Akusmatik der Weimarer Frühjahrstage, Festival für zeitgenössische Musik 2025
	<b>Konstantia Gourzi</b>	Composer in Residence bei den Bremer Philharmonikern 2025/2026; Mainzer Komponist*innen-Portrait 2026
	<b>Sebastian Gramss</b>	Nominierung Deutscher Jazzpreis 2026 in der Sparte Komposition für Helix Komposition „We Spin dizzily“
	<b>Daniel Michael Kaiser</b>	GEMA-Kulturförderung online 2026 für den Liederzyklus „incurable“ auf Texte von Judy Kravis, veröffentlicht in der Aufnahme mit Alaina Mack (Stimme) und Daniel Michael Kaiser (Klavier / Gitarre)
	<b>Peter Helmut Lang</b>	1. Preis des Internationalen Kompositionswettbewerbs „Freiheit und Frieden“ des Südtiroler Künstlerbunds 2026
	<b>Moritz Laßmann</b>	Gewinner beim 5. Internationalen St. Christophorus Kompositionswettbewerb 2025 in Vilnius, Litauen (Diplom) für die Komposition „Pareidolie“ für Streichorchester

	<b>Barbara Mayer</b>	Grand Prize der New York Classical Music Competition (Klavier) für die eigene Konzerteinspielung der eigenen Werke „Die Poesie des Sandes“ (2024) und „Sieben Frauen“ (2025) nach Bildern von Brigitte Heintze; 2. Preis (1. Preis in der Kategorie nicht vergeben) (Klavier) in der „Basel International Piano Competition - Partner competition of Supraleitung Methode Japan (Tokyo)“ für die eigene Konzerteinspielung des eigenen Werkes „Sieben Frauen“ nach Bildern von Brigitte Heintze
	<b>Matthias Muche</b>	Arbeitsstipendium der Stadt Köln 2025; Stipendium Culture Moves Europe 2026 (Creative Europe / Goethe-Institut); Künstlerresidenz Westbahnstudios Wien (April 2026)
	<b>Bernfried E.G. Proeve</b>	2. Preis Franz-Schubert-Wettbewerb Wien 2025 für „Im Zeitgeflecht“ für Flöte, Altflöte, Bassflöte und Streichquartett
	<b>Samuel Restle</b>	Jazz-Preis Baden-Württemberg 2025
	<b>Veronika Reutz Drobnić</b>	Salastina Komponistenkollektiv-Wettbewerb und Residenz 2025, Los Angeles, USA; Ensemble Identität Preis: Ausgewählte Komponistin 2025, Daegu, Korea; Kompositionspreis des Kroatischen Kulturvereins für Mandolinenorchesterkompositionen 2025; Cantus Ensemble Nachwuchskomponistenpreis 2026; Ausgewählte Komponistin für „Sing Out Strong: Revolutionary Voices“ 2026
	<b>Dorothee Schabert</b>	Residenz Schloss Wiepersdorf, Kunststiftung des Landes Brandenburg Sept - Nov 2025
	<b>Torsten Sense</b>	„Artist Of The Year“ 2026 der Vienna International Music Academy / Franz Schubert Konservatorium
	<b>Meike Katrin Stein</b>	1. Preis beim 14. Kompositionswettbewerb der Harmonia Classica 2025
	<b>Hans P. Ströer</b>	Ehrenpreis des Deutschen Filmmusikpreises 2025
	<b>Bernd Thewes</b>	Finalist beim QUATTROPOLE Musikpreis 2016 für die Stadt Trier am 08.04.26 in Metz
	<b>Camille van Lunen</b>	3. Preis in der Kategorie Kinderchor bei der female* composers competition / Females Featured 2
	<b>Florian Willeitner</b>	1. Preis bei der 2. International Composition Competition 2025 for piano trio in Graz, AT
	<b>Alisa Wunder</b>	Semifinalistin mit Piano Trio beim Call for Scores des Lake George Music Festival in New York (USA); 1. Preis beim Papandopulo-Wettbewerb in Zagreb (Kroatien) mit Pavle Franković (viola), Janko Franković (cello) und Armand Merle (piano)

# Deutscher Filmmusikpreis 2025

## Ehrenpreis für Hans P. Ströer

Herzlichen Glückwunsch an unser langjähriges Vorstandsmitglied, sowie DEFKOM Vorsitzenden Hans P. Ströer zum Ehrenpreis des Deutschen Filmmusikpreises 2025.

Hans P. Ströer komponierte die Musik zu zahlreichen preisgekrönten Filmproduktionen wie „Die Manns – ein Jahrhundertroman“ (International Emmy Award 2002), „Buddenbrooks“ (Roma Fiction Fest 2009, Best Score of all Categories) und zuletzt „Ich bin! Margot Friedländer“ (Deutscher Fernsehpreis 2024).

Darüber hinaus produzierte er zusammen mit seinem Bruder Ernst Ströer u. a. ein Dutzend Alben mit Udo Lindenberg, darunter „Hermine“ (1987) mit der letzten Tonaufnahme von Marlene Dietrich und Hits wie „Horizont“ (1986) und „Ein Herz

kann man nicht reparieren“ (1991). Als Arrangeur und Studiomusiker wirkte er zudem für Größen wie Falco und Donna Summer.

Die Auszeichnung überreichte der letztjährige Ehrenpreisträger Christian Bruhn.

Prämiert wurden außerdem die DKV-Mitglieder **Reinhard Besser & Walter Mair** für „Cranko“ in der Kategorie „Beste Musik im Film“, sowie **Fabian Römer** für „Ein Mädchen namens Willow“ in der Kategorie „Beste Musik im Kinderfilm“.

Der Deutsche Filmmusikpreis wurde am 08. November 2025 vergeben.



Hans P. Ströer (links) mit Laudator Christian Bruhn

# Deutscher Musikautor:innenpreis

## York Höller wird für sein Lebenswerk geehrt

Der Deutsche Musikautor:innenpreis der GEMA 2026 in der Kategorie „Lebenswerk“ ging an den Kölner Komponisten York Höller.

Der 82-jährige Künstler und langjähriges DKV-Mitglied, zählt mit Werken wie der Oper „Der Meister und Margarita“ zu den prägenden Persönlichkeiten der Neuen Musik. Die Jury würdigte ihn als Grenzgänger zwischen Neuer Musik und traditionellem Musikbetrieb.

Weitere aus den Reihen des DKV nominierte Komponist:innen waren: Martina Eisenreich und

John Gürtler in der Kategorie „Komposition Audiovisuelle Medien“, Gordon Kampe und Vito Žurajin in der Kategorie „Komposition Musiktheater/Bühne“, sowie Cathy Milliken in der Kategorie „Komposition Educational Music“.

Die Preisverleihung fand am 26. Februar 2026 in Berlin statt.

Wir gratulieren herzlich!



# Tonträger- Veröffentlichungen

---

**Amaury Laurent Bernier: Polaroid Revolt**

Amaury Laurent Bernier, Quixote RPM,  
QXT-2025-4, 21.11.25

---

**Thomas Buchholz:**

**Feininger Fraktale für großes Orchester**

Anhaltische Philharmonie Dessau,  
Ltg. Markus L. Frank, Genuin classics,  
GEN 25942, 01.10.25

---

**Hans Deimel: Water Pipe**

Hans Deimel, 12.12.25

---

**Gerald Eckert: night, falling**

Ensemble Reflexion K, norddeutsche sinfonietta,  
Gäste, mode records, Doppel-CD - mode 347/  
348, 01.07.25

---

**Rainer Fabich:**

**The Amazons & Quattro Donne**

Orchestral works by Rainer Fabich,  
Rainer Fabich & Budapest Symphony Orchestra,  
Fajora Music, FAJORA 117, 01.01.25

---

**Rainer Fabich:**

**Raging Furies - Goddesses of Revenge**

Orchestral work by Rainer Fabich, from the  
orchestra series MYThS, Rainer Fabich &  
Budapest Symphony Orchestra, Fajora Music,  
FAJORA 118, 01.01.26

---

**Matthias Flad: Alles hot sae Zeit**

Matthias Flad, Liedpoeten, 29.03.25

---

---

**Peter Fulda: Fun With Nightmares**

ein Kafka-Trip in sechs Jazz-Melodramen,  
Trio Vier, Peter Fulda Trio, Trio RAJ, label11,  
Peter Fulda 5, 01.03.26

---

**Konstantia Gourzi: chimaera**

Atlantis 2, Elisabeth Plank, Genuin,  
GEN 25938d, 06.06.25

---

**Sebastian Gramss: Helix/Risset Protocol 1-3**

Triple CD, Versch Ensembles, Rentadog, 11.09.25

---

**Anna Grig: with the sunrise**

joy, Global Composers Project,  
Var. Ensembles, 2025

---

**Andréa Huguenin Botelho: Cantata Ayabás**

Andréa Huguenin Botelho, Adriane Queiroz,  
Natalia Skrycka, Orchestra Ayabás Berlin,  
Ayabás Choir Berlin & Chora Berlin, Women in  
Music, EAN 4069493338287, 07.06.25

---

**Klaus Ignatzek: Understatement**

Klaus Ignatzek Quartet, Timezone,  
TZ2824, 13.08.25

---

**Christian FP Kram: Verso l'interno**

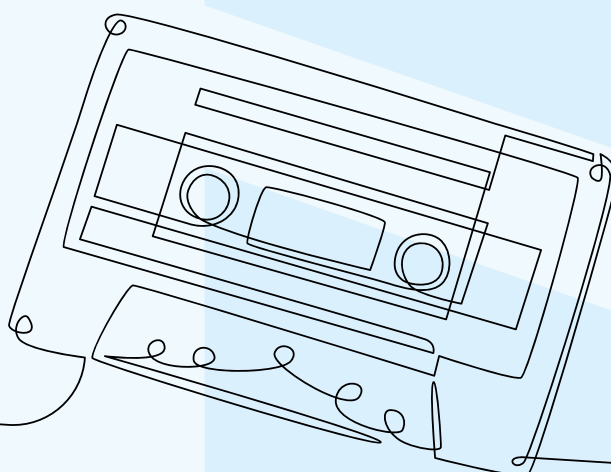
Klavierwerke, A. Kleinmichel,  
Duo Rocca-Marchetti, A. Meinel, M. Ernst,  
B. Polter, Castigo, 24103, 24.06.25

---

**Georg Kröll: Tagebuch**

für Klavier, Thibaut Surugue, Neos,  
12428, 30.09.25

---



---

**Wolfgang Lackerschmid: Sharing Secrets**  
Vinyl LP, Stefanie Schlesinger,  
Wolfgang Lackerschmid, Dot Time Records,  
DT8581, 27.09.25

---

**Barbara Mayer:**  
**Rigoletto through the looking-glass**  
A contemporary paraphrase on Verdi/Liszt's  
„Rigoletto“ for piano, Barbara Mayer,  
Tilt Classical, 08.08.25

---

**Barbara Mayer: Himmelskronen**  
6. Satz aus dem Zyklus „Wirf Deine Angst in  
die Luft“. Sieben Phantasie-Impulse für Gitarre  
bzw. Gitarre und Klavier nach einem Gedicht  
von Rose Ausländer (2021/22), Stefan Barcsay  
(Gitarre), gebrauchtemusik, 03.02.26

---

**Barbara Mayer:**  
**Hommage an Markus Lüpertz' Statue**  
2. Satz aus: Aphrodite-Perspektiven.  
Drei musikalische Skulpturen für Sopran und  
Gitarre (2025), Monika Staszak (Sopran),  
Stefan Barcsay (Gitarre), gebrauchtemusik,  
03.02.26

---

**Majid Montazer: For a Better World**  
Giora Feidman an Strigendo,  
MACC Records, 01.12.25

---

---

**Matthias Muche: Bonecrusher densities**  
for 12 trombones and percussion, Adrian Prost,  
Carlotta Armbruster, Jeb Bishop, Daniel Riegler,  
Maria Trautmann, Matthias Muche,  
Matthias Müller, Matthias Schuller,  
Maximilian Wehner, Moritz Anthes,  
Moritz Wesp, Till Künkler, Etienne Nillesen,  
Hat Hut, ezz\_thetics\_1068, 17.04.26

---

**Matthias Muche: Trombone Alone**  
5 solo works for trombone, Matthias Muche,  
Col Legno, 9120142500037, 24.04.26

---

**Angelika Pauly: Mayday, Mayday**  
Enkel in Not, Angelika Pauly, Carow Verlag,  
Müncheberg, 10.06.25

---

**Angelika Pauly: Bleiben Sie munter!**  
Angelika Pauly, Carow Verlag,  
Müncheberg, 01.07.25

---

**Angelika Pauly: Geld regiert die Welt**  
Angelika Pauly, Carow Verlag,  
Müncheberg, 29.10.25

---

**Angelika Pauly:**  
**Der süße Holzwurm-Shanty-Chor**  
Angelika Pauly, Carow Verlag,  
Müncheberg, 12.01.26

---

**Lucas Pinnow: Hologrophoc**  
13.12.2025

---

**Lucas Pinnow: A Toll**  
13.12.2025

---

---

**Lucas Pinnow: Fleur**

13.12.2025

---

**Lucas Pinnow: Fowndall**

13.12.2025

---

**Lucas Pinnow: Okko**

13.12.2025

---

**Simon Popp: Trio**

Simon Popp, Sebastian Wolfgruber, Flurin Mück,  
Squama Recordings, 17.10.25

---

**Bernfried E.G. Proeve: At the Arabian Market**

Trio Hyperjazz, Reinhard Schiel (Saxofon),  
Bernd Proeve (Jazzklavier), Heinrich Römisch  
(Kontrabass), Edition Zeitklang,  
Lc00561 Ez-77079, 01.02.26

---

**Bernfried E.G. Proeve: Sunset**

für Klavier und Synthesizer,  
Bernfried E.G. Proeve, Edition Zeitklang,  
LC00581 ez-80078, 07.02.26

---

**Bernfried E.G. Proeve:****Mikroton-Kongress-Stuttgart**

„Spalt“ für 1/16 Ton Klavier Solo,  
„Echo á Gérard“, Martin Ernst, Edition Zeitklang,  
LC00581-EZ78076, 08.02.26

---

**Samuel Restle: plays Kurt Weill**

Samuel Restle Bigband, Calygram, 01.05.26

---

**Dorothee Schabert: CD HörLandschaften**

Ensemble Aventure, Ensemble Resonanz,  
Wolfgang Güttler, Gregor Dierck,  
Benjamin Spillner, NEOS, 12501, 30.05.25

---

**Johannes Schlecht: Dir**

Sprich auch Du - CD 1 // Ach Goethe... - CD 2,  
Kammermusikensemble, Ltg. Johannes Schlecht,  
UA - Ulysses Arts London, 24.10.25

---

**Wolfgang-Andreas Schultz:****Triptychon für J.S. Bach**

Bach-Variationen, Transfiguration, Im Blick  
der Bilder, Eberhard Hasenfratz (Klavier),  
NDR Elbphilharmonie Orchester, Ltg. Jens Georg  
Bachmann, ambitus, amb 95 624, 24.10.25

---

**Arco Sinfónica: Movie Sinfónica**

Arco Sinfónica, Neunklang, 12517369 (CD),  
12607217 (Doppel-Vinyl), 05.12.25

---

**Gerhard Stäbler: Papier · Wort · Tod · Spur**

Eine vertikale Musik zur Erinnerung an  
Roberto Juarroz, Vocalensemble Kassel,  
Ltg. Eckhard Manz, edition EarPort,  
Duisburg, 01.07.25

---

**Gerhard Stäbler: Day by day**  
„... day by day ...“ (2003-2004),  
„Die Nacht sitzt am Tisch“ (1992),  
„... vanishing into silence ...“ (2003 / 2007),  
Stefan Blum und Li Biao (Schlagzeug),  
ensemble belcanto, Symphonieorchester des BR  
(Ltg. Sian Edwards), Michael Lentz (Sprecher),  
Xsemble München und Solisten des  
BR-Symphonieorchesters, edition EarPort,  
Duisburg, 01.07.25

---

**Rainer Stegmann:**  
**Summer Night in an Old Town**  
Werke für Gitarre & Streichquartett,  
Cello & Gitarre, Violine & Gitarre und  
Gitarre solo, Rainer Stegmann (Gitarre),  
Beatrix Leinhäupl und Andrei Ciobanu  
(Violinen), Katharina Hippert (Viola),  
Tomasz Skweres (Cello), Cicerone MA, 14.11.25

---

**Meike Katrin Stein:**  
**Das Lied der Steinernen Engel**  
Mystopera, Metalville, 01.08.25

---

**Alexander Strauch:**  
**Orchestral Works by Alexander Strauch**  
Alexander Strauch feat. Rainbow Sound  
Orchestra Munich, strauchcomposer,  
EAN 4069493645705, 20.02.26

---

**Hans P. Ströer: I am!**  
**Margot Friedlaender - Original Score Album**  
Hans P. Ströer, Ilusion Records /  
Stroerbrosmedia, ILU 500.101, 08.07.25

---

---

**Hans P. Ströer: Ein tadelloses Glück -  
Musik zum Roman von Heinrich Breloer**  
Der junge Thomas Mann und der Preis des  
Erfolgs, Hans P. Ströer, Ilusion Records /  
Stroerbrosmedia, ILU 500.003, 11.08.25

---

**Gebhard Ullmann: String Quartets**  
Al Pari Quartet,  
Fineline - Challenge Classics, 01.10.25

---

**Gebhard Ullmann: Kapitel Zwei**  
Hemisphere 4 - Liz Kosack, Silke Lange,  
Taiko Saito, Gebhard Ullmann,  
JazzHausMusik, 01.10.25

---

**Clemens von Reusner: Muslab -After- vols 1**  
SALIX, Clemens von Reusner, Cero-Records,  
Mexico-City, 04.08.25

---

**Clemens von Reusner: Eremia**  
electroacoustic works, Clemens von Reusner,  
Kreuzberg-Records, KR10196, 06.03.26

---

**Florian Willeitner: In the fields**  
Vision String Quartet, ACT Music, 30.01.26

---

**René Wohlhauser: In mäandrierendem Rausch**  
Wohlhauser Edition 12 / Wohlhauser-Porträt-CD  
Nr. 12, Ensemble Polysono, Neos, München,  
Neos 12545, 13.09.25

---

**Andreas Wolff: Inner Compass**  
Golden Acorn, GA001, 06.09.25

---

# Online- Erstveröffentlichungen

<b>Khibla Amichba:</b> Caucasian Tango		Version für Knopfakkordeon und Klavier, Aydar Gaynullin (Knopfakkordeon), Khibla Amichba (Klavier), YouTube, 06.07.25
<b>Khibla Amichba:</b> Oriental Melody of Love		Version für Saxophon und Klavier, Musa Malik (Saxophon), Khibla Amichba (Klavier), YouTube, 06.07.25
<b>Khibla Amichba:</b> Autumn Wind		Homage to Sergey Rachmaninoff, Khibla Amichba (Klavier), YouTube, 06.11.25
<b>Khibla Amichba:</b> The Secret of your eyes		Mila Dimitrova-Loginovskih (Sopran), Khibla Amichba (Klavier), YouTube, 02.12.25
<b>Khibla Amichba:</b> Deine Seele ist ein Lied		Nataly Nezhinsky (Sopran), Khibla Amichba (Klavier), YouTube, 02.12.25
<b>Amaury Laurent Bernier:</b> Too early at the party		alle Streaming-Plattformen, 13.06.25
<b>Amaury Laurent Bernier:</b> M.I.A		alle Streaming-Plattformen, 19.09.25
<b>Amaury Laurent Bernier:</b> Polaroid Revolt		Amaury Laurent Bernier, Alle Streaming-Plattformen, 21.11.25
<b>Ira Błażejewska:</b> Uwe		Musik und Text: Ira Błażejewska, Produktion: Ira Błażejewska und Frankie Chinasky, André Schwager (Piano), Dara Zusko (Violine), Ira Błażejewska (Gesang), Stefan Noelle (Drums), Frankie Chinasky (Synths), Martin Auer (Trompete), u.a., Spotify, YouTube, Tidal, Bandcamp, 20.02.25
<b>Roland Breitenfeld:</b> Cœur As		für Oboe, Viola und Violoncello, Gianluca Rotta (Oboe), Theresa Wagner (Viola), Beverley Ellis (Violoncello), YouTube, 25.07.25
<b>Roland Breitenfeld:</b> L'Annonciation d'Issenheim		pour orgue, Ahreum Kim (Orgel), YouTube, 15.03.26
<b>Roland Breitenfeld:</b> De reliquis erraticis		für 4 Schlagzeuger, Bremer Schlagzeugquartett, Ltg. Olaf Tzschoppe, SoundCloud, 28.03.26
<b>Thomas Buchholz:</b> Mutterland		Konzert für Klavier und Orchester, Darya Dadykina (Klavier), Kyiv Symphony Orchestra, Ltg. Francesco Cagnasso, YouTube, 01.08.25
<b>Hans Deimel:</b> Water Pipe		Hans Deimel, Spotify, YouTube, Amazon Music, Apple Music, Deezer, 12.12.25

<b>Max Doehlemann:</b> Signals from Shushan				Liv Migdal (Violine), Deutsches Kammerorchester (DKO), Ltg. Max Doehlemann, Spotify, 30.01.26
<b>Ingo Dr. Bruchhold:</b> Der Zauber der Multi Ringflächen Oasen				The Magic of the Multi Ring-Areas Oases, Yvonne Elisabeth Friedli, Dominik Eismann, Helmut Friedrich Fenzl, Smart2future.com, Filmfreeway.com, 01.08.25
<b>Dorothee Eberhardt:</b> New York Sounds				für Violinduo, Duo Molina: Mioi Takeda und Lynn Bechthold, Youtube, 04.07.25
<b>Dorothee Eberhardt:</b> Luminoso I, II, III				für großes Orchester, Lviv National Philharmonic Orchestra of Ukraine, Ltg. Roman Kreslenko, Youtube, Spotify und weitere, 21.10.25
<b>Dorothee Eberhardt:</b> Er liebt mich! Er liebt mich!				Text nach Johann Wolfgang von Goethe, Marie Tremblay-Schmalhofer und Karera Fujita (Soprane), Stephanie Kocher (Viola), Sylvia Hedwig-Tröscher (Klavier), YouTube, 26.02.26
<b>Dorothee Eberhardt:</b> Verführung				Text: Petra Jakob, Marie Tremblay-Schmalhofer und Karera Fujita (Soprane), Stephanie Kocher (Viola), Sylvia Hedwig-Tröscher (Klavier), 26.02.26
<b>Dorothee Eberhardt:</b> Wandere				Text nach Heinrich Heine, Marie Tremblay-Schmalhofer und Karera Fujita (Soprane), Stephanie Kocher (Viola), Sylvia Hedwig-Tröscher (Klavier), YouTube, 26.02.26
<b>Gerald Eckert:</b> Alter der Wirklichkeit				Ensemble Reflexion K, YouTube, 14.06.25
<b>D. A. Edwards:</b> Serpents of the Red Roof Valley				for Percussion, Saxophone and Piano, Luis Plunien, Gertrud Edwards, Markus Schuster, YouTube, 14.04.25
<b>D. A. Edwards:</b> Amsel (Mvt. 1)				for 14 winds and percussion, Yannik Helm, Wood 'n Brass, YouTube, 14.04.25
<b>D. A. Edwards:</b> Rooftop Garden – Mvt. 1: Traffic				Three Scenes at an Intersection for Alto Saxophone and Piano, Luis Plunien, Gertrud Edwards, YouTube, 17.01.26
<b>D. A. Edwards:</b> Raum ohne Fenster				Original Motion Picture Soundtrack, Bandcamp, YouTube, iTunes/AppleMusic, Tidal, Deezer, Napster, Amazon, 24.04.26
<b>Gerhard Fischer-Münster:</b> Die Frage ist die Antwort				Meditation für Klavier, Gerhard Fischer-Münster, YouTube, 01.05.26
<b>Matthias Flad:</b> Alles hot sae Zeit				Matthias Flad, Liedpoeten, 29.03.25
<b>Peter Fulda:</b> 8rituals				Peter Fulda, Roland Neffe, Dirk Mündelein, Henning Sieverts, Bill Elgart, Listen.music-hub.com, 24.04.25
<b>Peter Fulda:</b> Moaning Songs				Peter Fulda, Sunday Night Orchestra, Listen.music-hub.com, 21.07.25
<b>Peter Fulda:</b> Fun With Nightmares				ein Kafka-Trip in sechs Jazz-Melodramen, Trio Vier, Peter Fulda Trio, Trio RAJ, Bandcamp, 29.07.25
<b>Peter Fulda:</b> Shrink				Peter Fulda, Nils Wogram, Henning Sieverts, Bill Elgart, Bandcamp, 01.12.25

<b>Peter Fulda:</b> I am with you		Pegelia Gold, Peter Fulda, Florian Trübsbach, Dirk Mündelein, Robert Landfermann, Daniel Prätzlich, Alex Bayer, Bill Elgart, Bandcamp, 01.12.25
<b>Anna Grig:</b> Tuli		Anna Grig, Bandcamp, 02.05.25
<b>Anna Grig:</b> Stardust		Elendil, Anna Grig, Bandcamp, 03.06.25
<b>Daniel Hensel:</b> Der Scheintod (Live) - EP		Energien op.41 (live), Ursula Langmayr, Platypus Ensemble, Ryuta Iwase, Annette Fritz, Elena Gabbrielli, Jake Mann & Theresa Dinkhauser, Apple Music, Spotify, Amazon Music, 01.09.25
<b>Johannes K. Hildebrandt:</b> Echo Room		Ensemble +voce+, YouTube, 26.08.25
<b>Johannes K. Hildebrandt:</b> Viele Käfer		ART Ensemble NRW, YouTube, 22.10.25
<b>Johannes K. Hildebrandt:</b> Dreist		Ensemble Aventure, YouTube, 29.10.25
<b>René Hirschfeld:</b> Näckens Dans		C. René Hirschfeld, Qobuz, iTunes, 02.10.25
<b>René Hirschfeld:</b> Works for Violin and Viola Solo		C. René Hirschfeld, Qobuz, iTunes, 12.12.25
<b>Andréa Huguenin Botelho:</b> Cantata Ayabás		Andréa Huguenin Botelho, Adriane Queiroz, Natalia Skrycka, Orchestra Ayabás Berlin, Ayabás Choir Berlin & Chora Berlin, Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube Music, Deezer, 12.06.25
<b>Max Jeschek:</b> As Water Reflects The Face		Max Jeschek, Alle Plattformen, 19.03.26
<b>Max Jeschek:</b> MRT		Max Jeschek & Jochen Treu, Alle Plattformen, 23.04.26
<b>Narine Khachatryan:</b> Du der Verrichten umkehrst		für achtstimmigen Chor acappella, Studiochor der HMTM, YouTube, 03.06.25
<b>Narine Khachatryan:</b> Wahres Licht		für achtstimmigen Chor acappella, Studiochor der HMTM, YouTube, 04.06.25
<b>Narine Khachatryan:</b> Alleluya aus der Psalmen Messe		Studiochor der HMTM, YouTube, 10.06.25
<b>Narine Khachatryan:</b> Psalmen Messe für achtstimmigen Chor und Orgel, Teil II		Studiochor der HMTM, YouTube, 06.06.26
<b>Ludger Kisters:</b> Streichquartett Nr. 3		Multimediaversion, Kairos-Quartett, YouTube, 06.12.25
<b>Bernhard Thomas Klein:</b> Wir wollen frei sein!		Musiktheater über die 12 Artikel der Bauernschaft von 1525 in 3 Teilen, Ensemble Goldhaltig, YouTube, 02.11.25
<b>Christian FP Kram:</b> Impressionen – 5 Klavierstücke		Anja Kleinmichel, YouTube, 01.07.25

<b>Christian FP Kram:</b> Corale recondito			Klavierduo Paola Rocca und Luca Marchetti, YouTube, Juli 2025
<b>Christian FP Kram:</b> Deux poèmes			in memoriam Alexander Skrjabin, Alexander Meinel, YouTube, Juli 2025
<b>Christian FP Kram:</b> Pace! Adesso!			Zwei Klavierstücke mit Morsecodes, Moritz Ernst, YouTube, Juli 2025
<b>Christian FP Kram:</b> C. Z. - Requiem für einen viel zu früh verstorbenen Freund			Birgit Polter, YouTube, Juli 2025
<b>Hermann Kretzschmar:</b> WoRo Workout			Epoche F-Kursteilnehmer, YouTube, 26.02.26
<b>Georg Kröll:</b> Tagebuch			für Klavier, Thibaut Surugue, Spotify, 30.09.25
<b>La Tete:</b> Cyberlatin-Dance			Remix, La tete, YouTube, 23.12.26
<b>Wolfgang Lackerschmid:</b> Chicken Shock			Wolfgang Lackerschmid and The Brazilian Trio, alle Download und Streaming Plattformen, 26.09.25
<b>Wolfgang Lackerschmid:</b> Entrada			Wolfgang Lackerschmid and The Brazilian Trio, alle Download und Streaming Plattformen, 10.10.25
<b>Wolfgang Lackerschmid:</b> Ilana Goor			Wolfgang Lackerschmid and The Brazilian Trio, alle Download und Streaming Plattformen, 24.10.25
<b>Wolfgang Lackerschmid:</b> Picturing Mozart			Wolfgang Lackerschmid and The Brazilian Trio, alle Download und Streaming Plattformen, 28.11.25
<b>Wolfgang Lackerschmid:</b> Baierbaiao			Wolfgang Lackerschmid and The Brazilian Trio, alle Download und Streaming Plattformen, 30.01.26
<b>Benjamin Lang:</b> Sømnakongens hat (2025)			für Flöte, Oboe/Lupophon, Klarinette/Bassklarinette und Akkordeon, El Perro Andaluz: Letizia Turini (Flöte), Arnfried Falk (Oboe, Lupophon), Albrecht Scharnweber (Klarinette), Ruslan Kratschkowski (Akkordeon), YouTube, 10.10.25
<b>Peter Helmut Lang:</b> Das letzte Gesicht			für Flöte, Akkordeon, Violoncello und Klavier, Uraufführung beim Kunstfest Weimar, Ensemble klangwerk am bauhaus, YouTube, 19.09.25
<b>Peter Helmut Lang:</b> Verbunden bleibt ...			für Flöte und Gitarre, inkl. Kunstvideo von Rike Fichte, Baumbach-Duo, YouTube, 27.09.25
<b>Barbara Mayer:</b> Heimatlied 2			Metaphorischer Quatrain (cum grano salis) für Klavier/Zusatzinstrumentarium (Fahrradhupen, Glocke, Kastagnetten) nach dem gleichnamigen Gedicht von Gerald Fiebig (2025), Barbara Mayer, YouTube, 01.06.25
<b>Barbara Mayer:</b> Sieben Frauen			Sieben musikalische Kurzportraits für Klavier nach der gleichnamigen Bilderreihe von Brigitte Heintze (2025), Barbara Mayer, YouTube, 08.07.25
<b>Henry Mex:</b> Weather Report			für Flöte und Loop-Station, Pia Marei Hauser, YouTube, 26.07.25

<b>Henry Mex:</b> Sonnenwind		für Kammerorchester, ART Ensemble NRW, YouTube, 25.08.25
<b>Henry Mex:</b> Kryptos		für Flöte und Stimme, Marianna Schürmann, YouTube, 18.12.25
<b>Burkhard Mohr:</b> Sonata VI		für Orgel, Carson Cooman, YouTube, 20.07.25
<b>Burkhard Mohr:</b> Techno-Splitter		für Orgel, Carson Cooman, YouTube, 23.07.25
<b>Burkhard Mohr:</b> 5/8-Teil		aus Klavier-Suite 2025, Rainer Noll, YouTube, 25.08.25
<b>Burkhard Mohr:</b> Rondo-Mini		für Orgel, Carson Cooman, YouTube, 02.10.25
<b>Burkhard Mohr:</b> Mono-Tonics II		für Orgel, Carson Cooman, YouTube, 16.12.25
<b>Matthias Muche:</b> Boncrusher - Densities		for 12 trombones and percussion, Adrian Prost, Carlotta Armbruster, Jeb Bishop, Daniel Riegler, Maria Trautmann, Matthias Muche, Matthias Müller, Matthias Schuller, Maximilian Wehner, Moritz Anthes, Moritz Wesp, Till Künkler, Etienne Nillesen, Spotify, 17.04.26
<b>Matthias Muche:</b> Trombone Alone		5 solo works for trombone, Matthias Muche, Spotify, 24.04.26
<b>Jan Müller-Wieland:</b> Sleeping Kings		Schlagzeugquartett, Bremer Schlagzeugensemble, Kulturkirche St. Stephani, Bremen, 27.06.26
<b>Jan Müller-Wieland:</b> Ciao		Quintett, Cantiere Internazionale d'Arte Montepulciano, 30.07.26
<b>Martin Münch:</b> Méditation profonde op 47/5		aus „Méditations sérieuses“ op. 47, Peer Findeisen (Klavier), YouTube, 24.05.25
<b>Martin Münch:</b> 4 OMAGGI aus op. 35c		Maria Pia Vetro (Klavier), YouTube, 24.09.25
<b>Martin Münch:</b> 2 Stücke aus op. 1		I Ameisenhaufen - VIII Glück und Unsicherheit, Maria Pia Vetro (Klavier), YouTube, 24.01.26
<b>Martin Münch:</b> Homenaje a Manuel de Falla		en el Museo de Falla, Alta Garcia - Argentina, Martin Münch (Klavierimprovisation), YouTube, 24.02.26
<b>Sabine Nagy:</b> 3 Kleine Stücke für Sologitarre		aus dem Spielbuch für Kinder - Gitarre, Sabine Nagy, YouTube, 24.11.26
<b>Leo Nixim:</b> Die Jahreszeiten - Videofilm		Wettbewerb für Gegenwartsmusik, Nikolaj Simon (Komponist) und Viktor Krug (Videograf), Jukeboxx Newmusic Award, 29.09.25
<b>Orestis Papaioannou:</b> The Fall of the House of Commons		Ensemble der Griechischen Staatsoper, <a href="https://tv.nationalopera.gr/">https://tv.nationalopera.gr/</a> , 24.10.25 bis 24.06.26
<b>Angelika Pauly:</b> Krummer Noten		Angelika Pauly, NRWision, 27.11.25
<b>Angelika Pauly:</b> Deep Dreams		Angelika Pauly, NRWision, 20.01.26
<b>Angelika Pauly:</b> Abendlied		Angelika Pauly, NRWision, 16.02.26
<b>Angelika Pauly:</b> Kaffeezeit		Angelika Pauly, NRWision, 23.02.26

<b>Angelika Pauly:</b> Präludium in C-Dur		Angelika Pauly, NRWision, 23.02.26
<b>Cleopatra-Valentina Perepelita:</b> Frühlingsklänge		Zauber des Aprils, Frühlingsträume, Cleopatra Valentina Perepelita, YouTube, Facebook, 09.04.25
<b>Cleopatra-Valentina Perepelita:</b> Frühlingsklänge		Sonnenschein im März, Elegie, Frühling, Cleopatra Valentina Perepelita, YouTube, Facebook, 16.12.25
<b>Cleopatra-Valentina Perepelita:</b> Der Frühling		Die Nachtigall, Die Lerche, Frühlingsfreude 3, Cleopatra Valentina Perepelita, YouTube, Facebook, 18.01.26
<b>Cleopatra-Valentina Perepelita:</b> Der Frühling		Der Schmetterling, Die Veilchen, Frühlingsfreude 3, Cleopatra Valentina Perepelita, YouTube, Facebook, 16.02.26
<b>Lucas Pinnow:</b> Okko		Bandcamp, 13.12.25
<b>Lucas Pinnow:</b> Fowndall		Bandcamp, 13.12.25
<b>Lucas Pinnow:</b> Fleur		Bandcamp, 13.12.25
<b>Lucas Pinnow:</b> A Toll		Bandcamp, 13.12.25
<b>Lucas Pinnow:</b> Hologrophoc		Bandcamp, 13.12.25
<b>Hans-Ulrich Pohl:</b> Tuba Tuba		Eberhard Budziat, Hans-Ulrich Pohl, alle Plattformen, 24.01.25
<b>Hans-Ulrich Pohl:</b> Blues Panther		Eberhard Budziat, Hans-Ulrich Pohl, alle Plattformen, 31.01.25
<b>Hans-Ulrich Pohl:</b> Posango		Eberhard Budziat, Hans-Ulrich Pohl, alle Plattformen, 19.09.25
<b>Hans-Ulrich Pohl:</b> Chicken on the Reilroad Track		Eberhard Budziat, Hans-Ulrich Pohl, Alle Plattformen, 20.09.25
<b>Hans-Ulrich Pohl:</b> Calming Fields		The Golden Notes, Alle Plattformen, 24.11.25
<b>Simon Popp:</b> Trio		Simon Popp, Sebastian Wolfgruber, Flurin Mück, Spotify, 17.10.25
<b>Samuel Restle:</b> plays Kurt Weill		Samuel Restle Bigband, Spotify, Apple Music, Bandcamp, 01.05.26
<b>Veronika Reutz Drobnić:</b> Remembrance		Taša Šinkovec, Spotify, 01.03.25
<b>Veronika Reutz Drobnić:</b> Variations On Three Personal Themes		Salastina Ensemble Los Angeles, YouTube, 30.08.25
<b>Veronika Reutz Drobnić:</b> I Walk The Past Another Way		Mia Elezović und Manu Mayr, YouTube, 15.12.25
<b>Veronika Reutz Drobnić:</b> A Duet of Intelligences		Mirjam Waser, Veronika Reutz Drobnić, Julian Brandhofer, YouTube, 10.02.26
<b>Veronika Reutz Drobnić:</b> Waves		for Ensemble, Ivan Andrijevic, Yangkai Lin, Ayano Miura, Sebastian Brea Perez, Spotify, 04.03.26
<b>Yurii Riepin:</b> Orgel improvisation über „Pobudka“		„Gorzkie zale“, Yurii Riepin, YouTube, 18.04.25

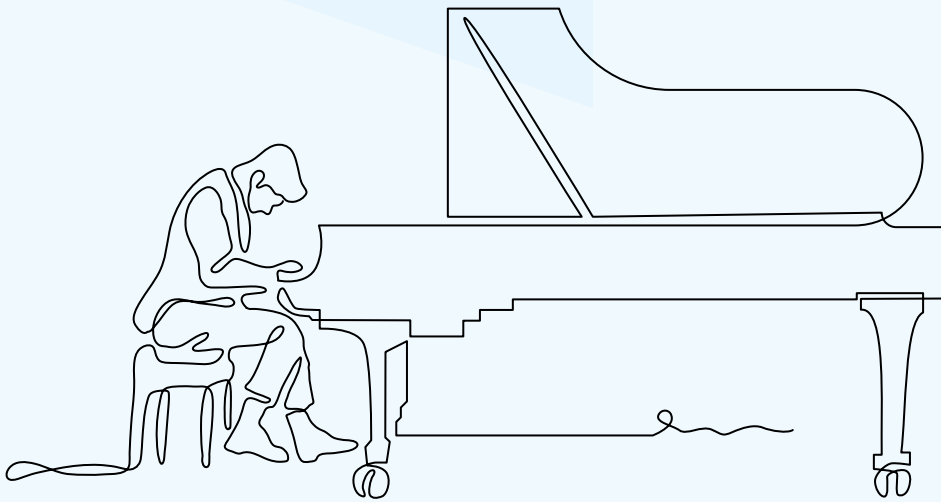
<b>Martín Rincón Botero:</b> Jayme			for Flute and Double Bass, Juliana Díaz (Flöte), Luisa González (Kontrabass), YouTube, 25.09.25
<b>Uroš Rojko:</b> Quasi neoliberamente			Uroš Rojko, Luka Juhart, YouTube, 01.01.25
<b>Uroš Rojko:</b> Whose Song			Stefan Hussong, YouTube, 03.10.25
<b>Uroš Rojko:</b> Im Memoriam Tomaž Lorenz			Klaviertrio, Janez Podlesek (Violine), Sae Lee (Piano), Eldar Saparayev (Violoncello), YouTube, 09.03.26
<b>Uroš Rojko:</b> Running Out of Time VII			Konzert für zwei Klaviere und Orchester, Lovorka Nemeš Dular, Nina Prešiček Laznik, Orch. der Slow. Philharmonie, Ltg. Valentin Urjupin, YouTube, 16.03.26
<b>Uroš Rojko:</b> Bagatellen für Akkordeon und Klavier			Stefan Hussong, Mika Yamada, YouTube, 22.03.26
<b>Sean Robert Silva:</b> Heldenklage			von Friedrich Wilhelm Nietzsche (für Gitarre bearbeitet von Sean Robert Silva, 2020), 45887
<b>Rainer Stegmann:</b> Der Lattenzaun			nach Christian Morgenstern, für Vokalsextett, Ensemble Mehrstimmig, Hamburg, YouTube, 03.07.25
<b>Rainer Stegmann:</b> Desert Life			für Orchester, Virtuelle Instrumente (Note Performer), YouTube, 16.02.26
<b>Meike Katrin Stein:</b> Schwarze Flammen			Mystopera, Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube etc., 10.04.25
<b>Meike Katrin Stein:</b> Land in Sicht			Mystopera, Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube etc., 08.05.25
<b>Meike Katrin Stein:</b> Die Welt soll brennen			Mystopera, Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube etc., 06.06.25
<b>Meike Katrin Stein:</b> Herrscher des Meeres			Mystopera, Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube etc., 16.07.25
<b>Susanne Stelzenbach:</b> Haut			Streichquartett #1 / Konzertmitschnitt Festival „intersonanzen“ 2025, Sonar Quartett Berlin: Wojciech Garbowski (Violine), Gregoire Simon (Violine), Ian Anderson (Viola), Konstantin Manaev (Violoncello), YouTube, 10.12.25
<b>Susanne Stelzenbach:</b> Jagen.stille			für Flöte, Klarinette und Streichtrio, Konzertmitschnitt Unerhörte Musik Berlin, modern art ensemble Berlin: Klaus Schöpp (Flöte), Unolf Wäntig (Klarinette), Theodor Flindell (Violine), Martin Flade (Viola), Matias de Oliviera Pinto (Violoncello), YouTube, 15.12.25
<b>Alexander Strauch:</b> Orchestral Works by Alexander Strauch			Alexander Strauch feat. Rainbow Sound Orchestra Munich, Apple Music, Spotify, YouTube, 20.02.26
<b>Alexander Strauch:</b> Un soir, j'ai assis la Beauté sur mes genoux. Et je l'ai trouvée amère. (Rimbaud-Aubade)			J'ai assis la Beauté sur mes genoux. Et je l'ai trouvée amère, YouTube, 06.11.2025

<b>Hans P. Ströer:</b> I am! Margot Friedlaender – Original Score Album		Hans P. Ströer, Alle Plattformen, 08.07.25
<b>Hans P. Ströer:</b> Ein tadelloses Glück – Musik zum Roman von Heinrich Breloer		Der junge Thomas Mann und der Preis des Erfolgs, Hans P. Ströer, Alle Plattformen, 11.08.25
<b>Gebhard Ullmann:</b> Streichquartett No.3		Soundcloud, 26.01.26
<b>Gebhard Ullmann:</b> Module für Orchester No.1-7		Soundcloud, YouTube, 01.02.26
<b>Gebhard Ullmann:</b> Orchestersuite No.1		Soundcloud, YouTube, 01.02.26
<b>Stefan Veit:</b> Compadres 5		Bastian Brugger, Eberhard Budziat, Ferenc Mehl, Yaron Stavi, Stefan Veit, Spotify und alle Streamer, 24.10.25
<b>Jonas Vogler:</b> Babystar		Original Motion Picture Soundtrack, 46115
<b>Ulrich Kodjo Wendt:</b> Intimate		Original Picture Soundtrack, Ulrich Kodjo Wendt, Felix Siewert, Heinz Lichius, Yogi Jockusch, Anne Wiemann, Jan Gospodinow, Gerd Bauder, Uli Kringler, Dominic Dobernowsky, Spotify, Deezer, Apple Music, Soundcloud, YouTube, 06.12.25
<b>Florian Willeitner:</b> Raindance		vision string quartet feat. Mahan Mirarab, YouTube, 28.11.25
<b>René Wohlhauser:</b> Duo for violin and piano No. 4		Ergon 97, Musikwerknummer 2244, Elia Seiffert (Violine), René Wohlhauser (Klavier), YouTube, 19.03.25
<b>René Wohlhauser:</b> Gefrorene Gedanken		Ergon 99, Musikwerknummer 2253, auf ein Gedicht des Komponisten, Christine Simolka (Sopran), René Wohlhauser (Klavier), YouTube, 28.06.25
<b>René Wohlhauser:</b> Im Zentrum der Stille		Ergon 98, Musikwerknummer 2252, auf drei Gedichte des Komponisten, Christine Simolka (Sopran), René Wohlhauser (Bariton), YouTube, 30.07.25
<b>René Wohlhauser:</b> Trio for flute, clarinet and piano No. 1		Ergon 101, Musikwerknummer 2260, Isabelle Meraner (Flöte), Cássio Braga da Costa (Klarinette), René Wohlhauser (Klavier), YouTube, 21.08.25
<b>René Wohlhauser:</b> Merkglühen, version for soprano and ensemble		Ergon 102, Nr. 2, Musikwerknummer 2270, auf ein Gedicht des Komponisten, Christine Simolka (Sopran), Ensemble Polysono, YouTube, 03.10.25
<b>Alisa Wunder:</b> Not Sad		Alisa Wunder, Spotify, YouTube, Apple Music und weitere, 30.10.25
<b>Alisa Wunder:</b> Space Keys		Alisa Wunder, Spotify, YouTube, Apple Music und weitere, 26.03.26

# Uraufführungen

Rückschau

Juni 2025 – Mai 2026



---

---

## Juni

---

**01.06.25** ◦ **Hartmut Behrsing:**

**Märkisches Fragment**

Musikalische Lesung, Gedenken an Lothar Trolle, Hartmut Behrsing (Klavier), Manfred Karge (Lesung), Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

---

**04.06.25** ◦ **Henry Mex: Weather Report**

für Flöte und Elektronik, Pia Marei Hauser, LWL Museum, Münster

---

**06.06.25** ◦ **Fabian Blum: Lumina -**

**Legende von Ingong**

Part 1, Text: Fabian Blum, für Gesang, Zither und Gitarre, Eva Kuhn, Sarah Wurmer und Leon Zmely, Reaktorhalle, München

---

**06.06.25** ◦ **Henry Mex: Teleandre**

Septett, Ensemblekollektiv CON:N:ECT, Mon ami, Weimar, 26. Weimarer Frühjahrstage für Neue Musik

---

**07.06.25 ◦ Ludger Kisters: Zwirn**

elektroakustische Komposition, Ludger Kisters, Mon ami, Weimar

---

**08.06.25 ◦ Romeo Wecks: Campestre**

Text: Christian Hardinghaus „Der Baumjunge“, Christian Hardinghaus (Sprecher), Christina Bernhard (Sopran), Carin Levine (Flöte) und Daniel Gutierrez (Violoncello), Mon ami, Weimar, 26. Weimarer Frühjahrstage für Neue Musik

---

**09.06.25 ◦ Hans Berger: Pflingstoratorium**

„Komm' Schöpfer Geist“, für Orchester, Chor, Solisten, Dreigesänge, Großes Ensemble Hans Berger, Montini-Chor, Dreigesänge, Solisten, Münster Hl. Kreuz, Bergen / Neuburg an der Donau

---

**12.06.25 ◦ Konstantia Gourzi: Atlantis 2**

Seven miniatures for harp, für Harfe solo, Elisabeth Plank, Radiokulturhaus, Wien

---

**14.06.25 ◦ Thomas Buchholz: Mutterland**

Konzert für Klavier und Orchester, Darya Dadykina (Klavier), Kyiv Symphony Orchestra, Ltg. Francesco Cagnasso, Technikmuseum „Hugo Junkers“, Dessau-Roßlau

---

**14.06.25 ◦ Meike Katrin Stein:  
Wetterleuchten**

für Viola und Klavier, Herbert Suchy, Aya Mesiti, Kleiner Ehrbarsaal, Wien, 1. Preis des Kompositionswettbewerbs der Harmonia Classica

---

**18.06.25 ◦ Friedemann Stolte: Time hatchings  
#5: metamorphoses**

An electroacoustic piece, für die Choreografie „Spurensuche“ zur Soiree 2025 der Palucca Hochschule für Tanz, Schauspielhaus, Dresden

---

**19.06.25 ◦ Christian FP Kram: Drei Gedichte  
von Andreas Altmann**

für Sopran, Violine und Bass-Klarinette/  
Klarinette, Sarah Kollé (Sopran), Emily Yabe (Violine), Albrecht Scharnweber (Bass-Kl./Kl.), Stadtbibliothek, Chemnitz

---

**19.06.25 ◦ Angelika Pauly:****Die Wuppertaler Schwebbahn**

Lüttringhauser Blechbläserensemble, Ltg. Gisela Woock, Volksbühne Lüttringhausen, Remscheid

---

**20.06.25 ◦ Barbara Mayer: Sieben Frauen**

Sieben musikalische Kurzportraits nach der gleichnamigen Bilderreihe von Brigitte Heintze, Barbara Mayer (Klavier), Seidlvilla, München, Konzertreihe mfm-Salon des Vereins „musica femina“

---

**22.06.25 ◦ Rainer Stegmann: Tributes to Rock**

für Violine und Gitarre, Beatrix Leinhäupl (Violine), Rainer Stegmann (Gitarre), Foyer Neuhaussaal im Theater, Regensburg

---

**23.06.25 ◦ Florian Willeitner: Konzert für  
solistisches Streichquartett und  
Symphonie Orchester**

für Streichquartett und Symphonieorchester, vision string quartet, Mannheimer Nationaltheater Orchester, Mannheim

---

**24.06.25 ◦ Christian FP Kram:  
Fünf Klangmomente**

für Klavier, Moritz Ernst, BKA-Theater, Berlin

---

**24.06.25 ◦ Claudia Maria Laule:  
Metamorphosen**

für Klavier solo, Moritz Ernst, BKA-Theater, Berlin

---

**24.06.25 ◦ Tobias Schick: Escape Room**

für Klavier solo, Moritz Ernst, BKA-Theater, Berlin

---

**24.06.25 ◦ Alexander Strauch:  
Intermezzo funebre**

für Orchester, Rainbow Sound Orchestra Munich, Altes Rathaus, München, Regenbogenkonzert der Münchner Philharmoniker

---

**26.06.25 ◦ Jana De Troyer: It's a match**

eine Oper in 8 Aufzügen, für zwei Sänger:innen, Cello, Saxofone und Elektronik, Lisa Florentine Schmalz, Ferdinand Keller, Jakob Boyny, Jana De Troyer, Kerstin Steeb (Ltg. und Regie), Kampnagel, Hamburg

---

**28.06.25 ◦ Johannes K. Hildebrandt:  
Der Antrag**

gewidmet Christina Bernhardt, für Sopran und Violoncello, Duo voce, ADA Galerie, Meiningen

---

---

# Juli

---

**03.07.25** ◦ **Rudolf Hild:**

**Ich denke oft an Piroshka**

Musikalische Komödie nach Hugo Hartung,  
Textfassung: Lars Wernecke, für Ensemble und  
Kleines Orchester (3 Bläser, 3 Streicher, Drum-  
Set, Keyboard), Ensemble der Frankenfestspiele  
Röttingen, Burg Brattenstein, Röttingen

---

**04.07.25** ◦ **Alexander Strauch: Un soir, j'ai  
assis la Beauté sur mes genoux. –  
Et je l'ai trouvée amère. –  
Et je l'ai injuriée.**

Une Rimbaud-Aubade instrumentale pour  
quatuor-saxophones, für Saxophonquartett,  
Quasar – Quatuor de Saxophone,  
Montreal, Schwere Reiter, München,  
aDevantgarde-Festival

---

**05.07.25** ◦ **Yurii Riepin: Regenschirme**

Text: Amon Kriewall, für Geige, Trompete,  
Elektromusic, Jenny Peña Campo, Tom Cohrs,  
Studiobühne, München, Theaterstück

---

**05.07.25** ◦ **Annette Schlünz: 3x3 Wünsche**  
für Quentin, Vera und Leana - Schüler:innen der  
Musikschule Waldkirch, für Klarinette, Klavier,  
Violoncello, Musikschule Waldkirch

---

**06.07.25** ◦ **Charlotte Seither:**

**Moi et les autres**

for voice and inside piano, Dietrich Henschel  
(Stimme), Steffen Schleiermacher (Klavier),  
Rossini Saal, Bad Kissingen, Auftragswerk des  
Kissinger Musiksommers 2025

---

**12.07.25** ◦ **Dorothee Schabert: Chiaroscuro**  
für 12 Violoncelli, Ensemble Nomos, Paris,  
Farinier de l'Abbaye de Cluny, Cluny, Frankreich

---

**14.07.25** ◦ **Konstantia Gourzi:**

**Sounds of silence**

Seven Miniatures for Tenor Saxophone,  
Anna-Marie Schäfer, Hochschule für Musik  
und Theater, München

---

**16.07.25** ◦ **Martin Münch:**

**Rubikon, Ballettmusik op. 62**

Der Pakt mit d. Schicksal; Ahnende  
Verzweiflung; Bruch des Rechtsstaats; Triumph  
od. Tragödie; Flucht vorm Schicksal; Pflicht  
od. Überleben; Bürger gg. Bürger; Macht d.  
Diktators; Stich ins Herz d. Republik; Intrigen,  
Verrat, Mord, Emanuele Delucchi (Klavier),  
Konzertsaal Wolfsbrunnen, Heidelberg,  
im Rahmen des Neckar-Musikfestivals

---

---

**17.07.25** ◦ **Burkhard Mohr: Sonata VI**  
für Orgel, Carson Cooman, Lutherkirche,  
Wiesbaden, Jubiläums-Konzert: B. Mohr 70

---

**18.07.25** ◦ **Franz-Michael Deimling:**  
**Divertimento für Trompete  
und Orgel op. 143**

für Trompete und Orgel, Daniel Schmahl  
(Trompete) und Karoline Juodelyte (Orgel),  
St. Crucis-Kirche, Bad Sooden-Allendorf

---

**18.07.25** ◦ **Franz-Michael Deimling:**  
**Orgelfantasie op. 133**

für Orgel, Karoline Juodelyte, St. Crucis-Kirche,  
Bad Sooden-Allendorf

---

**18.07.25** ◦ **Matthias Merzhäuser:**  
**Cantate Domino**

Kanon und Ostinato für Chor und Instrumente  
ad. lib., Text: Matthias G. Merzhäuser, für drei-  
bis siebenstimmigen Chor, USC-Choristers,  
Ltg. Prof. Obette del Rosario, University of San  
Carlos, Cebu, Philippinen

---

**20.07.25** ◦ **Franz-Michael Deimling: Arabeske  
für Trompete und Gitarre op. 149**

für Trompete und Gitarre, Katarina Vowinkel  
(Trompete) und Eric Schumann (Gitarre),  
Waldkapelle Hessenwinkel, Berlin

---

**24.07.25** ◦ **Veronika Reutz Drobnic: Quatre  
atmosphères d'après Pierre Boulez**  
für Großes Ensemble, Festspielhaus Baden-Baden

---

**27.07.25** ◦ **Dorothea Hofmann:**  
**Locken und Korallen**

Lieder für Sopran und Gitarre, St. Elisabeth,  
Bamberg

---

**31.07.25** ◦ **Meike Katrin Stein:**  
**Das Lied der Steinernen Engel**

Die Folk-Metal-Oper, für Metalband,  
Folkinstrumentarium, Gesang, Mystopera,  
Wackinger Stage, Wacken Open Air 2025

---

---

## August

---

**03.08.25** ◦ **Elisabeth Fußeder: Himmelweh**  
für gemischten Chor a cappella, Unichor der  
LMU München, Ltg. Verena Egger und  
Selma Pleßke, Aula und Lichthof der  
Ludwig-Maximilians-Universität, München

---

**03.08.25** ◦ **Charlotte Seither: Ahnst du**  
Text: Charlotte Seither, Friedrich Schiller,  
für Chor, Schattenchor und Orchester,  
Orchester und Chor und Musikakademie der  
Studienstiftung des deutschen Volkes,  
Ltg. Martin Wettges, Isarphilharmonie,  
München, Auftragswerk der Studienstiftung  
des deutschen Volkes zum 100. Jubiläum

---

**07.08.25** ◦ **Friedemann Schmidt-Mechau:**  
**Geht leise**  
Text: Paula Dehmel, für Sopran solo, Coco Lau,  
Jockey Club Creative Arts Centre (JCCAC),  
Hongkong

---

**08.08.25** ◦ **Burkhard Mohr: Haiku-**  
**Dedications und Teile aus**  
**Klavier-Suite 2025**  
für Klavier und Sprecher:in, Burkhard Mohr,  
Bewegungs-Café, Wiesbaden-Klarenthal,  
Öffentl. Premiere des Formats „Zeit am Klavier“

---

**16.08.25** ◦ **Peter Leopold: Das kleine Gespenst**  
Kinderoper nach Otfried Preußler, Text:  
Friederike Karig, für Sopran, 2 Mezzosoprane,  
Tenor, Bariton, Kinderchor, Altsaxophon, Fagott,  
Schlagwerk, Violine, Violoncello, Solisten und  
Instrumentalisten des Theater Erfurt,  
Theater Erfurt, Domstufen-Festspiele

---

**17.08.25** ◦ **Franz-Michael Deimling:**  
**Tanzsuite für Klavier zu sechs**  
**Händen op. 160**  
für Klavier sechshändig, Ana-Marija Markovina,  
Paiula Muthig, Clara-Mignon Reuter,  
St. Heinrich und Kunigund, Köln

---

**23.08.25** ◦ **Franz-Michael Deimling:**  
**Aria in drei Sätzen für Orgel**  
**und Trompetenquartett op. 132**  
für Orgel und vier Trompeten, Tilman Peter  
(Orgel), Moritz Hendrich, Marcus Kuhn,  
Christoph Reiche, Josef Simeth (Trompeten),  
Stadtkirche Bad Salzungen

---

**29.08.25** ◦ **Moritz Laßmann: Engramm**  
Hommage à Michael Nyman, für Orgel solo,  
Carsten Ehret-Pyka, Evangelische Kirche,  
Leichlingen

---

---

## September

---

**03.09.25** ◦ **Yurii Riepin:**  
**Organum Ex Machina**  
für Orgel, Yurii Riepin, Mariendom, Linz,  
Österreich, Ars Electronica Festival

---

**04.09.25** ◦ **Marcus Aydintan: Irrlichter**  
für Flöte, Violoncello, Akkordeon, Klavier,  
Ensemble klangwerk am bauhaus, Kunstfest  
Weimar - Schießhaus, Weimar

---

**04.09.25** ◦ **Peter Helmut Lang:**  
**Das letzte Gesicht**  
in Erinnerung an die Befreiung des  
Konzentrationslagers Buchenwald, für Flöte,  
Akkordeon, Violoncello und Klavier, Ensemble  
klangwerk am bauhaus, Kunstfest Weimar,  
Weimar, gefördert durch ein Stipendium der  
Kulturstiftung des Freistaats Thüringen

---

**05.09.25** ◦ **Max Beckschäfer:**  
**O alto e glorioso Dio**  
aus Franziskus-Gebete für Männerchor, Cantores  
München, KADE - Kulturort an der Elbe, Dömitz

---

**05.09.25** ◦ **Burkhard Mohr:**  
**Abstrakt und lässig**  
für Klavier und Wischtücher, Burkhard Mohr,  
Bewegungs-Café, Wiesbaden-Klarenthal

---

**06.09.25** ◦ **Rainer Lischka:**  
**Fünf Etüden für Orgel-Pedal**  
für Orgel-Pedal, Goetz Bienert,  
Stadtkirche Peter Paul, Sebnitz

---

**07.09.25** ◦ **Benjamin Lang:**  
**Bachmündung (2024)**  
für Violine Solo, Julia Deppert-Lang,  
Kirche Rövershagen

---

**11.09.25** ◦ **Anton Prestele: In memoriam -**  
**Der Mensch, das Spiel der Zeit**  
für 9 Darsteller:innen (1 Mezzosopran,  
3 Tänzer:innen, 5 Schauspieler:innen,  
Theater et cetera, TamS Theater, München

---

**20.09.25** ◦ **Wolfgang Lackerschmid:**  
**Gardening**  
für Vibraphon und Kontrabass,  
Wolfgang Lackerschmid, Gina Schwarz,  
Historisches Stadttheater, Weißenhorn

---

**21.09.25** ◦ **Moritz Laßmann: Helix**  
für Akkordeon solo, Nepomuk Golding,  
Hospitalkirche, Stuttgart

---

---

**21.09.25 ◦ René Wohlhauser:**

**Drei Lieder über Dinge (2025)**

Ergon 105, Nrn. 4–6, Musikwerknummern  
2317–2319, auf Gedichte des Komponisten,  
für Sopran und Klavier, Christine Simolka  
(Sopran), René Wohlhauser (Klavier),  
Schwartzsche Villa, Berlin

---

**25.09.25 ◦ Rudolf Hild: Port-Bou**

in memoriam Walter Benjamin, Marc Sagnol,  
für Mezzosopran, Violoncello, Klavier,  
Sandra Lidy (Mezzosopran), Boyana Antonova  
(Violoncello), Liene Henkel (Klavier),  
Haus Dacheröden, Erfurt

---

**27.09.25 ◦ Gerald Eckert:**

**Schwarzrand • Gefälle**

für Großes Ensemble und Elektronik, Ensemble  
Reflexion K und Gäste, DLF - Kammermusiksaal,  
Köln, 25. Festival Forum Neuer Musik (DLF)

---

**27.09.25 ◦ Malte Hübner:**

**Der Ton will zur Musik-die**

auf vier Gedichte von Malte Kerber, 1. Auf  
der Altersbank, 2. Erinnerungsmeer, 3. Liebe  
grenzenlos, 4. Alles was schön war, für  
Sprecher:in und Solovioline, Malte Kerber,  
Ellen Demmerling, Heinz Demmerling  
(Sprecher:in), Malte Hübner (Violine),  
Musik- und Kunstschule ATARAXIA, Schwerin

---

**27.09.25 ◦ Benjamin Lang: Hat der Tod  
dir etwas genommen (2025)**

auf ein Gedicht von Naja Marie Aidt in der  
Übersetzung von Sarah Fengler, für Mezzo-  
Sopran Solo und elektronische Zuspelung,  
Aukse Petroni, Musik- und Kunstschule  
ATARAXIA, Schwerin

---

**27.09.25 ◦ Benjamin Lang:**

**Der Mond ist aufgegangen (2025)**

Leichte Bagatelle, für Klavier, Friederike Lang,  
Musik- und Kunstschule ATARAXIA, Schwerin

---

**28.09.25 ◦ Stefan Heucke:**

**Der verborgene Gott**

Zyklus für gemischten Chor a capella op. 143,  
Junger Kammerchor Köln, Alexander Lüken,  
Dirigent, St. Severin, Köln

---

**28.09.25 ◦ Claudia Maria Laule: Träume**

für Orgel Solo, Kantorin Kathrin Hackel,  
Ev. Kirche, Blankenhain

---

---

**28.09.25 ◦ LisiVeri: Melodies of Hope**

für Violine und Klavier, LisiVeri (Violine),  
Silke Peterson (Klavier),  
Kloster Haydau, Morschen

---

**28.09.25 ◦ LisiVeri: Ein kleines Lied**

Gedicht von Marie von Ebner Eschenbach,  
für Gesang, Violine, Viola und Klavier,  
Yasimili-Quartett: Prof. Yamina Maamar  
(Sopran), LisiVeri (Violine), Gideon Wieck  
(Viola), Silke Peterson (Klavier),  
Kloster Haydau, Morschen

---

**28.09.25 ◦ LisiVeri: Contra Spem Spero**

Gedicht von Lessja Ukrajinka, für Gesang,  
Violine, Viola und Klavier, Yasimili-Quartett:  
Prof. Yamina Maamar (Sopran), LisiVeri  
(Violine), Gideon Wieck (Viola),  
Silke Peterson (Klavier),  
Kloster Haydau, Morschen

---

**28.09.25 ◦ LisiVeri: Wild Nights**

Gedicht von Emily Dickinson, für Gesang,  
Violine, Viola und Klavier, Yasimili-Quartett:  
Prof. Yamina Maamar (Sopran),  
LisiVeri (Violine), Gideon Wieck (Viola),  
Silke Peterson (Klavier),  
Kloster Haydau, Morschen

---

**28.09.25 ◦ LisiVeri:**

**Nicht alle Schmerzen sind heilbar**

Gedicht von Ricarda Huch, für Gesang,  
Violine, Viola und Klavier, Yasimili-Quartett:  
Prof. Yamina Maamar (Sopran),  
LisiVeri (Violine), Gideon Wieck (Viola),  
Silke Peterson (Klavier),  
Kloster Haydau, Morschen

---

**28.09.25 ◦ Gerhard Stäbler:**

**Auf nacktem Rand**

Aktionen für Violine, Violoncello, Klavier  
und Performer (2025), Trio Présence:  
Karin Nakayama (Violine), Niklas Seidl  
(Violoncello) und Roland Techet (Klavier),  
Kunsu Shim und Gerhard Stäbler (Performance),  
EarPort, Duisburg

---

---

# Oktober

---

**02.10.25** ◦ **Farzia Fallah: I did not  
paint the war. I lived the war.**

Une Aubade, für großes Ensemble,  
Ensemble Musikfabrik, Muziekgebouw aan 't IJ,  
Amsterdam, Niederlande

---

**02.10.25** ◦ **Annelie Schrötter: Fondo**

Wenn Du was siehst, was ich nicht sehe,  
für 3 x Gesang, Trompete/Flügelhorn,  
Piano/Synth, E-Bass, Drums, Fanni Kühn,  
Flora Komarek, Lea Wittkopf, Annelie Schrötter,  
Eduardo Lara, Johannes Huck,  
Folkwang UdK, Essen, Interdisziplinärer,  
multimedialer Konzertabend

---

**05.10.25** ◦ **Stefan Heucke:  
Sonate für Violinensolo op. 89,1**

für Violine solo, Constanze von Rintelen,  
Festspielhaus, Recklinghausen

---

**08.10.25** ◦ **Hartmut Behrsing: Die Bleibe**  
Eine tragische Burleske - Eine Szenische Lesung  
mit Musik, Manfred Karge, für 1 Sängerin,  
2 Sänger und Klavier, Eva Brunner,  
Jörg Thieme, Felix Tittel, Hartmut Behrsing  
(Klavier), Ehemaliges Jüdisches Waisenhaus,  
Berlin, 74. Pankower Waisenhausgespräch

---

**10.10.25** ◦ **Henry Mex: Kryptos**  
für Flöte und Stimme, für Soloflöte,  
Marianna Schürmann, Kunsthalle Erfurt

---

**11.10.25** ◦ **Gerald Eckert: Nen XII**  
für Sop, Akk, Vc, Ensemble +voce+, Concert Hall  
Daegu, Chamber Hall, Daegu, Südkorea

---

**11.10.25** ◦ **Moritz Laßmann: Pareidolie**  
für Streichorchester, St. Christopher Chamber  
Orchestra, Ltg. Modestas Barkauskas, Energie-  
und Technologiemuseum, Vilnius, Litauen

---

**11.10.25** ◦ **Alexander Strauch:  
Pro Nessia aus Chnospinci**  
UA der neuen Fassung, für Gesang und Cello,  
Ensemble +voce+, Concert Hall Daegu,  
Chamber Hall, Daegu, Südkorea

---

**12.10.25** ◦ **Malte Hübner: Von Zeit zu Zeit**  
für Solovioline, Malte Hübner, Stadtkirche,  
Ribnitz Damgarten, im Rahmen des Projekts  
„Nicht nur Bach“

---

**12.10.25** ◦ **Camille van Lunen:  
Caprice (Neuaufgabe)**  
für Violine Solo, Franziska Strohmayr,  
Gelbe Villa, Köln Hürth

---

---

**13.10.25** ◦ **Rainer Hecht: Déjà vu (2025)**  
für Klarinette, Violoncello und Gitarre,  
Birte Jana Hagen, Ruben Jeyasundaram,  
Gisbert Watty, Hochschule für Musik und  
Theater, Hamburg, Festival für Neue Musik

---

**14.10.25** ◦ **Dorothee Eberhardt: Chiaroscuro**  
für zwei Flöten, Klavier, Elisabeth Weinzierl und  
Edmund Wächter (Flöten), Eva Schieferstein  
(Klavier), Schwere Reiter, München

---

**14.10.25** ◦ **Johannes K. Hildebrandt:  
KäsekuchenKäsekuchen**  
für Stimme und Mixer, Christina Bernhardt,  
Gachon Universität, Seoul, Korea

---

**14.10.25** ◦ **Veronika Reutz Drobnic:  
Silver Bells**  
Text: Edgar Allan Poe, für Chor, Cantus Juvenum  
Karlsruhe, Christuskirche, Karlsruhe

---

**18.10.25** ◦ **Frank Michael: Maithuna II op. 148**  
für zwei Flöten, Oboe, Bassklarinette,  
Camerata Instrumentale Freiburg,  
Historisches Kaufhaus, Freiburg

---

**18.10.25** ◦ **Camille van Lunen:  
Morgenstern Album I**  
Text: Christian Morgenstern, für Chor SSA,  
Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart,  
Ltg. Sebastian Kunz, Stiftskirche,  
Tübingen, Preisverleihung

---

**23.10.25** ◦ **Veronika Reutz Drobnic: Auftrag**  
für Klavier und Posaune, Mark Broschinsky und  
Mia Elezović, Mise-En\_Place, New York, USA

---

**23.10.25** ◦ **Graham Waterhouse:  
Perplexities after Escher**  
für Heckelphon, Streichquartett, Kontrabass,  
Holger Hoos, David Frühwirth, Ieva Hieta,  
Chialong Tsai, Graham Waterhouse, Mattia Riva,  
Stadtmuseum, Siegburg,  
Patron: Alexander von Humboldt Stiftung

---

**24.10.25** ◦ **Jan Cyž: Ora**  
für Orchester, Kammerphilharmonie des SNE,  
Sorbisches National-Ensemble, Bautzen

---

**24.10.25** ◦ **Graham Waterhouse: Witchwood**  
für 11 Violoncelli, CelliFamily, Ltg. Graham  
Waterhouse, Kulturzentrum 3Klang, Sulzberg,  
Markgräflerland

---

**25.10.25** ◦ **Rudolf Hild: Oscar-Wilde-Lieder**  
Der Baum, Lied des Riesen, Lied des Knaben,  
Text: Josef Ludwig Pfitzer, für Bariton und  
Klavier, Roland Hartmann (Bariton), Rudolf Hild  
(Klavier), Capella „Vox coelestis“, Weimar

---

---

**25.10.25 ◦ Alexander Strauch: The Blind**

Musiktheater, Text: Richard France, Martina Veh,  
für Ensemble, 3 Sprecher, Sänger,  
Bayerische Theaterakademie,  
Bergson Kunstkraftwerk, München

---

**26.10.25 ◦ Hartmut Behrsing:****Baladeske für CP**

Eine musikalische Lesung, Gedenken an  
Claus Peymann, Manfred Karge, für Klavier  
und Gesang, Hartmut Behrsing (Klavier)  
und Manfred Karge (Gesang),  
Berliner Ensemble, Berlin

---

**26.10.25 ◦ Bernhard Thomas Klein:****Wir wollen frei sein!**

Musiktheater über die 12 Artikel der  
Bauernschaft von 1525 in 3 Teilen, für Tänzerin,  
Sprecherin, zwei Instrumentalisten, Ensemble  
Goldhaltig, Bauernhaus-Museum  
Allgäu-Oberschwaben, Wolfegg

---

**27.10.25 ◦ Friedemann Schmidt-Mechau: Sand**

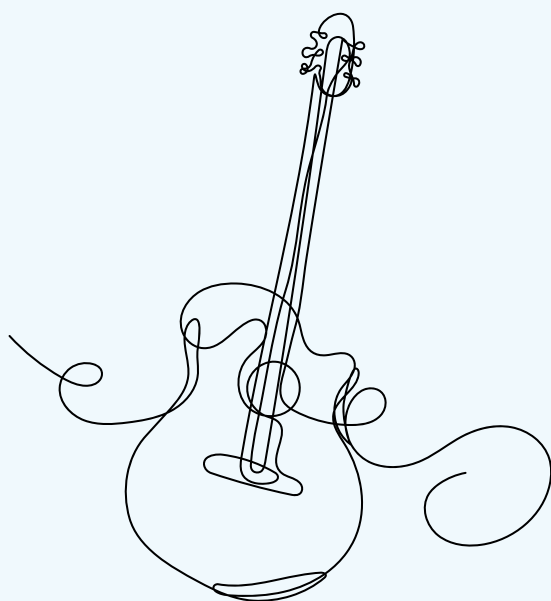
Text: Cyrus Atabay, für Violine, Violoncello und  
Klavier, Emily Yabe (Vl), Matthias Lorenz (Vc),  
Torsten Reitz (Klav),  
Musikbibliothek, Frankfurt am Main

---

**31.10.25 ◦ Christian Diemer: Epitaph (...1007)**

für Violoncello solo, Viktor Rekaló,  
DenkRaum Sophienkirche, Dresden,  
im Rahmen von „The study of white #2“  
Musik aus und zur Ukraine

---



---

# November

---

**01.11.25 ◦ Tobias Schick: New Holland Drive**

für Oktokontrabassklarinetten und Elektronik,  
Georg Wettin, Neos-Musikstiftung, Tolstefanz

---

**02.11.25 ◦ Dorothea Hofmann: Auf der Suche**

Lieder für tiefere Stimme und Altflöte,  
Mohr Villa Freimann, München

---

**02.11.25 ◦ Narine Khachatryan:****Zwischen Licht und Schatten**

für Akkordeon und Violine, Jutta Winter,  
Elisabeth Maria-Krauß, Mohr Villa Freimann,  
München

---

**02.11.25 ◦ Narine Khachatryan:****Singende Stille**

Text: Narine Khachatryan, für Stimme und Viola,  
Barbara Hesse-Bachmaier,  
Elisabeth Maria-Krauß,  
Mohr Villa Freimann, München

---

**02.11.25 ◦ Barbara Mayer:****Aphrodite-Perspektiven**

Drei musikalische Skulpturen für Sopran und  
Gitarre (2025), für Sopran und Gitarre,  
Monika Staszak, Stefan Barcsay,  
Brechthaus, Augsburg

---

**02.11.25 ◦ Martin Christoph Redel:****Ich werde fortgehn im Herbst**

Kaléko-Aphorismen, Text: Mascha Kaléko,  
für Mezzosopran und Harfe, Pia Viola Buchert  
(Mezzosopran), Jenny Meyer (Harfe),  
Martin-Luther-Kirche, Detmold

---

**02.11.25 ◦ Mia Schmidt: Bładln foin**

nach eigenen Texten, für Mezzosopran  
und Altflöte, Barbara Hesse-Bachmaier  
(Mezzosopran), Monika Olszak (Altflöte),  
Mohr Villa Freimann, München

---

**05.11.25 ◦ Dorothee Schabert: Entgegnungen**

für Klarinette und Klavier, Marion Schulz,  
Adrian Fischer, Israelit. Kultusgemeinde,  
Baden-Baden

---

**06.11.25 ◦ Camille van Lunen:****Vingt six éclats de lumière**

nach den 26 Glasfenstern von  
Xenakis/Le Corbusier, Text: Dante, Jesenska  
u. a., für Vokaloktett, Klarinette und Percussion,  
Ensemble Vocal Alkymia,  
Ltg. Mariana Delgadillo und Eoc Lyon,  
Festyvocal, Biennale internationale de musique  
vocale contemporaine,  
Firminy, Frankreich, Auftragswerk

---

**07.11.25** ◦ **Max Doehlemann:**

**Symphony 1, „Beyond Jazz“**

für Großes Orchester, Brandenburgisches Staatsorchester, Ltg. Florian Ludwig, Messehalle, Frankfurt (Oder)

---

**08.11.25** ◦ **Wolfgang Lackerschmid:**

**Melting Ice**

für Flauto dolce, Violine, Violoncello, Vibraphon, Iris Lichtinger, Martin Franke, Lysander Francescatti, Wolfgang Lackerschmid, Moritzkirche, Augsburg

---

**08.11.25** ◦ **Hans P. Ströer: Filmmusik Suite**

**Hans P. Ströer Halle 2025**

für Großes Orchester, Staatskapelle Halle, Ltg. Rudolf Piehlmayer, Oper Halle, Halle (Saale), Deutscher Filmmusik-Ehrenpreis 2025

---

**09.11.25** ◦ **Dorothee Schabert:**

**Sequenza mischiarata**

für Schalmei und Akkordeon, Ensemble Mixtura: Katharina Bäuml, Margit Kern, Sprengel-Museum, Hannover

---

**11.11.25** ◦ **Martin Christoph Redel: Mosaik**

Zwischenspiel für 10 Streicher, für 3 Violinen, 3 Violen, 3 Violoncelli, 1 Kontrabass, Detmolder Kammerorchester, Ltg. Daniel Stabrawa, Konzerthaus der HfM, Detmold, als 2. Satz eingefügt in Bachs 3. Brandenburgisches Konzert

---

**14.11.25** ◦ **Dorothee Hahne: 3 Intermezzi für**

**Sor Juanas Traum**

Text: Sor Juana de la Cruz, für Barock-Quartett, Sprechstimme und elektroakustische Zuspelungen, Ensemble Marsyas Baroque, Zentrum für Kunst, Bremen, Kompositionsauftrag Ensemble Marsyas Baroque

---

**14.11.25** ◦ **René Hirschfeld:**

**Beyond the Garden**

Liederzyklus nach Rabindranath Tagore, für Tenor und Klavier, András Adamik, Max Grimm, Gesellschaftshaus, Magdeburg, Tonkünstlerfest Sachsen-Anhalt

---

**14.11.25** ◦ **Veronika Reutz Drobnic:**

**I Walk the Past Another Way**

für Klavier und Kontrabass, Mia Elezović und Manu Mayr, Alte Schmiede, Wien, Österreich

---

**14.11.25** ◦ **Günther Wiesemann:**

**Sei und Sehnsucht III**

für Flöte, Violine, Klavier, Sound cup, Sprecher, Quartetto in un fiato, Schloss Balmoral, Bad Ems, Finale des Lahnfestivals „Gegen den Strom“

---

---

**15.11.25** ◦ **René Hirschfeld: Ricercar**

für Kammerorchester, Mitteldeutsche Kammerphilharmonie, Ltg. J. M. Horstmann, Gesellschaftshaus, Magdeburg, Tonkünstlerfest Sachsen-Anhalt

---

**16.11.25** ◦ **Derik Listemann:**

**Konzert für Horn und Orchester**

für Horn und Orchester, Derik Listemann (Horn), Akademisches Orchester Berlin, Ltg. Günther Albers, Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal, Berlin

---

**16.11.25** ◦ **Martin Christoph Redel:**

**Schließe mir die Augen beide**

Drei Motetten für Vokaloktett, Text: Theodor Storm, für achtstimmiges Vokalensemble, Mitglieder des Kammerchors St. Jacobi, Ltg. Stefan Kordes, St. Jacobi, Göttingen

---

**20.11.25** ◦ **Dorothee Eberhardt: Luminoso**

**1. Satz für Kammerorchester**

für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete, Horn, Posaune, Violinen, Viola, Cello, Kontrabass, Klavier, London New Wind Festival Orchestra, Ltg. David Sutton-Anderson, The Warehouse Waterloo, London, UK

---

**20.11.25** ◦ **Andréa Huguenin Botelho: Clara Schumann's Flüchtige Stücke op. 15**

bearbeitet für Kontrabass und Klavier, Duda Botelho (Kontrabass) und Edgar Wiersocki (Klavier), Dussmann Saal, Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach, Berlin

---

**21.11.25** ◦ **Patrice Chopard: Fjords**

für Gitarrentrio, Wesertrio, Glocke, Bremen

---

**21.11.25** ◦ **Johannes K. Hildebrandt:**

**Zwei KäsekuchenKäsekuchen**

für zwei Stimmen mit Käsekuchen und Mixer, Christina Bernhardt, Johannes K. Hildebrandt, Kunsthalle, Erfurt

---

**21.11.25** ◦ **Rainer Lischka:**

**Gesucht und gefunden**

für Oboe, Oboe d'amore, Englischhorn, Fagott und Klavier, Wanchen Frank, Beatrix Lampadius, Susanne Schlusnus, Erik Stolte und Olga Bechtold, Händelhaus, Halle (Saale)

---

**21.11.25** ◦ **Annette Schlünz: The body in pain - In die Ferne, dem Berg zu**

Performatives Stück in Zusammenarbeit mit der Choreografin Anne-Hélène Kotoujansky, für Bassflöte, Klarinette, E-Gitarre, Violine, Violoncello, collective lovemusic Strasbourg, Festival Rainy Days Philharmonie, Luxemburg

---

---

**22.11.25** ◦ **Jana De Troyer: ADSR**  
für 4 Performer:innen, Spieluhr,  
Spielzeugklaviere, Melodica,  
Recyclingmaterialien und Mini-Ventilatoren,  
Non-piano ensemble: Jennifer Hymer,  
Bernhard Fograscher, Daria-Karina Iossifova,  
Steven Tanoto, Resonanzraum, Hamburg

---

**23.11.25** ◦ **Christian FP Kram: Peripetie**  
für Streichorchester, Mendelssohn-  
Kammerorchester Leipzig, Ltg. Gunnar Harms,  
KulturKirche Weinberg Trachenberge, Dresden

---

**23.11.25** ◦ **Moritz Laßmann: Ruhe**  
Text: Holger Pyka, für Sopran, gemischten  
Chor und Ensemble, Jana Marie Gropp  
(Sopran), Figuralchor der evangelischen Kirche  
Leichlingen, Nepomuk Golding (Akkordeon),  
Yung-Chun Hung (Harfe), Jacqueline Durado  
(Schlagwerk), Ltg. Carsten Ehret-Pyka,  
Evangelische Kirche, Leichlingen

---

**23.11.25** ◦ **Thomas Leppuhr: Glosse für  
Streichkammerorchester**  
für Streichkammerorchester, Mendelssohn-  
Kammerorchester Leipzig, Ltg. Gunnar Harms,  
KulturKirche Weinberg Trachenberge, Dresden

---

**23.11.25** ◦ **Martin Sebastian Schmitt:  
Cap City Pictures**  
dreisätzliche Suite, für sinfonisches Blasorchester,  
Orchesterverein Harmonie Ormesheim,  
Ormesheim

---

**23.11.25** ◦ **Friedemann Stolte:  
DreiMinutenMyzelium**  
Zukunftsmusik I, für 14 Streicher, Mendelssohn-  
Kammerorchester Leipzig, Ltg. Gunnar Harms,  
KulturKirche Weinberg Trachenberge, Dresden

---

**27.11.25** ◦ **Roland Breitenfeld: L'Annonciation  
d'Issenheim, pour orgue**  
nach der Verkündigungstafel des Isenheimer  
Altars von Matthias Grünewald, für Orgel,  
Ahreum Kim, Konzertsaal der  
Musikhochschule, Freiburg

---

**27.11.25** ◦ **Mia Schmidt: Blätter fallen**  
für Orgel, Simon Fallert, Konzertsaal der  
Musikhochschule, Freiburg

---

**29.11.25** ◦ **Franz-Michael Deimling:  
Konzert für Klarinette und  
Gitarrenorchester op. 157**  
für Klarinette und Gitarrenorchester,  
Friederike Schumann (Klarinette),  
Landesjugendgitarrenorchester Berlin, Ltg. Maya  
Miyata, Gemeindehaus der Luisenkirche, Berlin“

---

---

**30.11.25** ◦ **Wolfgang-Andreas Schultz:  
Spiel der Verwandlungen, 1. Satz**  
Drei Menschen aus drei Zeiten, für  
Streichtrio, Waterhouse Streichtrio, Gasteig,  
Kammermusiksaal, München

---

**30.11.25** ◦ **Graham Waterhouse:  
Georgisch-Taiwanesishe Tänze**  
für Streichtrio, Waterhouse Streichtrio,  
Kleiner Saal, Gasteig HP8, München

---

---

## Dezember

---

**04.12.25** ◦ **Henrik Ajax: Fantasy Dances**  
für Violine und Klavier, Benjamin Sung und  
David Kalhous, Atrium Zizkov, Prag (CZ)

---

**05.12.25** ◦ **Jan Cyž: Salti**  
für Violoncello-Solo, Matthias Hübner,  
Galerie Budissin, Bautzen

---

**05.12.25** ◦ **Sebastian Gramss:  
Helix Superposition**  
for Large Ensemble, States of play,  
Alte Feuerwache, Köln

---

**05.12.25** ◦ **Burkhard Mohr:  
Weihnachtlich „In Town“**  
für Klavier vierhändig, Petra und Burkhard Mohr,  
Bewegungs-Café, Wiesbaden-Klarenthal

---

**06.12.25** ◦ **Norbert Laufer:  
Variationen über eine melodische  
Skizze von Robert Schumann**  
für Violine, Klarinette, Klavier, ART Ensemble  
NRW, Palais Wittgenstein, Düsseldorf

---

**07.12.25** ◦ **D. A. Edwards:  
Rooftop Garden – Traffic (Mvt. 1)**  
Drei Szenen an einer Kreuzung für Altsaxophon  
und Klavier, für Saxophon, Klavier, Luis Plunien,  
Gertrud Edwards, Fürstensaal, Fulda

---

**07.12.25** ◦ **Burkhard Mohr: Pifferari-Tunes**  
für Blockflöten-Chor und Blechbläser, Flutes  
& More und Brass & More, Ltg. Petra Mohr,  
Ev. Kirche, Wiesbaden-Klarenthal

---

**14.12.25** ◦ **Jan Cyž: ...lux de lumine...**  
für Orgel, Stefan Kießling (Orgel),  
Dom St. Petri, Bautzen

---

---

**28.12.25** ◦ **Khibla Amichba:**

**Abkhazian Girl in a White**

from the cycle of Abkhazian romances by Khibla Amichba, Lyrics: Bagrat Shinkuba (People's Poet of Abkhazia), for voice and piano, Gudisa Kuchuberia (tenor), Nora Okujava (piano), Filmed on location in Abkhazia, Sukhum, Abkhazia

---

**30.12.25** ◦ **Dorothee Schabert:**

**Toccata trasformata**

für Cimbalon solo, Enikö Ginzery, Berlin

---

**31.12.25** ◦ **Khibla Amichba:**

**By the Quiet Shore**

from the cycle of Abkhazian romances by Khibla Amichba, Lyrics: Bagrat Shinkuba (People's Poet of Abkhazia), for voice and piano, Gudisa Kuchuberia (tenor), Nora Okujava (piano), Sukhum Musical College, Sukhum, Abkhazia

---

---

## Januar

---

**04.01.26** ◦ **Dorothea Hofmann: Die Lichtung**  
für Klarinette und Violoncello, Kaufbeuren

---

**10.01.26** ◦ **Johannes K. Hildebrandt: Exchange**  
für Gayageum, Sheng, Pansori, Violoncello, Akkordeon, Sopran, Ensemble +voce+ und Ensemble Good Mori, Walter Hildmann Haus, Gauting

---

**10.01.26** ◦ **Annette Schlünz:**

**3 Wünsche for Seven**

Neufassung des Trios „3x3 Wünsche“, für 2 Fl (1 auch Bassfl), Tromp in B (auch Altblockfl), Klav, Harfe, Perc, Vc, Ensemble für Neueste Musik Leipzig, Leipzig, Jugend musiziert

---

**14.01.26** ◦ **Susanne Stelzenbach:**

**Licht & Schatten**

für Violoncello, Ehrengard von Gemmingen, St. Matthäus-Kirche Kulturforum, Berlin, Konzert „Idas Abend - Ida Dehmel und 100 Jahre GEDOK“

---

**15.01.26** ◦ **Farzia Fallah: Of asphyxia**

for soprano and cello, Eva Resch, Martin Smith, Heimathafen Neukölln, Berlin, Ultraschall Berlin, Festival für neue Musik

---

---

**17.01.26** ◦ **Christian FP Kram:**

**Percussionquartett**

1. Entstehungsprozess, 2. Polarität, 3. Überlagerungen, für diverse Schlaginstrumente, Percussion-Ensemble Markkleeberg, Musikschule Landkreis Leipzig, Markkleeberg

---

**18.01.26** ◦ **Hubert Hoche: Reflection**

für Marimba und Orchester, Lovis Haury (Marimba), Akademisches Orchester der Universität Würzburg, Ltg. Markus Popp, Hochschule für Musik, Würzburg

---

**24.01.26** ◦ **Barbara Mayer:**

**Four Seasons Featured**

A Symbiosis for Piano (and additional instruments) (2025/26), für Klavier und Glockenspiel (von 1 Person ausgeführt), Barbara Mayer, Glaspalast, Zentrum für Gegenwartskunst, Augsburg, Konzertfestival „Die Zehn: human - natural - fragile“ der Augsburger Gesellschaft für neue Musik

---

**24.01.26** ◦ **René Wohlhauser:**

**Trio für Flöte, Klarinette und Klavier Nr. 2 (2025)**

Ergon 106, Musikwerknummer 2313, für Flöte, Klarinette und Klavier, Isabelle Meraner (Flöte), Cássio Braga da Costa (Klarinette), René Wohlhauser (Klavier), Elias-Kuppelsaal, Berlin

---

**24.01.26** ◦ **René Wohlhauser:**

**Gläserne Nacht (2025)**

Ergon 108, Musikwerknummer 2331, auf ein Gedicht des Komponisten, für Sopran und Ensemble, Christine Simolka (Sopran), Ensemble Polysono, Elias-Kuppelsaal, Berlin

---

**24.01.26** ◦ **René Wohlhauser:**

**Duo für Violine und Violoncello Nr. 2 (2025)**

Ergon 109, Musikwerknummer 2336, für Violine und Violoncello, Ruth Ten (Violine), Ken Kaneda (Violoncello), Elias-Kuppelsaal, Berlin

---

**24.01.26** ◦ **René Wohlhauser:**

**Im Kreislauf der Dinge (2025)**

Ergon 107, Musikwerknummer 2325, auf ein Gedicht des Komponisten, für Sopran, Bariton und Ensemble, Christine Simolka (Sopran), René Wohlhauser (Bariton), Ensemble Polysono, Elias-Kuppelsaal, Berlin

---

**25.01.26** ◦ **Hermann Kretzschmar: Kasten**

für Klavier, Hermann Kretzschmar, Saal der DEA, Frankfurt

---

---

**25.01.26 ◦ Martín Rincón Botero:**  
**Sicut Rosa Inter Spinus**  
drei Motetten für Flöte und Bratsche,  
für Flöte, Bratsche, Philipp Günther,  
Luise Günther, Musikschule Spandau, Berlin

---

---

## Februar

---

**01.02.26 ◦ Konstantia Gourzi: Ishaón, the  
Angel in the Golden Garden**  
Eleven Episodes for Viola and Orchestra,  
Nils Mönkemeyer, Bremer Philharmoniker,  
Ltg. Jonathan Bloxham, Die Glocke, Bremen

---

**06.02.26 ◦ Johannes Schlecht:**  
**Kommentare I-IV**  
zu Johann Sebastian Bach Partita Nr. 2 d-Moll,  
für Violine solo, Alexej Barchevitch,  
Hausmusik Nr. 7, Eisenach

---

**06.02.26 ◦ Bernd Thewes: Ja, die Sterne,  
die bringen mich immer  
zum Lachen, 2.Version 2026**  
24 Stücke für Violine und Schlagzeug zu  
„Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint Exupéry,  
Sarah Beth Overcash, Achim Seyler, TUFA,  
Großer Saal, Trier,  
opening 26 - Festival für Klangkunst

---

**07.02.26 ◦ Dorothee Eberhardt:**  
**Streichquintett**  
für zwei Violinen, Viola und zwei Celli,  
Henschel-Quartett: Christoph Henschel und  
Gertrud Schilde (Violinen), Monika Henschel  
(Viola), Hendrik Blumenroth und Emil Bekir  
(Violoncelli), Sudhaus auf Schloß, Seefeld

---

**07.02.26 ◦ Wolfgang Lackerschmid:**  
**Die kleine Rose**  
Chorfassung, Text: Bertolt Brecht,  
für Kammerchor SATB plus Solistin (Sopran),  
Camerata Vocalis der Universität Tübingen,  
Festsaal der Universität, Tübingen

---

**08.02.26 ◦ Martin Christoph Redel: Little  
Interlude for 9 percussionists**  
für 9 Schlagzeuger, Detmold Percussion Group,  
Ltg. Florian Ludwig,  
Konzerthaus der HfM, Detmold

---

---

**08.02.26 ◦ Gerhard Stäbler: Widerschein**  
für Streichquartett (2025), Luna Quartett  
Amsterdam: Janneke van Prooijen und  
Heleen Hulst (Violinen), Elisabeth Smalt (Viola)  
und Katharina Gross (Violoncello),  
Angela Merici Gymnasium, Trier

---

**13.02.26 ◦ Dorothee Hahne: Re:Inspiration**  
für Baritonhorn, E-Gitarre und Live-Elektronik,  
Dorothee Hahne und Thorsten Töpp,  
St. Petri Stadtkirche, Dortmund

---

**14.02.26 ◦ Hermann Kretzschmar:**  
**Orgel Schwarm**  
für Midi-Kirchenorgel solo, Florian Briegel,  
Kunst- und Kulturkirche AllerHeiligen, Frankfurt

---

**14.02.26 ◦ Hermann Kretzschmar:**  
**Maschinen Schwarm**  
für Midi-Kirchenorgel, Ensemble,  
Florian Briegel, Mitglieder des  
HR-Sinfonieorchesters, HR-Bigband,  
Ensemble Modern, Kunst- und Kulturkirche  
AllerHeiligen, Frankfurt

---

**14.02.26 ◦ Hermann Kretzschmar: Folia**  
für Midi-Kirchenorgel, 2 Streichquartette,  
Solistenensemble, Florian Briegel, Mitglieder des  
HR-Sinfonieorchesters, HR-Bigband,  
Ensemble Modern, Kunst- und Kulturkirche  
AllerHeiligen, Frankfurt

---

**15.02.26 ◦ René Hirschfeld:**  
**Drei Lieder nach Rilke**  
Text: Rainer Maria Rilke, für Alt und Klavier,  
Britta Schwarz, Christine Hesse, Salon Lehmann,  
Dresden

---

**16.02.26 Gerhard Stäbler: Engelkadaver**  
für Sopran solo und elektronische Klänge auf ein  
Gedicht von Frank Schablewski (2020),  
Karera Fujita (Sopran),  
Aichi University of the Arts, Aichi, Japan

---

**17.02.26 ◦ Uroš Rojko: Auslaufen der Zeit VII**  
Konzert für zwei Klaviere und Orchester,  
für zwei Klaviere und Orchester,  
Lovorka Nemeš Dular, Nina Prešiček Laznik,  
Orchester der Slow. Philharmonie,  
Ltg. Valentin Urjupin, Cankarjev dom  
(Konzerthaus), Ljubljana, Slowenien

---

---

**20.02.26 ◦ Dorothee Eberhardt: Vier Lieder**

zu Texten von Petra Jakob, Johann Wolfgang von Goethe, Heinrich Heine und eines frühislamischen Dichters, für zwei Soprane, Viola, Klavier, Marie Schmalhofer-Tremblay und Karera Fujita (Sopran), Stephanie Kocher (Bratsche), Sylvia Hewig-Tröscher (Klavier), Millerzimmer Künstlerhaus, München

---

**20.02.26 ◦ Farzia Fallah: Of rains and shards**

ein Auswegsmorgen, für Ensemble, oenm, österreichisches ensemble fuer neue musik, Mozarteum Universität, Salzburg, Österreich

---

**20.02.26 ◦ Elisabeth Fußeder: Ein Fragment**

für Vokalensemble und Percussion, Collegium Vocale Stuttgart, Sebastian Herrmann, Stiftskirche, Stuttgart

---

**20.02.26 ◦ Narine Khachatryan: Das Eine**

Text: Richard Dehmel, für zwei Stimmen, Klavier und Klangschale, Marie Tremblay-Schmalhofer, Karera Fujita, Sylvia Hedwig-Tröscher, Stephanie Kocher, Millerzimmer Künstlerhaus, München

---

**21.02.26 ◦ Elisabeth Fußeder: Veitstrance**

für Blockflötenconsort und Vitzetrommel, Ensemble Feuervogel, Kirche St. Maria-Madalena, Freiburg im Breisgau

---

**25.02.26 ◦ Hermann Kretzschmar:****Faggelsiottu**

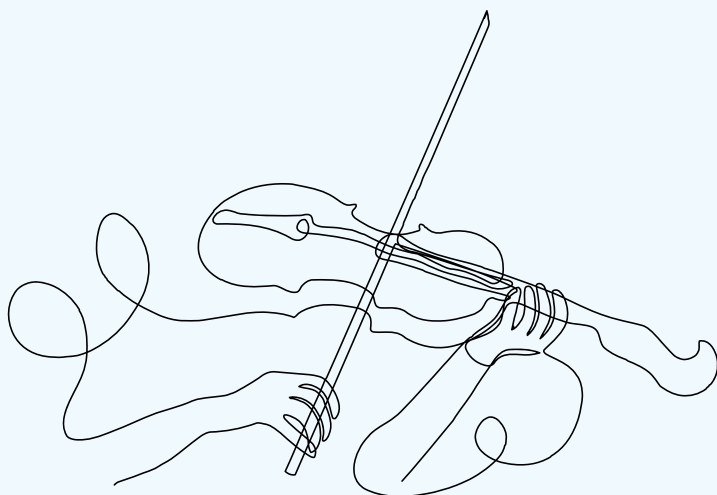
18 Klavierstücke, für Klavier solo, Hermann Kretzschmar, Dachsaal der DEA, Frankfurt

---

**26.02.26 ◦ Georg Kröll:****100 Jahre Kurtág György**

für Klavier, Dorothy Gemmeke, Lehmbruck Museum, Duisburg

---



---

# März

---

**05.03.26 ◦ Viola Kramer: Und alle so still**

Produktion für das Ensemble, Salzburger Landestheater, Salzburg, Österreich

---

**06.03.26 ◦ Katharina Roth: Schweben**

für Fl (auch Picc), Klar (auch Bassklar.), Pos, Zither, Vl 1, Vl 2, Vla, Vcl, Kb, Hackbr, Perk, Akk, Ensemble NeuRaum, Ltg. Bruno Strobel, Konzerthaus, Klagenfurt, Österreich, im Rahmen des Composer in Residence Konzerts

---

**07.03.26 ◦ Elisabeth Fußeder: Lamento**

für Doppelflöte, Mathis Wolfer, Deutschlandfunk, Sendung „Atelier Neue Musik“

---

**07.03.26 ◦ Bernfried E.G. Proeve:****Toccatina für Klavier solo**

für Klavier solo, Bernfried E.G. Proeve, Prinzenpalais, Wolfenbüttel

---

**07.03.26 ◦ Dorothee Schabert: Augenzauber**

Text: Poeti arabi di Sicilia, für Sopran, Fagott, Klavier, Ensemble Svolian: Svea Schildknecht, Annette Winker, Olivia Shurman, Kunst-Museum, Hamburg

---

**09.03.26 ◦ Narine Khachatryan: Variationen**

für Violine und Violoncello, Anna Kakutia, Graham Waterhouse, Rubinsteinsaal, München

---

**09.03.26 ◦ Gebhard Ullmann: Konzert für****Altsaxophon und Orchester**

für Altsaxophon Solo und Orchester, Philipp Gerschlauer, Jugend Sinfonie Orchester Wetzlar, Stadthalle, Wetzlar

---

**09.03.26 ◦ Graham Waterhouse:****Cello Sonate „Birkenlicht“**

für Violoncello und Klavier, Graham Waterhouse, Dmitri Romanov, Rubinstein Saal, Steinway Haus, München, Münchener Tonkünstler Verband Konzert

---

**13.03.26 ◦ Bernfried E.G. Proeve: Elektra****Luna und die Zeitmaschine**

Kinderoper für Stimmen, Kammerorchester und Elektronische Klangumwandlung, Text: Bernfried E. G. Proeve nach H. G. Wells, für 4 Sänger, Viola, Schlagzeug, Klavier und Kontrabass, Orchester ohne Grenzen, Doreafamily, Braunschweig

---

---

**16.03.26 ◦ Fabian Blum:**

**Lumina - Legende von Ingong**

Part 2, Text: Nina Moortgat, für Gesang, Zither und Gitarre, Eva Kuhn, Christiane Schulz und Leon Zmelty, Reaktorhalle, München

---

**20.03.26 ◦ Hans Jörn Brandenburg:**

**7Solitudes**

Text: Oskar Miłosz, für 6 Schauspieler:innen, National Drama Theater, Kaunas, Litauen

---

**21.03.26 ◦ Moritz Laßmann:**

**Ars longa, vita brevis**

nach einem Aphorismus von Hippokrates, für gemischten Chor, Vocal Concert Dresden, Ltg. Peter Kopp, Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden

---

**21.03.26 ◦ Bernfried E.G. Proeve:**

**Requiem für Viola solo**

für 1 Viola, Eva Piazza, Konzertsaal, Adenbüttel

---

**21.03.26 ◦ Alexander Strauch:**

**Das Wachstum lebt von der Spur  
dessen, was es verspeist**

für 2 Bkl, E-Git, Synth, Klavier und Cello, NKM - Neues Kollektiv München, Schwere Reiter, München

---

**22.03.26 ◦ Josef Irgmaier:**

**Drei Klangplastiken**

für Orgel, Josef Irgmaier, Studienkirche St. Josef, Burghausen, im Rahmen der Vernissage Hans Wimmer

---

**27.03.26 ◦ Peter Helmut Lang: Episoden**

für Violoncello und Akkordeon, Soiena Bernasconi, Konzertsaal, Biel, Schweiz

---

**28.03.26 ◦ Dorothea Hofmann:**

**Hinter dem Spiegel**

für Zither, Pflichtstück im Zitherwettbewerb, Reaktorhalle, München

---

**29.03.26 ◦ Khibla Amichba:**

**To a Circassian Lady**

Romance, Lyrics: Konstantin Balmont, for voice and piano, David Chakryan (baritone), Alexandra Egorova (piano), Alisa Gitsba Competition-Laboratory, Sukhum, Abkhazia, Special Prize, Alice Gitsba Competition-Laboratory 2025

---

**29.03.26 ◦ Max Doehleemann: Entgegnung**

Text: hebr. Bibel, Heinrich Heine, für gr. Orchester, Chor und Sopran-Solo, Nordwestdeutsche Philharmonie, Oratorienchor Detmold, Konzerthaus, Detmold

---

---

# April

---

**08.04.26 ◦ Bernd Thewes: Code Figur  
auf Landschaft (Travestie)**

für Solo-Flöte und 5-kanalige Klangprojektion, Dietmar Wiesner (Flöte), Salle Esplanade, Arsenal Jean-Marie Rausch, Metz, Frankreich

---

**09.04.26 ◦ Johannes X. Schachtner:**

**Klaviertrio Nr. 5**

„In tiefer Ehrfurcht“, für Klaviertrio, Amelio-Trio, Schloss Friedrichsfelde, Berlin

---

**10.04.26 ◦ Khibla Amichba:**

**Oriental Melody of Love**

Lyrics: Juliana Obynochnaya, for Voice and Orchestra with piano, Polina Tikhonova with orchestral playback, Alisa Gitsba Competition-Laboratory, Sukhum, Abkhazia, Special Prize, Alice Gitsba Competition-Laboratory 2025

---

**10.04.26 ◦ Dorothee Hahne: Dance macabre**

Quartett-Version, für 4 Blockflöten und Live-Elektronik, Ensemble Follia4, Society of Recorder Players Annual Festival, Taunton, UK, Britische Uraufführung

---

**12.04.26 ◦ Uroš Rojko: Toi-Toi-Toi-ti-Toy-  
Piano und ihr Anderen**

für Ensemble und Samples, Ensemble Junge Musik Sachsen-Anhalt, Gesellschaftshaus, Magdeburg

---

**15.04.26 ◦ Khibla Amichba: Abkhazian Elegy**

Lyrics: Khibla Amichba, for soprano and baritone with orchestral playback, Polina Tikhonova (soprano), David Chakryan (baritone), Alisa Gitsba Competition-Laboratory, Sukhum, Abkhazia, Special Prize, Alice Gitsba Competition-Laboratory 2025

---

**15.04.26 ◦ Roland Breitenfeld:**

**Wolkenschwinger III**

für Akkordeonorchester, Freiburger Akkordeonorchester, Ltg. Volker Rausenberger, Bürgerhaus am Seepark, Freiburg

---

**15.04.26 ◦ Frank Michael: 31 - 2 - 13 op. 149**

für 2 Soloakkordeons und Akkordeonorchester, Freiburger Akkordeonorchester Ltg. Volker Rausenberger, Bürgerhaus am Seepark, Freiburg

---

**15.04.26 ◦ Bernfried E.G. Proeve: Grafitti**

für vierstimmiges Akkordeonorchester, Freiburger Akkordeonorchester Ltg. Volker Rausenberger, Bürgerhaus am Seepark, Freiburg

---

---

**15.04.26** ◦ **Mia Schmidt: Tango lamentoso**  
für Akkordeonorchester, Freiburger  
Akkordeonorchester Ltg. Volker Rausenberger,  
Bürgerhaus am Seepark, Freiburg

---

**16.04.26** ◦ **Malte Hübner:**  
**Menuett, etwas aus der  
Form geraten**  
für Gitarre, Violine und Violoncello,  
David Angulo (Gitarre), Malte Hübner (Violine),  
Henning Ladendorf (Violoncello),  
Hochschule für Musik und Theater, Rostock

---

**17.04.26** ◦ **Dorothea Hofmann:**  
**Dom Pedro trifft Brünhilde**  
Klavier (Transducer), Erich Breidenbach,  
Haus Wahnfried, Bayreuth

---

**19.04.26** ◦ **Hartmut Behrsing:**  
**O löst mir das Rätsel des Lebens**  
„Fragen“ aus dem Zyklus „Die Nordsee“,  
Text: Heinrich Heine, für Klavier und Gesang,  
Hartmut Behrsing (Klavier) und Cora Chilcott  
(Gesang), Zimmer 16, Berlin

---

**19.04.26** ◦ **Orestis Papaioannou: Ison (2026)**  
für Violine, Sophie Schafleitner,  
Foyer Megaron 2, Thessaloniki, Griechenland

---

**19.04.26** ◦ **Robert HP Platz: Anvil cruise B**  
für Vc solo, Michael Denhoff, Schloß Bensberg

---

**24.04.26** ◦ **Derik Listemann: Übern Hof**  
für Trompete solo, Christian Packmohr,  
Hoffnungskirche, Oberweißbach

---

**24.04.26** ◦ **Tobias Schick: [string quartet]**  
Zentaur-Quartett, Atelier für Kultur und  
Zukunft, Jena

---

**24.04.26** ◦ **Florian Willeitner:**  
**Violin road stories**  
für Solovioline und Streichorchester,  
Florian Willeitner, Stuttgarter Kammerorchester,  
Stuttgart

---

**29.04.26** ◦ **René Hirschfeld: Zikaden**  
akusmatische Klanginstallation, Fixed Media,  
Literaturhaus, Halle (Saale), Soirée der  
Akademie der Künste Sachsen-Anhalt

---

---

## Mai

---

**01.05.26** ◦ **Jan-Hendrik Linssen:**  
**Erhebe deine Stimme**

Text: Jakob Timmermann, für 5-stimmigen  
gemischten Chor und Orgel, Domchor,  
Vokalensemble und Jugendchor der  
Braunschweiger Domsingschule,  
Braunschweiger Dom, Braunschweig

---

**02.05.26** ◦ **Jana De Troyer: Rückenwind**  
eine Kammeroper über die Schönheit des  
Fahrradfahrens, für Stimme, Cembalo, Saxofon/  
Bassklarinette, Elektronik und zwei Fahrräder,  
Meredith Nicoll, Elena Khurgina, Jana De Troyer,  
an verschiedenen Orten in und um Hamburg

---

**08.05.26** ◦ **Konstantia Gourzi: Levitation**  
für Orchester, Philharmonisches Staatsorchester  
Mainz, Ltg. Gabriel Venzago,  
Großes Haus Staatstheater, Mainz

---

**08.05.26** ◦ **Annette Schlünz:**  
**Verborgene Saiten**  
für Vl, Vc, Klavier, NN, NN, Matthias Lorenz,  
Tolstefanz, Berlin

---

**10.05.26** ◦ **Orestis Papaioannou: Kriegslyrik**  
Text: August Stramm, für Sopran und Violoncello,  
Duo Voce: Christina Bernhardt und Daniel  
Gutiérrez, Galerie ADA, Meiningen

---

**10.05.26** ◦ **Bernfried E.G. Proeve:**  
**To my mother**  
für Akkordeon, Klavier und Kontrabass,  
Trio Hyperjazz, KUFA-Haus, Braunschweig

---

**10.05.26** ◦ **Rolf Rudin: Gott in uns!**  
op. 102 (2025), nach einem Textfragment aus  
dem Nachlass von Else Lasker-Schüler, für  
Frauenchor (6stg) a cappella, Sång Konzertchor,  
Ltg. Prof. Raimund Wippermann,  
Kirche St. Marien, Oberhausen

---

**10.05.26** ◦ **Peter F. Schneider:**  
**Freunde, dass der Mandelzweig**  
Text: Schalom Ben-Chorin, für Chor und  
Instrumentalensemble (fl, cl, sax, p, git, b),  
Chor und Ensemble „Pray for Peace“,  
Frühere Karmeliterkirche, München

---

**10.05.26** ◦ **Peter F. Schneider:**  
**Justice Is the Path to Peace**  
Text: Augustinus, für Chor und  
Instrumentalensemble (fl, cl, sax, p, git, b),  
Chor und Ensemble „Pray for Peace“,  
Frühere Karmeliterkirche, München

---

---

**10.05.26 ◦ Peter F. Schneider:  
Suche den Frieden**

Text: Peter F. Schneider, nach Psalm 34, für Chor und Instrumentalensemble (fl, cl, sax, p, git, b), Chor und Ensemble „Pray for Peace“, Frühere Karmeliterkirche, München

---

**10.05.26 ◦ Romeo Wecks: ātum/muta**

für Akkordeon und Violoncello, Duo Clakk: Neža Torkar, Daniel Gutiérrez, Galerie ADA, Meiningen

---

**17.05.26 ◦ D. A. Edwards: Rooftop Garden -  
Sodium-Vapor (Mvt. 2)**

drei Szenen an einer Kreuzung für Altsaxophon und Klavier, für Saxophon und Klavier, Luis Plunien, Gertrud Edwards, Landesmusikakademie Hessen, Schlitz

---

**19.05.26 ◦ Friedemann Stolte: Kompostiv**

Zukunftsmusik III, für Klaviertrio, Neues Dresdner Klaviertrio, SLUB Zentralbibliothek, Klemperer Saal, Dresden

---

**20.05.26 ◦ Lutz-Werner Hesse:**

**Drei Charakterstücke für  
zwei Gitarren op. 93**

für zwei Gitarren, GolzDanilov Duo, Schloß Engers, Neuwied, 34. Rhine Guitar Festival & Academy

---

**20.05.26 ◦ Michael Quell: Diakýmansi kenou -  
vacuum fluctuation**

für Cembalo, Richard Röbel, Neue Sächsische Galerie, Chemnitz

---

**22.05.26 ◦ Aristides Strongylis: 2020**

für Orchester, Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Sayner Hütte, Bendorf, Kommissionsauftrag des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie

---

**28.05.26 ◦ Friedemann Stolte:**

**Ricercar à tre - tempo di futuro**

Zukunftsmusik V, für drei Barockcelli, Ensemble tiefsaits, Turistarama, Köln

---

**31.05.26 ◦ Alexander Keuk: Aeon Sophia**

für gemischten Chor, Dresdner Kammerchor, Annenkirche, Dresden

---

**31.05.26 ◦ Rolf Rudin: Schubert träumt**

eine Fantasie, op. 103 (2026), für Sinfonieorchester mit Männerstimmenquartett, Capitol Symphonie Orchester, Ltg. Friedrich Praetorius, Capitol Theater, Offenbach, komponiert als Begleitstück zur Sinfonie h-moll, der „Unvollendeten“ von Franz Schubert

---

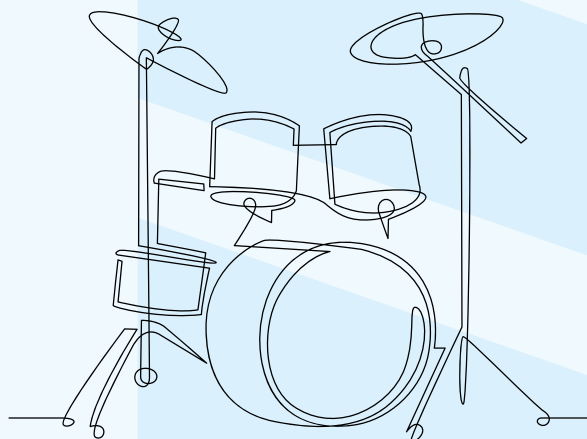
**31.05.26 ◦ Gerhard Stäbler:**

**Become A Voice & Face Me Beloved**

zu den Fragmenten 118 und 138 von Sappho (2025), für zwei Stimmen und Schlagzeug, Anne Stadler und Coco Lau (Sopran), Tobias Liebezeit (Schlagzeug), EarPort, Duisburg

# Uraufführungen

Vorschau  
ab Juni 2026




---



---

## Juni

---

**02.06.26** ◦ **Gerhard Stäbler: Voice Of Longing**  
zum Fragment Nr. 136 von Sappho (2025), für  
zwei Stimmen und Schlagzeug, Anne Stadler und  
Coco Lau (Sopran), Tobias Liebezeit (Schlagzeug),  
Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf

**05.06.26** ◦ **Ludger Kisters: Woge**  
für Klavier, Jared Redmond,  
Palais Lichtenau, Potsdam

**05.06.26** ◦ **Benjamin Lang:**  
**Cascades colorées (2026)**  
für Violine und Klavier,  
Duo Tocar: Susanne Zapf und  
Nadezda Tseluykina,  
Palais Lichtenau, Potsdam

**05.06.26** ◦ **Gebhard Ullmann:**  
**Impromptus und Interationen**  
**(Auszüge)**  
für Piano Solo, Jared Redmond, Palais Lichtenau,  
Potsdam, Festival Intersonanzen

**07.06.26** ◦ **Matthias Drude:**  
**Widerstandserklärung**  
Poetischer Kommentar zu BWV 54,  
Text: Carola Moosbach, für 16 Solostimmen,  
vocal modern, Ltg. Christfried Brödel,  
Christuskirche, Dresden

**07.06.26** ◦ **Derik Listemann: Nebulos**  
für Singende Säge und Kammerensemble,  
Mitglieder des Akademischen Orchesters Berlin,  
Lindenkirche, Berlin

**10.06.26** ◦ **Dorothee Eberhardt:**  
**Unterwegs / On the Way**  
für Streichorchester, The North/South Chamber  
Orchestra, Ltg. Max Lifchitz,  
Christ & St Stephen's Church, New York, USA

**11.06.26** ◦ **Silke Eberhard:**  
**Stuffed with kitten world**  
für Brain Frog, für Altsaxophon, Trompete, Tuba,  
Elektro-Gitarre, Silke Eberhard, Nikolaus Neuser,  
Matthew Bookert, Alberto Cavenati, Via Nova,  
Weimar

**11.06.26** ◦ **Rudolf Hild: Paradigmenwechsel**  
für Trompete, Alt-Saxofon, Tuba, E-Gitarre,  
Nikolaus Neuser (Trompete), Silke Eberhard  
(Alt-Saxofon), Matthew Bookert (Tuba),  
Alberto Cavenati (E-Gitarre), Mon ami, Weimar

**12.06.26** ◦ **Henry Mex: Glimmer**  
Sextett, für Sax, A-Git, E-Git, Akk, Synthesizer  
und Kontrabass, Ensemble MIET+ Weimar,  
Mon ami, Weimar, Weimarer Frühjahrstage für  
Neue Musik

**13.06.26** ◦ **Henrik Ajax: Interdependency**  
für Cello mit Transducers und Live-Elektronik,  
Anna Grenzner, Kultum, Graz, Österreich

**13.06.26** ◦ **Rudolf Hild: Frankenstein**  
Puppentheater nach Mary Shelley,  
Text: Mary Shelley, Samira Wenzel, für Großes  
Orchester 3,3,3,3 - 4,3,3,1- 3 Sz, Hf, Streicher,  
Meininger Hofkapelle, Maria Adriana Albu,  
Kerstin Wiese, Sebastian Putz, Falk P. Ulke,  
Staatstheater, Kammerspiele, Meiningen,  
Einspielung des Orchesterparts

**13.06.26** ◦ **Ludger Kisters: Tektonik**  
für elektroakustische Komposition,  
Ludger Kisters, Mon ami, Weimar

**14.06.26** ◦ **Johannes K. Hildebrandt: Gemix**  
für 4 Küchenmixer, Ensemble via nova, Jugend-  
und Kulturzentrum mon ami, Weimar,  
Weimarer Frühjahrstage für Neue Musik

---

**14.06.26** ◦ **Orestis Papaioannou: Quattro Canti**  
für Orchester, Philharmonisches Orchester Kiel,  
Konzerthaus am Schloss, Kiel

---

**14.06.26** ◦ **Florian Willeitner: Art of Sonata**  
für Violine und Klavier, Florian Willeitner,  
Lucas Debargue, Residenz, Würzburg, Mozartfest

---

**14.06.26** ◦ **Michael Maria Ziffels:**  
**Atem der Erde**

Text: Ulrike Draesner, für Sopran, Stimme,  
Violine, Bassklarinette, Santur und Live-  
Elektronik, Ensemble Megaphon, St. Johannis  
Kirche, Hitzacker (Elbe)

---

**18.06.26** ◦ **Henrik Ajax: Klaviertrio**  
für Violine, Cello und Klavier, Ziyu He,  
Marie Sophie Hauzel, Anna Grenzner,  
Bayerischen Akademie der schönen Künste,  
München

---

**20.06.26** ◦ **Andréa Huguenin Botelho:**  
**Musikantenland**  
Symphonisches Gedicht, für Sinfonieorchester,  
Westpfälzisches Symphonieorchester,  
Burg Lichtenberg, Thallichtenberg

---

---

## Juli

---

**02.07.26** ◦ **Annette Schlünz:**  
**In die Höhe versinken**  
für Akkordeon und Fagott, Leonard Friese,  
Tatia Slouka, Woman Art Galery, Weimar

---

**04.07.26** ◦ **Gebhard Ullmann:**  
**Metall Maschinen**  
für Bassklarinette plus Elektronik, Violoncello  
plus Elektronik und Schlagwerk,  
Gebhard Ullmann, Mathis Mayr, Roland Neffe,  
Ackerstadtpalast Upto3 Festival, Berlin

---

**10.07.26** ◦ **Uroš Rojko: Gravitational Waves**  
(Komponistin Iris ter Schiphorst in  
Zusammenarbeit mit Uroš Rojko), für Großes  
Orchester, National Youth Orchestra Scotland  
(NYOS), Ltg. Rebecca Miller, Concert Hall, Perth,  
Scotland

---

**11.07.26** ◦ **Bernhard Plechinger:**  
**Am Humorgalgen**  
für Symphonieorchester und Orgel, Abaco-  
Orchester München, Kirche „Offener St. Jakob“,  
Zürich, Schweiz, Deutsche Erstaufführung  
am 19.07.26 in der Himmelfahrtskirche in  
München-Sending

---

---

**15.07.26** ◦ **Hubert Hoche:**  
**Weiter, immer weiter?**  
für Sinfonisches Blasorchester, Musikkorps  
der Bundeswehr, Ltg. Timor Chadik,  
Kerkrade, Niederlande

---

**17.07.26** ◦ **Stefan Heucke:**  
**Konzertvariationen für Oboe,  
Streichorchester, Harfe und  
Pauken op. 137**  
Ramón Ortega Quero (Oboe), Deutsches  
Kammerorchester Berlin, Ltg. Gabriel Adorján,  
St.-Nikolaus-Kirche, Münster-Wolbeck

---

**18.07.26** ◦ **Graham Waterhouse: Interlude 1**  
für Klavier, Dmitri Romanov, Avin Studio,  
München

---

---

## August

---

**12.08.26** ◦ **Wolfgang Lackerschmid: Moskitos**  
für Vibraphon, Gitarre, Bass, Schlagzeug,  
Wolfgang Lackerschmid, Yotam Silberstein,  
Stefan Rademacher, Karl Latham,  
Botanischer Garten, Augsburg, Festivalkonzert  
Jazzsommer

---

**12.08.26** ◦ **Wolfgang Lackerschmid:**  
**Unlocking**  
für Vibraphon, Gitarre, Bass, Schlagzeug,  
Wolfgang Lackerschmid, Yotam Silberstein,  
Stefan Rademacher, Karl Latham,  
Botanischer Garten, Augsburg, Festivalkonzert  
Jazzsommer

---

---

# September

---

**05.09.26 ◦ Stefan Heucke:**  
**Konzert für Akkordeon und  
Orchester op. 144**

für Akkordeon und Orchester, Marko Kassl  
(Akkordeon), Western Balkans Youth Orchestra,  
Ltg. Desa Sulejmani, Theater, Aachen

---

**06.09.26 ◦ Christiane Michel-Ostertun:**  
**Tiergebete**

Text: Drutmar Cremer, für Koloratursopran  
und Orgel, Serena Hart (Sopran),  
Christiane Michel-Ostertun (Orgel),  
Epiphaniaskirche, Mannheim Feudenheim

---

**26.09.26 ◦ Michael Maria Ziffels:**  
**Wanderling wondering**

Text: Ulrike Draesner, für Stimmen, Klavier,  
Orgel, Keyboard, Gitarre und Live-Elektronik,  
Kollektiv Endliche Automaten, St. Johannis  
Kirche, Hitzacker (Elbe)

---

---

# Oktober

---

**04.10.26 ◦ Narine Khachatryan:**  
**Du Dunkelheit...**

Text: Rainer Maria Rilke, für Stimme und Viola,  
Karera Fujita, Elisabeth Maria-Krauß,  
Schwere Reiter, München

---

**04.10.26 ◦ Barbara Mayer:**  
**Tausend Temperamente**

A musical caricature for voice and violin (2026),  
für Stimme und Violine, Karera Fujita,  
Elisabeth Maria-Krauß, Schwere Reiter,  
München

---

**09.10.26 ◦ Rainer Stegmann: Neues Werk**  
für Violine solo, Yui Iwata Skweres, Festsaal des  
Bezirks Oberpfalz, Regensburg, Musikfestival  
„Unternehmen Gegenwart“

---

**11.10.26 ◦ Rainer Stegmann: Neues Werk**  
für Akkordeon, Klarinette, Violine, Violoncello,  
Ensemble JungeMusik BB, Kulturenraum M26,  
Regensburg, Musikfestival „Unternehmen  
Gegenwart“

---

**16.10.26 ◦ Konstantia Gourzi: Ananke**  
für zwei Schlagzeuger und Streicher,  
Carlos Vera Larrucea, Tido Frobeen,  
Streicher der Bayerischen Staatsoper,  
Allerheiligen-Hofkirche, München

---

---

**23.10.26 ◦ Peter Helmut Lang: Apotropaion**  
für Gitarre Solo, Pflichtstück des Internationalen  
Wettbewerbs für Gitarre, Kolping-Tagungshotel,  
Schweinfurt, Kompositionsauftrag des  
Musikforums Schweinfurt

---

**24.10.26 ◦ Arco Sinfónica:**  
**Konzert „Movie Sinfónica“**  
für 57 Musiker (Vollbesetzung sinfonisches  
Orchester und Big Band, 5 Percussionisten),  
Arco Sinfónica und GermanPops Orchestra,  
Stadthalle, Biberach Riss

---

---

# November

---

**07.11.26 ◦ Alexander Keuk:**  
**Be- und Entmaßnahmen im  
kommunalen Grün-, Blau-  
und Gelbbestand**  
für Klanginstallation, Tonband, Gartenstühle,  
Tisch, Bilderrahmen, Motorenhalle, Dresden

---

**12.11.26 ◦ Matthias Muche: Pulser**  
Independent Cycles Jointly Heard, für 10  
Spieler:innen, Matthias Muche und Ensemble  
Studio Dan, Muth - Konzertsaal der Wiener  
Sängerknaben, Wien, Wien Modern

---

**13.11.26 ◦ Matthias Drude:**  
**Trio für Lupophon,  
Bassklarinette und Kontrafagott**  
El Perro Andaluz, Stadtbibliothek, Leipzig

---

**22.11.26 ◦ Elisabeth Fußeder: Lue**  
für Chor und Sinfonieorchester,  
Philharmonischer Chor Nürnberg,  
Nürnberger Symphoniker, Ltg. Gordian Teupke,  
Meistersingerhalle, Nürnberg

---

---

---

## Dezember

---

**04.12.26 ◦ Stefan Heucke: Dichterleben**

13 Lieder nach Gedichten von  
Rainer Maria Rilke für Gesang und  
Klavier op. 141, für Gesang und Klavier,  
Anna Lucia Richter (Mezzosopran),  
Gerold Huber (Klavier), Staatsgalerie, Stuttgart

---

**06.12.26 ◦ Katharina Roth: Neues Werk**

für Saxophon, Akkordeon, Viola und Kontrabass,  
Gerald Preinfalk (saxophone), Krassimir Sterev  
(accordion), Dimitrios Polisoidis (viola),  
Philipp Kienberger (double bass), muwa.  
Museum der Wahrnehmung, Graz, Österreich,  
im Rahmen der Reihe Junge Stücke (open music)

---

**09.12.26 ◦ Uroš Rojko: Saxala**

für Saxophon und Schlagzeug, Oskar Laznik  
(Saxophon), Simon Klavžar (Schlagzeug),  
Betetto Saal der Hochschule für Musik,  
Ljubljana, Slowenien

---

---

---

## Januar

---

**17.01.27 ◦ Rainer Stegmann: Moments**

Hommage à Ida Presti, für Gitarre und  
Streichquartett, Rainer Stegmann (Gitarre),  
Andrei Ciobanu und Beatrix Leinhäupl  
(Violinen), Katharina Hippert (Viola),  
Mathis Merkle (Violoncello),  
Theater, Regensburg

---

---

---

## März

---

**07.03.27 ◦ Daniel Michael Kaiser: Taupunkt**

für Flöte, Harfe, Streichquartett, Percussion und  
Zuspiel, Mitglieder der Bremer Philharmoniker,  
Tabakquartier, Halle 1, Bremen

---

---

---

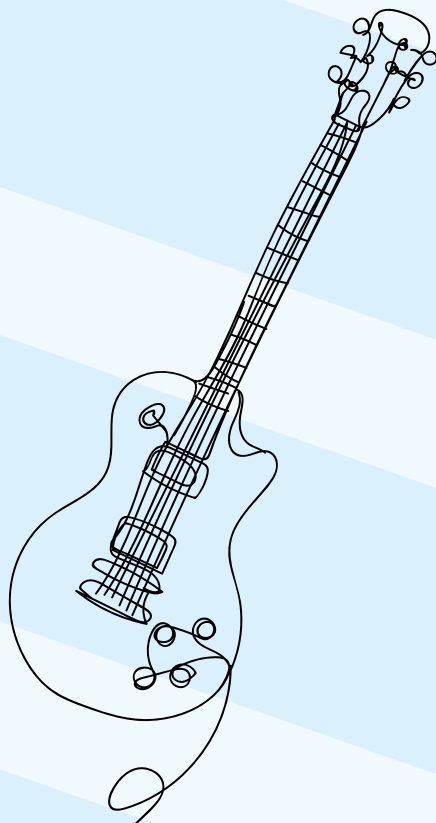
## Mai

---

**08.05.27 ◦ Daniel Michael Kaiser:  
White, Vanishing**

gekürzte Fassung für Großes Orchester und  
Zuspiel, Nürnberger Symphoniker,  
Alan Buribayev, Meistersingerhalle, Nürnberg

---



# Neue Mitglieder im DKV

01.05.25 – 20.04.26

---

**Alexandra Baumann**  
Offenbach am Main

---

**Andreas Begert**  
Dorfen

---

**Christina Bernhardt**  
Weimar

---

**Birke Jasmin Bertelsmeier**  
Berlin

---

**Jörg Birkenkötter**  
Bremen

---

**Matthias Brietz**  
Bamberg

---

**Matthias Bucher**  
Villingen-Schwenningen

---

**Teresa Chiché**  
München

---

**Ernst Ulrich Deuker**  
Schwerin

---

**Jacek Domagała**  
Berlin

---

**Dorothee Eberhardt-Lutz**  
Gilching

---

**D. A. Edwards**  
Fulda

---

**Michael Essl**  
Berlin

---

**Farzia Fallah**  
Köln

---

**Sina Fani Sani**  
Hamburg

---

**Orm Finnendahl**  
Frankfurt am Main

---

**Reinhard David Flender**  
Berlin

---

**Markus Fritsch**  
Regensburg

---

**Christina Fuchs**  
Köln

---

**Sinje Gruchot**  
Rickert

---

**Jonathan Heck**  
Buchenbach

---

**Stefan Heidtmann**  
Bergneustadt

---

**Finn Hermjacob**  
Berlin

---

**Robin Hoffmann**  
Graz (CH) / München

---

**Alfred Holzhausen**  
Dresden

---

**Tilman Hübner**  
Hamburg

---

**Tim Jäkel**  
Erfurt

---

**Wang Jue**  
Hamburg

---

**Malika Kishino**  
Köln

---

**Heinrich Klassen**  
Neckarsulm

---

**Matthias Sebastian Krüger**  
Lörrach

---

**Leonard Kűßner**  
Berlin

---

**Frederik Laule**  
Heitersheim

---

**Peter Leipold**  
Berlin

---

**Luan Seraphim Leonardi**  
Rostock

---

**Moritz Ley**  
Mannheim

---

**Xiaozhong Li**  
Frankfurt am Main

---

**Jan-Hendrik Linßen**  
Karlsruhe

---

**Minzuo Lu**  
Karlsruhe

---

**Torsten Maaß**  
Ahrensburg

---

**Claus-Steffen Mahnkopf**  
Potsdam

---

**Johannes Marks**  
Fröndenberg

---

**Tabasski Ndao**  
München

---

**Samir Odeh-Tamimi**  
Berlin

---

**Luca Opifanti**  
Stuttgart

---

**Klaus Ospald**  
Würzburg

---

**Hannah Luisa Permanetter**  
Berlin

---

**Samuel Restle**  
Stuttgart

---

**Michael Reudenbach**  
Aachen

---

**Veronika Reutz Drobnic**  
Karlsruhe

---

**Uroš Rojko**  
Berlin

---

**Mathias Roska**  
Berlin

---

**Rainer Sander**  
München

---

**Ole Schaup**  
Wolfenbüttel

---

**Annelie Schrötter**  
Köln

---

**Omnitah Schwark**  
Fronreute

---

**Sean Robert Silva**  
Trossingen

---

**Yang Song**  
Eisenach

---

**Thomas Ralf Stein**  
Tangermünde

---

**Stefan Streich**  
Berlin

---

**Daniel Toledo Guillén**  
Regensburg

---

**Eiko Tsukamoto**  
Berlin

---

**Stefan Veit**  
Mühlacker

---

**Rachel C. Walker**  
Dresden

---

**Ying Wang**  
Berlin

---

**René Wohlhauser**  
Basel (CH)

---

**Dong Zhou**  
Hamburg

## Vorstand

---

### Präsident

Alexander Strauch *München*

---

### Vizepräsident

Hans Lüdemann *Rösrath*

---

### Ehrenpräsident

Prof. Karl Heinz Wahren † *Berlin*

Fabian Blum *Hohen Neuendorf*

Franz-Michael Deimling *Berlin*

Dr. Rainer Fabich *München*

Johannes K. Hildebrandt *Weimar*

Hans-Ulrich Pohl *Heiningen*

Dr. Charlotte Seither *Berlin*

Andreas Wolff *Weimar*

## Fachgruppen

---

### APRO

Frankie Chinasky

chinasky@gmx.de

Marco Hertenstein

mail@marcohertenstein.com

---

### DFK

Micki Meuser

info@micki-meuser.com

---

### FEM+

Johannes K. Hildebrandt

JohannesHildebrandt@web.de

Kathrin Denner

kathrin.denner@gmail.com

Alexander Strauch

alexanderstrauch@gmx.de

## Landesverbände

---

### Baden-Württemberg

Peter Seiler

peter.seiler@triple-music.de

Hans-Ulrich Pohl

info@musekater.de

---

### Bayern

Dr. Ralf Weigand

ralf.weigand@onlinehome.de

Prof. Dr. Dorothea Hofmann

hofmannmusic@t-online.de

Johannes X. Schachtner

post@johannesxschachtner.com

Alexander Strauch

alexanderstrauch@gmx.de

---

### Berlin

Micki Meuser

info@micki-meuser.com

Franz-Michael Deimling

franz-michael@deimling.de

Ludwig Wright

info@ludwigwright.com

---

### Brandenburg

Irina Emeliantseva

irina.emeliantseva@gmx.de

Frank Petzold

frank.petzold.cb@web.de

---

### Hamburg

Ludger Vollmer

komponistenverband@ludger-vollmer.de

Karsten Gundermann

karsgund@posteo.de

Aigerim Seilova

aigerim.seilova@gmail.com

---

### Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland

Frank Heckel

frankheckel@mac.com

Burkhard Mohr

PBMohr@aol.com

### Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Peter Manfred Wolf

peter-manfred.wolf@t-online.de

Dongdong Liu

liudongdonghmt@gmail.com

---

### Norddeutschland

Michael Maria Ziffels

post@michael-maria-ziffels.de

Max Habel

komponist.m.e.habel@gmail.com

Gerald Eckert (Schleswig-Holstein)

gerald.eckert@freenet.de

Heinz-Werner Kemmling

(Niedersachsen)

hwkemmling@t-online.de

Dr. Robert Reale (Bremen)

roberto.reale@bundesakademie.de

---

### Nordrhein-Westfalen

Camille van Lunen

cvl@camillevanlunen.de

Bernhard Plechinger

bernhard.plechinger@web.de

---

### Sachsen / Sachsen-Anhalt

Prof. Matthias Drude

drude.dd@t-online.de

Agnes Ponizil

agnesponizil-musik@gmx.de

Prof. Thomas Buchholz

buchholz.komponist@t-online.de

---

### Thüringen

Romeo Weeks

romeo\_weeks@yahoo.de

Hubert Hoche

mail@hubert-hoche.de

Johannes K. Hildebrandt

JohannesHildebrandt@web.de

# Die starke Stimme der Komponist:innen in Deutschland



Informationen zum Deutschen  
Komponist:innenverband,  
seinen Leistungen und Aktivitäten

---



Mitgliedsanträge können  
online gestellt werden

---



Bleibe über unsere Arbeit  
informiert und folge uns  
auf Social Media